

Bezugspreis:
Monatlich 30 Pf., halbjährlich 1.75, jährlich 3.25, durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.25, halbjährlich 2.25, jährlich 4.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pf., für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: 5 Pf. für 10 Zeilen, 10 Pf. für 20 Zeilen.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 264.

Sonntag, den 10. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Yuanfichai,

Li-Hung-Tschang's Nachfolger.

Wir stellen heute im Bilde den mutmaßlichen Nachfolger Li-Hung-Tschangs, Yuanfichai, vor.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß der weiße Czär nun rascher ans Ziel der bekannten Wünsche gelangt, denn China wird schließlich in der Lage sein, den russischen Staatsmännern einen Mann gegenüber zu stellen, der nach Art des verstorbenen Li-Hung-Tschang die listigen diplomatischen Verbindungen mit dem scharfen Verstande für westliche Diplomatie verbindet.

Ob die Schlauheit des alten Fuchses Li-Hung-Tschang seinem Nachfolger gleichermäßen eigen ist, muß sich erst noch zeigen.



Yuanfichai

(Vorausgesetzter Nachfolger Li-Hung-Tschangs.)

Ein Blick in die jüngste Vergangenheit lehrt, daß der alte „Li“ die „Politik der Kaiserin“ oder vielmehr „Kaiserin-Wittve“ nur so lange mitgemacht hat, als es ihm selbst gepaßt. Sobald die Kaiserin sich den extremen Fremdenfeinden in die Arme warf, als ein Spiel begann, dessen Mißerfolg der kluge „Li“ vorausahnte, da zog er sich zurück.

Bis heute ist über die „Duvertüre des Boxer-Aufstandes“ noch kein genügendes Licht verbreitet und es wird schließlich auch in Zukunft geschehen. Entweder hat „Li“ abgerathen, oder er hat seine werthgeschätzte Person bei Zeiten direkt salvirt, denn als es losging, da war er sehr weit vom Schuß! Als später die „Boxer“ das Spiel zu verlieren begannen, da war auch „Li“ wieder da. Die alte, verschlagene Kunst hat

er wieder probirt, sie versagte nicht. Wohl gelang es ihm, die Mächte um einen Theil ihrer Ansprüche, deren Berechtigung klar lag, zu bringen, doch den Russen mochte selbst der „Vielgewandte“ keinen dauernden Widerstand entgegenzusetzen. Was mag nun die Zukunft bringen?

(Weitere Meldungen aus Peking besagen, Yuanfichai sei zum Gouverneur von Petchili, das Cabinetsmitglied Wangweischow an Stelle Li-Hung-Tschangs zum Bevollmächtigten ernannt.)



Wiesbaden, 9. November.

Nochmals die Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Von den 144 Mitgliedern der Berliner Stadtverordnetenversammlung werden künftig 28 zur sozialdemokratischen Partei zählen; das ist etwas mehr als die Hälfte der Stadtverordneten, welche die dritte Wählerklasse stellt. Von den ausscheidenden Stadtverordneten waren drei überhaupt nicht mehr wählbar, weil Hausbesitzer gewählt werden mußten und es auf liberaler Seite nicht üblich ist, zur Erlangung der Wählbarkeit Häuser formell abzutreten.

Entgegen dem Verfahren bei den letzten Wahlen hatten sich die übrigen Fraktionen zur Erhaltung des Bestandes nicht geeinigt. Dazu kam noch eine Reihe anderer ungünstiger Umstände, die dem sozialdemokratischen Wahlsieg förderlich gewesen sind.

Bei der gestrigen Wahl in der 2. Klasse sind nur liberale Candidaten gewählt worden. Unter diesen befindet sich der durch die Veröffentlichung in der „Welt am Montag“ in weiteren Kreisen bekannt gewordene Stadtverordnete Jacob.

Das Urtheil im „Gazelle“-Prozeß.

Das Urtheil in dem in Kiel gegen Angehörige der Besatzung des Kreuzers „Gazelle“ verhandelten Prozesse ist dahin ergangen, daß Obermatrose Weiß von der Anklage des Ueberbordwerfens von Geschüßtheilen freigesprochen, dagegen wegen Achtungsverletzung und Behördensverweigerung und Beleidigung eines Vorgesetzten zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden ist. Der Matrose Stöger wurde von der Anklage der Verhöhnung mit Begehung eines Verbrechens freigesprochen, wegen Abfassung und Singens eines den Kommandanten Reichle gemüthigten Liedes zu sechs Monaten

Gefängniß verurtheilt. Obermatrose Benz wurde wegen Achtungsverletzung und Singens des Liedes zu drei Monaten Gefängniß, Wachmeister Kunze wegen desselben Vergehens zu drei Monaten Gefängniß und Degradation verurtheilt. Außerdem stand noch Obermatrose Teife unter Anklage, welcher dem Matrosen Stöger bei der Abfassung des Liedes einige in dem Liede zur Verwendung kommende Ausdrücke sagte. Er erhielt drei Wochen Mittelarrest. Kunze wurde in Folge Fluchtverdachts sofort verhaftet.

Telegraphisch wird gemeldet, daß gegen das Urtheil seitens der Angeklagten Berufung eingelegt sei. Die Sache muß also am Oberkriegsgericht Kiel nochmals verhandelt werden.

Was ist Wahrheit?

Mit dem Bolltarifentwurf wird schier „Jagball“ gespielt. Die widersprechendsten Nachrichten über die Gestaltung des Tarifs in den Bundesrathsausschüssen gehen um. Bald heißt es, es sei wenig geändert worden; bald die Änderungen seien so wichtig und zahlreich, daß es zweifelhaft erscheine, ob die Vorlage dem Reichstage gleich bei seinem Wiederzusammentreten zugehen könne. Da nun einmal der Tarif veröffentlicht ist, wird hoffentlich die Regierung auch die Änderungen demnächst zur öffentlichen Kenntniß bringen und dadurch der Ungewißheit ein Ende machen. Nach der „Kreuztg.“ wird das Plenum des Bundesraths am 12. November zum Ergebnis der Beratungen der Bundesrathsausschüsse Stellung zu nehmen haben.

Die Kundgebungen gegen Chamberlain.

Man schreibt uns aus Berlin:

Gegen die Fortsetzung der öffentlichen Kundgebungen wider die bekannten Chamberlain'schen Anbeutungen über die Grausamkeit deutscher Kriegsführung erheben zwei Berliner Blätter Einspruch. Die „Nationalztg.“ befürchtet, daß lediglich die englische Einbildung gesteigert würde, wenn man in Deutschland zur Zurückweisung jener Bemerkungen noch weiter besondere Veranstaltungen trafe. In ähnlichem Sinne schreibt die „Voss. Ztg.“: „Die große Mehrheit der Bevölkerung ist über Herrn Chamberlains Rede mit einem Aufseufzen zur Tagesordnung übergegangen. . . . Wer keine Straßenpolitik treibt, wird sich hüten, den Andeutungen eines englischen Redners übertriebene Bedeutung beizumessen. . . . Auch wir stehen auf dem Standpunkt, daß genug geschehen ist an Entrüstungskundgebungen. Einen Sturm durch das ganze Reich gehen zu lassen wegen einer lächerlichen Thorheit Chamberlains, das heißt mit Kanonen auf Spatzen feuern. Etwas anderes wäre es noch gewesen, hätten die Demonstrationen unmittelbar, nachdem die Worte gefallen waren, eingesetzt. Aber Tag um Tag verging bis zu der Versammlung und dem Beschluß der Studentenschaft in Greifswald. Ein Mann, wie Chamberlain, der gerne von sich reden macht, sollte nicht in die Lage kommen, sich etwas darauf zu Gute zu thun, daß er eine große und ihrer Würde bewusste Nation in Bewegung zu setzen vermag. (Sehr richtig!)

Wiesbadener Streifzüge.

Ein Kapitel vom Wohlthun.

Die öffentliche Wohlthätigkeit und Hand in Hand damit die Fürsorge für Errichtung sanitärer und humanitärer Anstalten steht im Gebiete des ehemaligen Herzogthums Nassau in hoher Blüthe. Wir haben in Nassau Genesungsheime, Heilstätten aller Art, Verpflegungshäuser für Kinder und namentlich auch für die Ärmsten der Armen, die des normalen Gebrauchs der geistigen Fähigkeiten beraubt sind. Wie unser Ländchen in Bezug auf seinen Fortbildungsunterricht nach Ausweis der Statistik an der Spitze aller deutschen Bundesstaaten steht, so darf es auch als Pflegestätte der wahren Humanität einen hervorragenden Rang beanspruchen. Wir dürfen hieron mit besonderer Genugthuung erinnern bei Gelegenheit der in der abgelaufenen Woche erfolgten Einweihung der Nassauischen Lungenheilstätte in Nassau, über deren harmonischen Verlauf der „Generalanzeiger“ ausführlich berichtet hat. Ueberhaupt stand die ganze Woche unter dem Zeichen der Wohlthätigkeit. Während in Nordrod das Sanatorium seine Heilwirkung erhielt, stellte in Wiesbaden Frau Sorm eine große Kunst in den Dienst der Caritas und ein anderer nassauischer Ort: Falkenstein im Taunus hat einen berühmten Rehepesspezialisten nach London geholt, einem königlichen Patienten Hoffnung und Heil zu bringen. Ueberall also ein Walten der Wohlthätigkeit im Dienste der Leidenden Menschheit.

Aber die wahre Wohlthätigkeit macht nicht Halt an den Betten der Kranken. Sie sucht auch die Heimstätten des Elends und des Kammers auf und tröstet die Waisen und Verlassenen. Auch in dieser Hinsicht wirkt unser nassauisches Ländchen vorbildlich. Wo die öffentliche Armen-

und Waisenpflege nicht ausreicht — sie kann niemals ausreichen, weil ihr Wirken keine Grenzen findet —, da setzt still und geräuschlos die private, werththätige Nächstenliebe ein. Wie viele Wohlthäter der Menschheit leben doch in unserem schönen Wiesbaden, die, ohne nach Titel und Orden zu gehen, ohne ihren Namen prächtig in öffentlichen Sammlungen publizieren zu lassen, willig und freudig geben, wo die Noth ihre Hilfe erbittet! Wir könnten genug Namen nennen, aber dazu fehlt uns das Recht.

Doch sind damit, daß die Kranken geheilt, die Verlassenen getröstet, die Hungernden gespeist werden, die Aufgaben der Humanität erschöpft? Nur die Kurzsichtigkeit wird mit Ja antworten! Wir brauchen gar nicht auf die großen internationalen Kulturaufgaben zu verweisen; wir wollen einfach zeigen, daß auch im kleinen Kreise, in unserer nächsten Umgebung überall noch andere humanitäre Pflichten unerreicht bleiben. Diese Pflichten beginnen nicht erst am Krankenbette unserer Mitmenschen, sie beginnen bei den Gesunden und sollen uns bestimmen, darauf hinzuwirken, daß nicht durch unsere Schuld Krankheit, Noth und Kummer zum Ausbruch kommen. Krankheit und Elend verhüten, ist leichter, als die einmal zum Ausbruch gekommenen Uebel heilen und lindern. Wenn wir in diesem Sinne den Arbeiter — seien es Arbeiter, die uns ihre psychische Kraft oder die Arbeit ihres Geistes leihen — fördernd und helfend entgegenkommen, dann sind in unserem kleinen Kreise die Pflichten wahrer Humanität erfüllt.

Erfinder können Wohlthäter der Menschheit sein. Freilich, Herr Santos Dumont, der in voriger Woche den Luftschiff der Lösung nahe gebracht, ist so wenig ein wirklicher Menschenbeglückender, wie der Erfinder der Kugelsprige oder des Melinitis. Aber hoch klingt das Lied vom braven Mann, der seine Geisteskraft dazu verwendet, Eisenbahnun-

fälle nach Möglichkeit zu verhindern oder des wissenschaftlichen Fortschritts, der Pest und Cholera ihre Schrecken nimmt. Auch Erfinder haben wir in Nassau, und neuerdings höre ich von einem, der sich — falls seine Erfindung die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt — ebenfalls zu den Wohlthätern der Menschheit rechnen darf. In Eltville lebt nämlich, so erzählt man mir, ein ehrfurcher Wäckermeister, der eine ganz neue Art von Broden backt, die sich dreißig, sage und schreibe dreißig Tage lang frisch erhalten! Die Waare soll von tadelloser Beschaffenheit sein; ihr Geschmack sei kräftig, sie werde vor Ablauf eines Monats nicht altbacken und schimmeln nicht. Der Wäcker hat seine Erfindung in allen Staaten durch Patent schützen lassen und dafür ein kleines Vermögen — man sagt 7000 Mark — ausgegeben. Leider fehlen ihm die Mittel, seine Erfindung rationell zu fruktifizieren, doch ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Armeeverwaltung die Patente angekauft. Thatsächlich hat der Armeekommandant Graf Säfeler in Metz bereits einige Kisten des Brodes bestellt und läßt die Waare eben auf ihre Verwendbarkeit für Armeezwecke prüfen. Auch Admiral Mensing prüft die Brode hinsichtlich ihrer Brauchbarkeit für die Marine. Wenn auch die großen Schlachtschiffe eigene Bäckerei haben, so sind doch die kleineren Kreuzer auf mitgeführte Brode und Schiffszwieback angewiesen, die nach verhältnismäßig kurzer Zeit ungenießbar werden und eine beständige Plage der Offiziere und Mannschaften bilden. Was das Kommissbrod anbelangt, so sollen diesem die neuen Brode bei weitem überlegen sein. Man darf gespannt sein, ob die Armeeverwaltung die Brauchbarkeit der Brode anerkennt und zu ihrer Einführung im Heere resp. der Marine schreitet. Bewähret sich die Waare, so, wie gehofft wird, dann darf sich der Erfinder, wie gesagt, getroßt zu den „Wohlthätern der Menschheit“ rechnen!

M. S.

Weitere Demonstrationen in Wien.

Gestern, Freitag, kam es in der Universität zu Wien zwischen slowenischen Studenten, welche für die Errichtung einer slowenischen Universität in Laibach demonstrierten und deutsch-nationalen Studenten zu einer argen Schlägerei, so daß die Polizei einschreiten und die Ruhe wieder herstellen mußte.

fernere Kundgebungen werden aus Innsbruck, wo Studenten und Arbeiter vor der Statthalterei demonstrierten, gemeldet. Die Polizei gebrauchte die blanken Waffen und verhaftete zehn der Demonstranten.

Der französisch-türkische Konflikt.

Die Londoner Presse ist ob des energischen Vorgehens Frankreichs im östlichen Mittelmeer höchstgradig nervös geworden. Um die politische Ohnmacht Englands zu verschleiern, werden die unfürtesten Gerüchte in die Welt gesetzt. So fabelt beispielsweise der „Daily Telegraph“, die Bagdadbahn-Konzeption werde nicht den Deutschen, sondern einem russisch-französisch-englisch-belgischen Syndikat erteilt werden, da letzteres sich erboten würde, der Pforte Gelder vorzustrecken. Es bedurfte in der That kaum der Versicherung unterrichteter Berliner Kreise, daß dieser Meldung auch nicht ein Schein von Berechtigung innewohne. England will eben mit aller Gewalt Glauben machen, daß die französischen und russischen Staatsmänner entfernt davon seien, im Orient über die großbritannische Regierung zur Tagesordnung überzugehen. Ein Londoner Blatt ist nicht völlig von dem Rebell gefesselter Selbsttäuschung befangen: Die „Daily News“ gaben der Meldung Raum, daß die russische Schwarze Meer-Flotte bereit ist, sich mit dem französischen Geschwader am südlichen Ausgang der Dardanellen zu vereinigen. Mit Verhinderung wird man an der Themse diese Postkarte vernichten, die unseres Erachtens den eigentlichen und letzten Zweck der mit russischem Einverständnis in Szene gesetzten französischen Flottenexpedition kennzeichnet. An die Aufrollung der armenischen Frage denkt weder Rußland noch Frankreich, noch eine andere am Berliner Vertrage interessierte Macht. Das „Spiel“ steht vielmehr so, daß Rußland den Augenblick für gekommen hält, oder richtiger herbeigeführt hat, vom Sultan die Konzession zur Durchfahrt russischer Schiffe durch die Dardanellen zu erlangen. Formell läßt Frankreich den Druck auf die Pforte aus, doch das im Hintergrund stehende Rußland läßt sich von Abdul Hamid nicht hinauskomplimentieren, zumal es mit ihm über die noch immer nicht beglichene Kriegskostenentschädigung zu reden hat. Dieser russisch-französischen Politik steht England rath- und machtlos gegenüber — handelt doch der Zar seinem Versprechen, dem Inselreich während des Burenkrieges in Asien nicht in den Rücken zu fallen, dadurch nicht zuwider. Die Staatsmänner an der Riva stehen doch noch früher auf, als die an der Themse.

Ueber die bevorstehende Beilegung des türkischen Konflikts theilt das Ministerium des Auswärtigen in Paris offiziell mit: Die Pforte hat, wie der Vortragsrath Vapst meldet, sämtlichen Ansprüchen Frankreichs Genüge gethan, nämlich: 1. Offizielle Anerkennung aller unter französischem Protektorat gestellten Schulen und religiösen Anstalten; 2. Anerkennung der Spitäler und ähnlicher Anstalten; 3. Anerkennung des Rechts, die bei den armenischen Unruhen 1895 und 1896 zerstörten Schulen und Spitäler wieder zu errichten; 4. Anerkennung des Chaldäischen Patriarchen. Die Pforte erklärt bereits die Anweisung zur Durchführung der Punkte 3 und 4. Die Forderung Dorando ist vollständig gedeckt durch sicher garantierte Anweisungen auf die türkischen Bälle, die sich bereits in den Händen Vapst's befinden; die Bezahlung erfolgt in Noten vom 1. Februar 1902 ab. Delcasse antwortete, daß das Geschwader Nisilene sofort verläßt, sobald die Pforte Garantie dafür gegeben hat, daß die türkischen Minister alle nöthigen Maßnahmen ergriffen haben, um den Willen des Sultans auszuführen.

Meldungen aus Berlin, Wien und Rom besagen gleichlautend, man sehe dem französisch-türkischen Zwischenfall in Folge der Erklärungen des Ministers Delcasse als erledigt an!

Ein politisches Federkunststück.

Mit dem Eintritt Spaniens in den Zweibund ist es nichts. Der Ministerpräsident Sagasta erklärte jedoch bei der Kammerdebatte über die auswärtige Politik, Allianzen hätten Spanien nie Vorthelle gebracht; speziell durch das frühere Bündniß mit Frankreich sei Spanien in Amerika diskreditirt, sei „Trasalgar“ herbeigeführt worden. Nun, im Kriege gegen die Vereinigten Staaten stand ja Spanien allein — vielleicht wäre damals Herr Sagasta der Beistand der französischen Flotte recht erwünscht gewesen. Doch, des greisen Staatsmannes stolze Abkehr von jeder Allianz ist im Grunde nichts weiter, als ein Federkunststück, durch das dem spanischen Selbstgefühl geschmeichelt werden soll. Am Leber nennt man's: aus der Noth eine Tugend machen. Der Zweibund will von einer Bruderschaft mit Spanien einfach nichts wissen, weil hier aus der 2. wenn eine (politische) Null hinzukommt, nimmermehr eine Vermehrung, geschweige denn eine Vervielfältigung der durch solche Allianzen dargestellten politischen Macht zu erwarten ist. So liegt die Sache in Wirklichkeit, und das weiß Niemand besser als Sagasta. Vielleicht nimmt der französische Minister des Auswärtigen gelegentlich Anlaß, das hochgepöbelte Selbstbewußtsein der Herren in Madrid herabzumindern und Spaniens politisches Nichts zu charakterisiren.

Der Krieg in Südafrika.

Ein englisches Blatt veröffentlicht eine Aufforderung zur Meldung von „Freiwilligen“. Man liest da: 70 pCt. des Ertrages der Beute werden unter die Offiziere und Soldaten vertheilt. Eine sichere gute Einkunft! (Jedes Wort dazu überflüssig!)

Der Berner „Bund“ greift den schweizerischen Bundesrath hart an, weil dieser gestatte, daß den Engländern von den Schweizer Milchviehherden große Mengen condensirter Milch geliefert werden, wodurch England längere Kriegsführung ermöglicht und zugleich der Butterpreis in der Schweiz unerhört verteuert werde.

Aus Kopenhagen wird einem Berliner Blatt telegraphirt: Eine große Waggonlieferung Gewehrkegeln, die in Schweden fabrizirt wurden, passirten Kopenhagen auf dem Wege nach Südafrika.

Deutschland.

* Berlin, 9. Nov. Sollte Herr v. Frege vom Posten des zweiten Vizepräsidenten des Reichstags zurücktreten, so würden die Konservativen den Grafen Udo Stolberg präferiren.

Aus aller Welt.**Kleine Chronik.**

— Die Schauspielerin des Stadttheaters zu Wiener Neustadt, Fräulein Anni Köhler, hat sich wegen unglücklicher Liebe durch einen Revolverstoß schwer verletzt.

— Der Berliner Branddirektor Giersberg hat bei den Bränden giftige Dämpfe eingeathmet. Die Folge war, daß er leidend wurde; doch soll er jetzt soweit wieder hergestellt sein, daß er Wiesbaden aufsuchen konnte.

— Das Kriegsgericht Kiel verurtheilte den Zahlmeisterappellanten Zwan wegen Betruges und Unterschlagung im Amt zu 7 Monaten Gefängniß, Degradation und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes.

— Beim Manöuvrieren auf See bei Pillau kollidirten die Torpedobote (Schiffen) 93 und 103, wobei 93 einen kleinen Schaden am Achterdeck erlitt, 103 am Bug beschädigt wurde.

— Fünf von den Strafgefangenen, welche (wie gestern telegraphisch gemeldet) im Gefängniß zu Rebenworth meuterten und dann auf Pferden, die sie den Farmern gestohlen hatten, flohen, wurden heute in einer Scheune, 25 Meilen von Rebenworth entfernt, von Bürgern umzingelt. Da sie sich nicht ergeben wollten, feuerten die Bürger, tödteten drei und verwundeten zwei.

Stadtverordneten-Sitzung.

□ Wiesbaden, 8. November 1901.

Anwesend: vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner, Beigeordneter Mangold und Stadtrath Videl, außerdem 33 Stadtverordnete. Den Vorsitz hat an Stelle des verhinderten Stadtverordneten-Vorsitzers Herr Landesbank-Direktor Reusch, dessen Stellvertreter, Herr Landesrath Krefel.

Vor Eintritt in die Verhandlungen bringt der Herr Oberbürgermeister zur Kenntniß, daß der Beschluß betr. die Rück-Verlegung des Andreasmarktes in die obere Rhein- und Ringstraße nicht habe zur Ausführung gebracht werden können und daß einem Protest gegen die bezügliche Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten eine Folge nicht gegeben worden sei. Der Andreasmarkt werde demgemäß wieder in denselben Straßen, wie im Vorjahre, abgehalten. Die Accise-Deputation jedoch sei mit Auftrag versehen worden, falls das Resultat dabei kein günstigeres werde, in Erwägung zu ziehen, welche Schritte zur anderweiten Regelung der Angelegenheit zu thun seien.

Eine Veröffentlichung der Vereinigung der Wiesbadener Zimmermeister in einem Lokalblatte betr. das Verfahren bei der Vergabe der Zimmerer-Arbeiten für die neue Schule an der Luisenstraße und das Theater-Hoyer gibt dem Herrn Stadtv. v. Jbell Anlaß zu einer Interpellation an den Magistrat. In der angezogenen Publikation war u. A. die Behauptung aufgestellt worden, die Schularbeiten seien an einem auswärtigen Unternehmer vergeben worden, obwohl ein hier angelegener Meister nur um 128 M. höheres Angebot gemacht habe. Der Interpellant begründet seine Anfrage mit dem Interesse, daß Jeder daran haben müsse, daß endlich einmal die Anzapfungen der städt. Verwaltung ihr Ende fänden. Gandle es sich etwa um eine Ringbildung, deren Zweck sei, die Stadt zur Zahlung höherer Preise zu zwingen, als sie sonst üblich seien, so wolle er dem Magistrat Gelegenheit geben, aus seiner Reserve herauszutreten und hier vor der Öffentlichkeit zu erklären, aus welchen Gründen verjährt worden sei wie geschahen. Nur so werde den ewigen Sammentationen ein Ende zu machen sein.

Der Herr Oberbürgermeister erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit. Bislang sei der Magistrat auf die verschiedenen Eingekandten in den Lokalblättern nicht eingegangen und dazu werde er auch in der Folge wohl nicht in der Lage sein, so lange nicht eine Vermehrung des Personals zu dem Zweck des Studiums und der Beantwortung derartiger Publikationen eingetreten sei. Keinesfalls aber bestreite er den Stadtverordneten das Recht, entsprechende Anträge an den Magistrat zu richten. Bei der Vergabe von Zimmerarbeiten sei von der Deputation seit einigen Jahren schon die Erfahrung gemacht worden, daß die Preise der hies. Meister mandmal höher seien, als die in den Kostenanschlägen angelegten, obwohl bei Aufstellung der Kostenanschläge mit aller Sorgfalt verfahren werde. Da mit den Zimmermeistern geführte Verhandlungen nicht zur Verabschiedung der Forderungen geführt hätten, sei die Bauverwaltung in der Nothwendigkeit verfaßt worden, auswärtsige Concurrenz zuzulassen, so auch eine Würzburger Firma. Die Zimmerarbeiten für die Schule an der Luisenstraße seien öffentlich ausgeschrieben worden. Außer mehreren hiesigen hätte auch 2 auswärtige Unternehmer submittirt. Formell allerdings sei die Offerte eines hiesigen die billigste gewesen, eine Revision derselben aber habe einen Calculationsfehler aufgedeckt, so daß thatsächlich nicht M. 2631 sondern M. 3234 verlangt worden seien. Die zweitbilligste Offerte mit M. 3035 rührte wiederum von einem Wiesbadener her, dem aus prinzipiellen Gründen die städt. Verwaltung die Arbeiten nicht habe übertragen wollen, während das drittbilligste Angebot von der erwähnten Würzburger Firma stamme. Die weiteren Submittenten hätten M. 3194—3300 verlangt. Das niedrigste Gebot sei von der Deputation nicht berücksichtigt worden, da Bedenken bezüglich desselben obgewaltet hätten, und die Würzburger Firma habe den Zuschlag erhalten. Die Submission bezüglich des Theaters anlangend,

so sei dieselbe eine engere gewesen. Außer einer großen Zahl einheimischer Lieferanten seien mit Rücksicht auf die früher gemachten Erfahrungen auch 2 Auswärtige um die Einrichtung ihrer Preise angegangen worden, die Würzburger und eine Baufirma aus Godesberg. Diese letztere habe M. 7492, die Würzburger M. 7944 und die hiesigen M. 8045, 8972, 9071 bis 9471 gefordert. Die von hier gemachten Offerten hätten wiederum im Falle ihrer Annahme eine erhebliche Ueberschreitung des Kostenanschlages ergeben. Nachträglich habe sich einer der hiesigen Zimmermeister gemeldet, welcher erklärt, er habe seine Preise noch einmal genau calculirt und sei jetzt in der Lage, billiger als die Godesberger zu liefern. Doch in diesem Stadium der Verhandlungen das Anerbieten seine Berücksichtigung mehr habe finden können, sei selbstverständlich. Wie ihm (dem Herrn Oberbürgermeister) zwischenzeitlich zu Ohren gekommen sei, lasse die Godesberger Firma die Arbeiten durch am Orte angelegene Kräfte zur Ausführung bringen.

Herr Rechtsanwalt v. Gd: Merbings erscheine es ihm grundsätzlich bedenklich, bei engeren Submissionen auch Auswärtige zuzulassen. Im gegebenen Fall erscheine es, da der Unterschied in der Forderung M. 1500 betragen habe, gerechtfertigt. Mit der Zuziehung Auswärtiger möge man in Zukunft doch recht vorsichtig sein.

Eine zweite Interpellation des Herrn v. Gd betrifft wiederum die elektrische Straßenbahn, welche bekanntlich auf der Ennsferstraße-Linie am 4. November den Fahrplan in der Art geändert hat, daß bis Mittags 2 Uhr kein Zug bis unter die Eichen fährt. Der Redner bezeichnet ein derartiges Verfahren als um so weniger zulässig, als, wie er erfahren, unmittelbar vorher noch Abonnementskarten für die ganze Strecke verausgabt worden seien. Er richte an den Magistrat die Anfrage, ob er die Fahrplanänderung genehmigt habe und wie es komme, daß plötzlich die alten ausrangirten Wagen wieder in Benutzung genommen worden seien. Abhilfe sei dringend geboten.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Die plötzliche Änderung des Fahrplanes halte auch er für durchaus unangehörig, da Fahrplanänderungen vertraglich der Genehmigung des Magistrats bedürften. Der Magistrat habe die Materie alsbald der Verkehrs-Deputation hingewiesen mit dem Ersuchen, zu erwägen, wie der Bahngesellschaft entgegen getreten werden könne. Weiteres könne er zur Zeit noch nicht angeben.

Herr Stadtv. v. Gd: Was zu geschehen habe, sei klar. Dem Regierungs-Präsidenten müsse Anzeige erstattet u. derselbe erjucht werden, im Verwaltungswege die Gesellschaft anzuhaltend, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Dem Magistrat sei direct in der Angelegenheit eine Mittheilung nicht zugegangen. Zunächst müsse die Sache auf ihre Wichtigkeit untersucht werden.

Der Stenographenverein hat zu einer Veranstaltung eingeladen.

Vom Herrn Vinumel liegt ein Schreiben vor, worin er um Beistellung der für die Reudorfer-Strasse Vertragspflichtigen, um Einforderung der Beiträge und um Mittheilung des Ergebnisses ersucht. Ein gleicher Antrag ist früher bereits abgelehnt worden. Die Veranlassung geht daher über das Schreiben zur Tagesordnung über.

Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung — Verkauf einer städtischen Grundstücksfläche an der Säulengasse — berichtet Herr Stadtv. Jbell. Von der Stadt ist 1. St. um die Erwerbung von Gelände aus der Lindenhof-Versicherung zu umgeben, ein Terrain von 6 Ar 18 qm. von Herrn Max Hartmann angekauft worden, 2 Ar 6,5 qm. davon wurden für die Straßenanlage gebraucht, und der verbleibende Rest ist ohne daß eine Änderung des Fluchlinienplanes eintritt, selbstständig nicht verwendbar. Mit dem Besitzer des Nachbar-Grundstücks Herr Esch sind daher Verhandlungen eingeleitet worden wegen künftiger Abgabe des Geländes. Nach dem gezahlten Kaufpreis beträgt der Werth M. 19 495. Herr Esch möchte für einen von ihm gewünschten Theil des Plages wohl den von der Stadt selbst entrichteten Preis zahlen, für den ganzen Complex aber bietet er nur M. 15 000, oder später M. 15 800, stellt aber des Weiteren verschiedene Bedingungen. Der Finanz-Ausschuß rath, das Anerbieten anzunehmen, und demgemäß wird heute auch ohne Widerspruch beschlossen.

Zu der Nachbewilligung für die Beschaffung der Düssel-dorfer Feuerbeausstellung erstattet Herr Stadtv. Mangoldt den Ausschussbericht. Unter dem 20. April ds. Js. hat die Versammlung vorläufig M. 1000 zu diesem Zwecke bewilligt unter der Voraussetzung, daß der beanspruchte Gesamtkredit nicht über 2500 Mark hinausgehe. Die M. 1000 sind verausgabt, der Rest wird verlangt. Der Ausschuss beantragt die Bewilligung des Betrages; gleichzeitig jedoch möchte er darauf aufmerksam gemacht haben, daß damit der in Aussicht genommene Kredit erschöpft sei. Demgemäß wird beschlossen.

Zu dem Vertrage mit dem Oberhofmarschallamt wegen der Umgestaltung des Bäderbrunnens und der Einführung von Thermalwasser in das Königl. Schloß berichtet Herr Stadtv. v. Gd. Die Bäderbrunnen-Anlage soll in den Verhältnissen an derselben zu steuern, erweitert werden. Das kann nur geschehen auf Kosten des unverkäuflichen Schloßhof-Terrains, und das Oberhofmarschallamt ist auch bereit, einen Complex von ca. 1 Ar 37 qm. aus demselben der Stadt zur Benutzung hinzutreiben, hauptsächlich damit dort ein Sammelbecken für das während der Nacht ablaufende Wasser angelegt werde. Weiter soll der Stadt gestattet sein, die Thermalleitung durch das Schloß nach dem Schloßplatz zu führen, sowie eine Entwässerungsanlage für das sich durch Niederschläge am Bäderbrunnen ansammelnde Wasser zu legen. Zur Bedingung wird gemacht, der Abfluß des Geländes nach dem Schloß zu durch eine mindestens zwei Meter hohe, immer zu verputzende Mauer; die Entwässerung und Befestigung des Schloßhofes, sowie die Einleitung des Thermalwassers ins Schloß in ein Sammelbassin, aus welchem Bäder gespeist werden. Alle Arbeiten bis zum Schloß läßt die Stadt in eigener Regie zur Ausführung bringen. Die Arbeiten im Schloßhinterhof jedoch bewirkt das Oberhofmarschallamt für Rechnung der Stadt. Die Kosten belaufen sich

auf Mk. 15 000. Der Vertrag soll auf unbestimmte Zeit, d. h. solange die Thermen nicht versiechen, Geltung haben. Die Gesamt-Kosten der Anlage belaufen sich auf Mk. 70 000, während das der Stadt zur Verfügung gestellte Gebäude bei 1 Kr 37 qm Fläche einen Werth von Mk. 33 000 repräsentiert. Die Mißstände am Bäderbrunnen erfordern dringend der Abhilfe. (Nebenbei sei bemerkt, daß bei dem Gens'chen Lager eine neue Quelle von derselben Stärke wie die der Bäderbrunnenquelle gefunden worden ist. Sollte das Museumsgelände einmal verkauft und etwa ein Badhaus auf demselben errichtet werden, so ist die Möglichkeit durch den Vertrag geboten, demselben genügend Thermalwasser mittelst der Leitung zuzuführen.) Der Herr Oberbürgermeister theilt mit, daß, da die Abwasser-Leitung unterbleiben könne, die Kosten sich um 13 000 Mark vermindern würden. Der Vertrag wird ohne Widerspruch sanktioniert.

Bei den folgenden Punkten der Tagesordnung handelt es sich um die Errichtung einer Unterfunktshalle für die Jugendspiele unter den Eichen. Berichterstatter: Herr Stadtv. Arnk. Anlaß zu der Vorlage haben begüßliche Ersuchen der Herren Direktoren der höheren Schulen sowie des Herrn Schulinspektors gegeben. Die Anlage soll ein 50 qm. große Fläche umfassen, auf dem südlichen Theil des Platzes zwischen den großen Eichen, dem Spielplatz und dem Wasserleitungswege ihre Stelle finden und nicht nur zur Aufbewahrung der Spielgeräthschaften, sondern auch zum Aufenthalt der Kinder bei plötzlich eintretendem Regen dienen. Im Etat sind für die Halle bereits Mk. 2000 vorgesehen. Die Kosten belaufen sich auf Mk. 2200, und Mk. 200 sind demgemäß noch zu bewilligen. Das geschieht einstimmig.

Die Pläne für die Umgestaltung des Schlossplatzes (Referent Herr Stadtv. Kaufmann) liegen vor. Die 12 Meter breite Fahrbahn erhält Goldpflaster, das Trottoir vor dem Schloß und der Kaiser Wilhelm-Heilanstalt 6 Meter Breite mit Gussasphaltbelag. — Herr Stadtv. Dr. Dreher beantragt, der Magistrat möge in Erwägung ziehen, ob mit dem Oberhofmarschallamt nicht Verhandlungen anzubahnen seien wegen Beseitigung der seither nie benutzten, den Verkehr behindernden Schloßtreppe. — Nach kurzer Erörterung wird der Antrag Dreher abgelehnt. Die Mittel für die Umgestaltung des Schlossplatzes werden bewilligt. Die Pläne dafür gebilligt.

Auch bezüglich des ungeänderten Fluchtlinienplanes für den Distrikt „Weinreb“ berichtet Herr Stadtv. Kaufmann. Der vorliegende Plan findet keine Beanstandung und wird genehmigt.

Bezüglich der Wahl von Beisitzern und Stellvertretern für die Stadtverordnetenwahlen ist in diesem Jahre infolge einer Aenderung eingetreten, als dieselben für unbestimmte Tage bestellt werden. Die Vorschläge des Wahlausschusses begegnen widerspruchsfreier Zustimmung.

Auf Antrag des Herrn Stadtv. Sartorius als Ausschuss-Referent wird beschlossen, dem Herrn Direktor Muchall seine Dienstzeit vom 1. August 1899 an bei der Pensionberechnung in Anlaß zu bringen.

Der Magistrat beabsichtigt Herrn Krug, nachdem dieser seine Probezeit zur allgemeinen Zufriedenheit bestanden, als Stadtdiener anzustellen. Die Versammlung scheidet wider die Ausführung der Absicht nichts zu erinnern.

Ein Magistratsantrag auf Neuwahl eines Schiedsmannes für den dritten Bezirk wird dem Wahlausschusse zur Vorbereitung hingewiesen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell richtet endlich noch an die Mitglieder der für die Prüfung der Vorlage betr. die Bebauung des Adlerterrains eingesetzten Kommission das Ersuchen, ihre Arbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen. Der Vertrag mit Herrn Widningen laufe am 1. Oktober 1902 ab, auch den Ladeninhabern sei zu diesem Termine gekündigt worden, und um Jinsverlust zu umgehen, sei es nöthig, das Terrain nicht brach liegen zu lassen, die überflüssigen Pläne vielmehr alsbald zur Versteigerung zu bringen. — Herr Stadtv. Dr. Seymann theilt mit, die Kommission sei mit ihren Arbeiten fertig.

frage war sehr berechtigt. Der Herr Oberbürgermeister erklärt, das Vorgehen der Straßenbahndirektion sei durchaus unberechtigt; die Verkehrsdeputation wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen und feststellen, wie der Gesellschaft entgegen zu treten ist. Was aber die Vergebung der Zimmerarbeiten nach auswärts betrifft, so sind die hiesigen Zimmermeister anscheinend selbst daran schuld, daß sie nicht berücksichtigt werden. Warum sind sie auch manchmal so theuer? Der Herr Oberbürgermeister erklärte in eingehender Weise, warum die hiesigen Zimmermeister nie den Zuschlag erhalten hätten; entweder seien sie theilweise zu theuer gewesen und seien mit ihren Angeboten in diversen Fällen über den Kostenanschlag hinausgegangen, oder es habe sich gezeigt, daß, falls das Angebot ein billigeres war, sich bei der Prüfung ein Kalkulationsfehler ergeben habe, oder aber — man habe den Submittenten aus sonstigen Gründen nicht berücksichtigt. — Schließlich sei noch die Erklärung des Herrn Oberbürgermeisters erwähnt, wonach — wie schon gestern im „Generalanzeiger“ berichtet — der Andreasmarkt dies Jahr wieder auf den Blücherplatz und Umgebung kommt, das heißt, für spätere Jahre ist dies nicht gültig. Die Accis-Deputation hat den Auftrag erhalten, zu prüfen, ob der Andreasmarkt an obengenanntem Platz wirklich am richtigen Platz ist, andernfalls sie einen anderen Platz für das folgende Jahr in Erwägung ziehen möge. —

Zur Stadtverordnetenwahl.

Je näher die Termine für die Stadtverordnetenwahlen rücken, um so lebhafter wird die Agitation in den einzelnen Parteien. Außer den bereits gestern veröffentlichten Kandidatenlisten erscheint heute die Sozialdemokratie mit ihrem Wahlauftrag auf dem Plan, den unsere Leser im Inzeratentheil finden. Der Westliche Bezirksverein hat die Kandidatenliste der freisinnigen Volkspartei acceptirt. Der neu gegründete „Schutzverein der Grundbesitzer“ hat sich ebenfalls für die freisinnigen Kandidaten der dritten Klasse erklärt, in der zweiten Klasse aber an Stelle der von den Freisinnigen aufgestellten Herren Bächer, v. Eck und Krefel, die Herren Dr. Loeb, Schettel und Stuber nominirt.

Auch die Handwerker, denen sich der Gastwirths-Verein, der Beamten-Verein, der Evangelische Arbeiter-, der Christliche Arbeiter- und der Gartenbau-Verein angeschlossen, haben nunmehr ihre Kandidaten nominirt. Wie wir dem Aufruf in unserem heutigen Inzeratentheil entnehmen, sind dieselben ohne Rücksicht auf ihre politische Parteistellung aus den Bürgerkreisen genommen worden. Es sind dies die Herren: Weggermeister Herrn. Weidmann, Eisenbahn-Betriebs-Ingenieur Frh. Franke, Handelskammer-Sekretär Alb. Schroeder, Gastwirth Otto Horz, Gärtner Emil Becker, Bädermeister Louis Sattler, Schreinermeister Jos. Fink, Tapeziermeister Friedr. Kaltwasser.

Die Freisinnige Vereinigung hat ebenfalls die Kandidatenliste der Volkspartei acceptirt, setzt jedoch an die Stelle der Herren Rektor Müller und Rentner Frh. Enders die Herren Oberlehrer Dr. Klein und Kaufmann Jacob Gottwald. Der größere Theil der Lehrerschaft hat sich für Herrn Oberlehrer Dr. Klein entschieden.

Das Wahl-Comitee der nationalliberalen, conservativen und Centrums-Partei fordert zur Wahl der Kandidaten der Handwerker auf.

Die Wahlen selbst nehmen schon am Montag den 11. November ihren Anfang. Die Wähler mit den Anfangsbuchstaben A bis F wählen auf Zimmer 16, von G bis K auf Zimmer 55 des Rathhauses. Am Dienstag den 12. November wählen L bis R auf Zimmer 16 und von S bis Z auf Zimmer 55. Die Wahlzeit ist auf 9—1 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags festgesetzt. (Näheres aus dem städtischen Amtsblatt in unserer 2. Ausgabe ersichtlich.)

* Conservativer Wahlverein.

Im Restaurant Friedrichshof hielt der conservative Wahlverein gestern Abend eine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberstleutnant Wilhelm, eröffnete zunächst die Stellungnahme der Partei bei der bevorstehenden Reichstagswahl. Die Versammlung nahm einstimmig folgende Entschlieung an: „Die Parteiverhältnisse unseres Reichstagswahlkreises weisen dringend auf ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien hin. Die Generalversammlung erkennt die hierauf gerichteten Bemühungen des Vorstandes, als berechtigt an und bedauert, daß trotz des bewiesenen weiten Entgegenkommens der Centrums-Wahlverein sich zur Einigung nicht entschlossen hat. Die Generalversammlung stimmt nunmehr dem Zusammengehen mit der nationalliberalen Partei bei und beauftragt, alle Gesinnungsgenossen aufzufordern, ihre Stimmen abzugeben für den Kandidaten derselben, Herrn Eduard Bartling in Wiesbaden, welcher in der wichtigen Frage der Zolltarifvorlage für eine Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft eintreten wird.“ Die sich anschließende Besprechung über die Theilnahme an den Stadtverordnetenwahlen ergab die Zustimmung zu der Liste, welche von dem aus den drei rechts stehenden Parteien gebildeten Wahlausschuss gemeinsam aufgestellt ist. — Oberstleutnant Wilhelm ließ sich sodann noch über die Aussichten für die Landtagswahl aus, bei welcher die nationalliberalen Stimmen dem von den Conservativen aufzustellenden Kandidaten zufallen würden. Die Versammlung beauftragte, den Kandidaten schon jetzt zu bezeichnen. Einstimmig fiel die Wahl auf Herrn Oberstleutnant Wilhelm, welcher die Candidatur dankend annahm. — Mit der dringenden Mahnung, daß jeder Gesinnungsgenosse sein Recht und seine Pflicht bei den bevorstehenden Wahlen auch ausüben müsse, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

he Der Schutzverein der Grundbesitzer hielt gestern Abend in der „Stadt Frankfurt“ seine zweite Versammlung ab, die nur von 24 Mitgliedern besucht war. Zweck der Versammlung war die Stellungnahme zu den Stadtverordnetenwahlen und Aufstellung der Kandidaten.

Herr Dr. Lbb als Vorsitzender, begrüßte die Erschienenen und bedauerte den schwachen Besuch bei der Wichtigkeit der Sache. Darauf berichtet er über die Thätigkeit der Commission und das Ergebnis ihrer Beratungen. Es ist bekannt, daß der Verein ursprünglich beabsichtigte, mit der Freisinnigen Volkspartei zusammenzugehen, jedoch in einem Antwortschreiben der Letzteren einen unbestimmten Reifeid erhielt; man konnte dies für eine Abzage halten. Nun sei jedoch die Liste der Partei veröffentlicht und enthalte dieselbe fünf Namen von Mitgliedern des Vereins. Es sind dies die Herren Steitz (Wiederwahl) Frh. Enders, Heinrich Hartmann, Wilhelm Kimmel und Max Hartmann. Inzwischen sei jedoch auch von der Nationalliberalen Partei ein Schreiben eingelaufen, die ihre Hälfte dem Verein anbietet und zwar in der Form, daß sie in der ersten Klasse einen festen Sitz dem Verein verspricht, falls der Verein die Durchbringung der nationalliberalen Kandidaten in der 2. Klasse unterstützt. Die Wahl der Persönlichkeiten könne aber dem Verein nicht freigestellt werden; die Kandidatur Stuber event. ausgenommen. Der Ausschuss kam nun zu folgendem Resultat: den Vorschlag der nationalliberalen Partei in ablehnendem Sinne zu beantworten, dagegen sich dem Wahlzettel der freisinnigen Volkspartei anzuschließen, mit der Abänderung, daß statt irgend eines der drei vorgesehenen Kandidaten Herr Dr. Lbb als solcher aufgestellt werden solle, da er als Vorsitzender des Vereins besser geeignet sei, die Absichten und Interessen des Vereins zu vertreten. Man habe daher der Partei den Vorschlag machen wollen, event. statt des Herrn G. Bächer, Herrn Dr. Lbb auf die Liste zu setzen, da nun aber die Liste bereits veröffentlicht, sei auf dieser eine Aenderung nicht mehr möglich und möge nun die Versammlung beschließen, wie sie sich demgegenüber stellen wolle. Es entspann sich nun eine längere Debatte, in der zum Ausdruck kommt, daß nicht nur ein Name, sondern noch weitere von der Liste gestrichen werden müßten, namentlich müßte unter den seitherigen Stadtverordneten ausgeräumt werden, die für die neue Grundsteuer gestimmt hätten und schließlich wird auch mit 13 gegen 11 Stimmen beschlossen, eine größere Streichung vorzunehmen, die folgendermaßen gehandhabt werden soll. Da in der 3. Klasse keine Kandidaten sind, die für die Grundsteuer stimmen, so stimmt man ihr unverändert zu; in der zweiten Klasse sind statt der Herren Bächer, Eck und Krefel die Namen Dr. Lbb, Schettel und Stuber zu setzen. Der Name des Herrn Weigand soll bleiben. Auch die Liste der ersten Klasse bleibt wie vorgelesen. Es wird weiter beschlossen, sofort noch ein dementsprechendes Flugblatt oder Aufruf auszuarbeiten und im Laufe des Sonntags zu veröffentlichen. Herr Max Hartmann giebt noch einige bemerkenswerthe Hinweise für den Inhalt des Flugblattes, namentlich spricht er die Ansicht aus, daß die beabsichtigte Grundsteuer dem Stadtsäckel viel mehr eintragen wird, als man scheinbar einzunehmen beabsichtigte, und daß, da der Appetit bekanntlich beim Essen komme — und die Finanzkommission habe ganz das Talent, praktische Nachseherer des Finanz- und Steuergewinnes Miquel zu sein — später wohl auch noch die Einkommensteuer in die Höhe geschraubt würde, und daß schließlich durch die erhöhte Einnahme auch die Lust zur Ausgabe größer würde, was man doch so gut wie möglich verhindern wolle. — Damit war die Tagesordnung erledigt und wurde die Versammlung um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen.

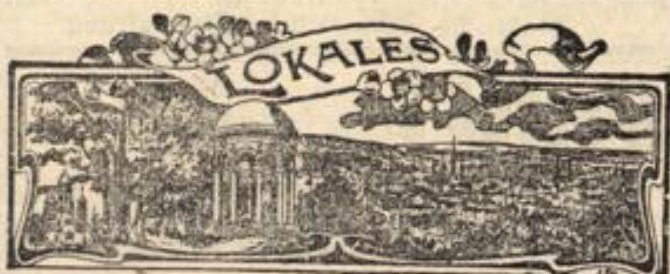
* Personalien. Herr Regierungs-Assessor v. Kar-dorff hier ist dem Hgl. Landrath zu Höchst zur Eileselektion zugewiesen.

* Vergebungen. Für die Ausführung der Schieferdächer am Theater-Erweiterungsbau hatten die Firmen Georg Hentel-Ludwigshafen mit M. 2753.20, Moritz Schmidt hier mit M. 3269.60, Gebr. Beckel hier mit M. 3289.50, B. Hartmann und Josef Rau hier mit M. 3474 submittirt. Der Zuschlag wurde Dachdeckermeister Moritz Schmidt erteilt. — Die Holzcementdächer für das Theater wurden der Firma Bäscher u. Hofmann (Mainz) zur Ausführung übertragen. — Die Spenglerarbeiten (Objekt rund 10 000 M.) dachselbst erhielt Spenglermeister H. Ruwedel hier und wird dieser sie in Gemeinschaft mit Nicolaus Weil hier und Fabrikant Knodt in Frankfurt ausführen. Letzterer übernimmt den ornamentalen Theil.

* Quittungskarten-Revision. In den nächsten Tagen findet eine außerordentliche Prüfung der Quittungskarten in hiesiger Stadt statt, welche von Bureaubeamten der Landes-Versicherungs-Anstalt Hessen-Nassau ausgeführt werden wird. Für Arbeitgeber, welche mit der Verwendung der fälligen Beitragsmarken noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich, zur Verwendung von Strafen und Weiterungen das Veräumte nachzuholen. Die Quittungskarten sollen in der nächsten Zeit bereit gehalten werden, damit dieselben auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers oder Versicherten von den Angehörigen und Beauftragten dem Controlbeamten vorgelegt werden können.

* Straßenbahn. Wie wir vernehmen, hat der Herr Regierungspräsident verfügt, daß auf der Strecke Beausite—Viebrich in den Zeiten, in denen $\frac{1}{2}$ stündiger Betrieb z. B. besteht, ab 15. November $\frac{1}{2}$ stündiger Betrieb wieder eingeführt wird, und zwar bis Abends 9 Uhr. Nach dieser Zeit wird der bisherige Betrieb mit Beibehaltung des sog. Theaterwagens ausreichend sein. Die Stellung von Anhängewagen bei erhöhtem Bedürfnis auch unter Tage, wurde seitens der Direktion der Straßenbahngesellschaft versprochen.

* Maifestspiele. Wie bekannt, finden künftiges Jahr im „Bonnenmond“ die Maifestspiele wieder statt. Die Theilnahme Sr. Majestät des Kaisers steht bestimmt in Aussicht. Geplant für Aufführung in glanzvoller Ausstattung sind seitens der Oper: Gluck's „Armida“ und Aubers „Schwarzer Domino“, vom Schauspiel Shakespeare's „Kaufmann von Venedig“. Das neue Lauff'sche Hohenzollern-Drama ist noch nicht vollendet, eine Bestimmung über etwaige Aufführung eines älteren Dramas Lauff's noch nicht getroffen.



* Wiesbaden, 9. November 1901.

Das Stadtparlament

hatte gestern einen sogenannten „kleinen Tag“ und war in rosigster Geberlaune. Die wenigen Punkte der Tagesordnung wurden glatt genehmigt oder bewilligt und boten im Großen und Ganzen auch nicht viel befriedigendes Interessantes. Einzig die Mehrbewilligung für die „Unterfunktshalle“ für die Jugendspiele, die unter den Eichen zu stehen kommen soll, und die Genehmigung des Planes zur Umgestaltung des Schlossplatzes auf der Schlossseite sind bemerkenswert.

Wir haben schon früher berichtet, daß längs des Schlosses und der Kaiser Wilhelm-Heilanstalt ein breites, asphaltirtes Trottoir mit Baumanlagen hergerichtet und die Fahrbahn mit Goldpflaster versehen werden soll. Die Sache wird jedenfalls so beschleunigt werden, daß, wenn zum Frühjahr der Kaiser zu den Festspielen erscheint, der ganze Platz in seinem schönsten Zustande sich präsentiert.

Das Interessanteste der ganzen Tagung waren aber wohl die beiden Interpellationen des Herrn v. Eck, der wissen wollte, warum die Zimmerarbeiten für die Luisenstraß-Schule nach Würzburg vergeben wurden, und warum die Straßenbahn ihren Fahrplan für die Wilmshufstrecke geändert, sowie die alten, ausrangierten Schauerlasten wieder in Dienst gestellt habe, — die bekanntlich der Volksmund schon früher mit dem geschmackvollen Wort „Lodienwagen“ bezeichnet hat. Namentlich die letztere An-

*** Carhaus.** Die Deffnung des weissen und rothen Saales am vergangenen Sonntag wurde mit großer Freude begrüßt, konnte sich aber erst nach Schluß des nachmittäglichen Symphonie-Concertes bewähren, da, um die Capelle in ihren symphonischen Aufführungen nicht zu stören, während der Symphonie-Concerte die Thüre zwischen dem großen Saale und dem Conversationssaale geschlossen gehalten werden muß. Um nun auch schon während des Concertes, bei einer Ueberfüllung des großen Saales, den weissen und rothen Saal den Concertbesuchern zugänglich zu machen wird die Curverwaltung morgen den folgenden Modus versuchen: Der Zutritt zur Gallerie rechts wird nicht mehr direkt von der Säulenhalle aus, sondern vom großen Saale aus durch das Vorgimmer rechts erfolgen, dessen nach dem Freien führende Thüre, um Zugluft zu vermeiden, geschlossen wird. Die beiden Verbindungsthüren zwischen dem großen und weissen Saal werden offen stehen. Da der weisse Saal und das Vorgimmer geheizt sind und das Hörsaal, welches zur Gallerie führt, überdacht ist, so ist keine Zugluft zu befürchten, wie denn auch thatsächlich bei den Vällen nie über eine solche an diesen Stellen geklagt worden ist. Im Gegentheil sind bei der seitherigen Eintrittsweise, d. h. bei dem fortwährenden Deffnen und schließenden Zuschlagen der direkt ins Freie führenden Außenthüre, die Besucher der Gallerie rechts während ihres Eintritts in das Vorgimmer, eher der Zugluft ausgesetzt gewesen.

*** Selbstmord.** In dem Thale hinter den „Eichen“, auf dem Wege zum „Waldhäuschen“, wurde heute früh die Leiche eines Mannes aufgefunden. Derselbe hat sich erschossen. Ueber die Persönlichkeit des Selbstmörders war noch nichts Genaues zu ermitteln. Angeblich soll er in der Seerobenstraße wohnhaft gewesen sein.

*** Nochmals der „Fall Wolff“:** Wir theilten jüngst das Urtheil des Reichsgerichts in Sachen des Offenbacher Beigeordneten Wolff gegen die Gesellschaft „Großes Colleg“ wegen angeblich unberechtigten Ausschusses mit. „Bei Darstellung der Gründe, aus welchen ich überhaupt die Klage verfolge“, so schreibt jetzt Herr Wolff dazu, „sprach ich nicht von der Schwierigkeit meiner Stellung im Besonderen, sondern von der Stellung der Communalbeamten überhaupt im Gegensatz zu den Staatsbeamten. Ich betonte, daß der Communalbeamte schon infolge des Wahlverfahrens an sich nicht die gleiche Unabhängigkeit wie der Staatsbeamte besitze, und daß er sich dann wahren müsse, von Familienecliquen und Coterien abhängig zu werden. Ich als unverheiratheter Mann sei unabhängig im Vergleich zu einem verheiratheten Beamten. Was sollte aber ein solcher thun, wenn er seiner Ueberzeugung folgen und seine Pflicht erfüllen wolle, dabei jedoch fürchten müsse, von solchen Familienecliquen wie in Offenbach gesellschaftlich diszipliniert zu werden.“ — Ich habe ferner nicht gesagt, daß meine Stellung untergraben werde, sondern daß jene Ecliquen den Versuch gemacht hätten, dieselbe zu untergraben, daß ich jedoch mich unabhängig und selbständig genug fühle, um solchen Vohcottirungsversuchen zu begegnen.“

*** Die Kaserne kein öffentlicher Ort!** Das Standgericht in Mainz hatte einen Sergeanten des 87. Infanterie-Regiments wegen Beleidigung zu 3 Mt. verurtheilt, weil er im Kasernensaal einen Techniker, der seinen Gruß nicht erwiderte, „Bauer“ genannt hat. Da nun die Aeußerung in der Kaserne fiel und von Anderen gehört wurde, nahm das Standgericht an, es handelte sich um eine öffentliche Beleidigung und sprach dem Techniker das Recht zu, den erkennenden Theil des Urtheils auf Kosten des Sergeanten zu veröffentlichen. Gegen diese Auffassung legte der Gerichtsherr Berufung ein und der Kriegsgerichtsrath führte vor dem Kriegsgericht in Frankfurt a. M. aus, eine Kaserne sei nicht ein öffentlicher Ort im Sinne des Gesetzes. Dem entsprechend wurde das erste Urtheil aufgehoben und auf 3 Mt. Geldstrafe ohne Veröffentlichung erkannt.

*** Photographisches.** Die Schaulasten des Ateliers von Photographen Karl Schipper, Rheinstraße 31, sind von heute ab zur Abendzeit durch elektrisches Glühlicht hell erleuchtet. Die genannte Kunstanstalt ist seit Jahren in unserer Stadt aufs Beste accreditirt und Jedermann weiß, daß er dort nur ausgezeichnete, auf der Höhe der Zeit stehende Leistungen zu erwarten hat. Dieses allgemeine Urtheil findet auch durch die neueste Weihnachtsausstellung des Herrn Schipper seine Bestätigung. Man wird es allgemein begrüßen, daß bei den jetzigen kurzen Tagen die Besichtigung der zur Schau gestellten Bilder, auch die Abendzeit benutzt werden kann. Daß das Atelier Schipper auch zur Abendzeit bei elektrischem Lichte Aufnahmen macht, die sich von Tageslicht-Aufnahmen nicht unterscheiden, ist bekannt. Unter den ausgestellten Bildern stehen in erster Linie die ausnehmend gelungenen Vergrößerungen in Sepiaton, Apuarellmanier und lebendige Porträts hervor, die nicht nur hinsichtlich ihrer ungewöhnlichen Größe, sondern namentlich auch wegen ihrer feinen und allen künstlerischen Anforderungen voll befriedigenden Ausführung überraschen. Solche Bilder dürften eine hochmoderne und allgemein willkommenen Fierde des vornehmen Weihnachtsfestes bilden.

Telegramme und lebhafte Nachrichten.

Der türkisch-französische Konflikt.

*** Paris, 9. Nov.** Die meisten Blätter sprechen ihre Befriedigung über die Beilegung des französisch-türkischen Zwischenfalles aus. Der „Matin“ schreibt, der Konflikt habe viel für eine Nation wie Frankreich zu bedeuten. Wir waren nahe daran, eine Rolle im Orient zu spielen, welche unser nicht würdig gewesen wäre. Die Plottenbewegung haben wir bloß deshalb veranstaltet, um den Sultan zu zwingen, Wechsel zu bezahlen. Das ist ein Vorgehen, das nicht wiederholt werden sollte. Wir sollten da mehr Kaltblütigkeit und richtigeres Maß üben. „Gaulois“ sagt, das Ende der Sache sei besser gewesen, als der Anfang. Frankreich sei ausgezogen, um die Rechnung zweier Bankiers und eines Industriellen zu begleichen. Zum Schluß habe das katholische Frankreich sein Prestige im Orient erhöht und den Sultan gezwungen, die Kirche und die Kultusstaaten zu respektiren.

*** Frankfurt a. Oder, 8. November.** Die Stadt Kirchheim ist, wie die Frankfurter Odenzeitung meldet, vom Reichsgericht verurtheilt worden, 88,000 Mark zurückzuerstatten, welche ihr verstorbener Bürgermeister Badner durch gefälschte Dokumente bei der Stadt Bekum im eigenen Interesse aufgenommen hatte.

*** Berlin, 9. Nov.** Die in Eisenach tagende Konferenz der Vertreter der thüringischen Pfarrvereine beschloß, die gesamte evangelische Geistlichkeit Deutschlands zu einem Protest gegen Chamberlains Beschimpfung und die englische Kriegsführung aufzufordern.

*** London, 9. November.** „Morning Reader“ bemerkt zu der Ausweisung der Wif S o b h o u s e, daß Alles was in England ritterliches Gefühl habe, sich auflehnen müsse angesichts einer niederen Tyrannei. (Nacht sol)

— Die „Times“ erhielt von ihrem Peking Vertreter den Wortlaut des Mandchurien-Vertrages, welcher vier Artikel umfaßt, die sich auf die Rückgabe der Mandchurie beziehen, unter der Bedingung, daß kein Aufruhr ausbrache. Nur das Gebiet, auf welchem die transmandschurische Bahn erbaut werden soll, wird unter russischer Verwaltung bleiben. Der letzte Abschnitt befaßt sich mit der Eisenbahnlinie Shanhaikwan—Nankowang. Auch Seitenlinien dürfen nur mit Russlands Erlaubniß gebaut werden.

*** Madrid, 9. Nov.** Der Bischof von Oviedo wirft in der Fortsetzung seiner gestrige Rede dem Minister des Innern Atheismus vor und verbreitet sich über die Nothwendigkeit, die Vorrechte der Kirche zu beschützen. Der Minister erwidert, das Dekret über die Kongregationen sei von guten Absichten eingegeben. Der Bischof von Valencia erklärt, alle Prälaten liebten das Vaterland. Der Bischof von Tortosa betonte, daß Jesus Christus die Apostel beauftragte, das Evan-

gelium zu predigen, jedoch ohne die Kaiser und Könige um Erlaubniß dazu zu bitten. Nachden noch der Erzbischof von Sevilla gesprochen hatte, beantragten mehrere Konservative die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Beziehungen zwischen der Kirche und dem Staat. Sagasta erwidert, das bestehende Concordat sei voll von Anachronismen und es sei deshalb eine sofortige Reform desselben nothwendig.

*** Barcelona, 9. Nov.** Da man aus Anlaß der demnächst stattfindenden Wahlen für die städtischen Körperschaften beständige Reibereien zwischen den Republikanern und Royalisten befürchtet, ist die Bürger-Garde mobil gemacht worden.

*** Peking, 8. November.** Jian Nachfolger Juanshikais ist eine unbekannte Persönlichkeit ernannt worden, welche bisher das unbedeutende, wenn auch sehr einträgliche Amt eines Getreidekommissars in einer Stadt im Innern der Provinz Schantung verwaltete. — Wang Wentichao, der Nachfolger Liung-Tschangs als Bevollmächtigter der chinesischen Regierung, ist 74 Jahre alt und schwerhörig. Er wurde niemals für einen Staatsmann und Diplomaten angesehen. Seine Ernennung scheint eine einseitige zu sein.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Gesellschaft Sangesfreunde.

Donntag, den 17. November, präcis 8 Uhr Abends, findet im „Römersaale“, Dohheimerstr., unser **I. Stiftungsfest,** bestehend in **Abendunterhaltung und Ball** statt. Alle Freunde und Gönner sind herzlich dazu eingeladen. NB. Einladungen werden nicht versandt, Programme sind am Saaleingange zu haben. **Der Vorstand.** 8409

Rotations-
Massendruck

von Zeitungsbeilagen
Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss
und bunt
Papier, in
kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!
100 000 Stück Quart-
Prospecte in einer
Stunde.

Druckerei des
„Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BOMMERT.

Heute Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 45 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft.
An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Würstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 8591
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Stadtverordnetenwahl!

Arbeiter!

Handwerker!

Kleinbürger!

Nur noch wenige Stunden und die Wähler der 3. Klasse haben eines ihrer höchsten Rechte zu betheiligen: **Die Wahl ihrer Vertreter in das Stadtparlament!**

Während bis jetzt nur Großkapitalisten, Grundstückspekulanten, Juristen, Fabrikanten, Hotelbesitzer, reiche Rentiers u. dgl. Leute zu bestimmen hatten über das Wohl und Wehe unserer Stadt, die naturgemäß nur ihre Interessen vertreten und wenig Verständnis hatten für das, was dem kleinen Handwerker und dem Arbeiter nützlich war, habt Ihr es jetzt in der Hand, Männer in das Rathhaus zu entsenden, die das Herz auf dem rechten Fleck haben und dafür eintreten, daß auch Eure Rechte an unserem Gemeinwesen in der jedem Bürger zukommenden Weise respektirt werden. Ihr habt es in der Hand, Männer zu wählen, die dem gerade in unserer Stadt so üppig ins Kraut geschossenen Grundstückspekulantenenthum energisch zu Leibe gehen und damit der für Arbeiter und kleine Leute fast unerträglich gewordenen Wohnungsnoth ein Ende bereiten. Vergesst dabei nicht, daß unsere Stadtväter das wichtigste Verkehrsmittel eines in modernen Geiste vorwärts schreitenden Gemeinwesens, die elektrische Bahn, an eine kapitalistische Privatgesellschaft auslieferten, und wie nun diese Gesellschaft mit der Bürgerlichkeit umspringt, brauchen wir wohl nicht näher auseinanderzusetzen.

Arbeiter! Handwerker! Kleinbürger! Macht von Euren Wahlrechte Gebrauch! Wählt Männer, die dafür eintreten, daß der gerade hier so kraß hervortretende Unterschied zwischen Reich und Arm einen theilweisen Ausgleich finde durch Einführung sozialer Reformen auf allen Gebieten unseres kommunalen Lebens, Männer, die das Geld der steuerzahlenden Bürger nicht zu kostspieligen Empfängen und Straßenanschnürungen verwenden, während manche Straßen, in denen Ihr wohnt und arbeitet, nur mit dem Nützlichsten bedacht werden.

Die von uns vorgeschlagenen Kandidaten treten auch ein für volle Koalitionsfreiheit der städt. Arbeiter und Beamten, sowie dafür, daß alle Arbeiten, wie Kanalbauten, Straßenarbeiten u. im Winter ausgeführt werden; sie treten ferner insbesondere dafür ein, daß bei Submissionen in erster Linie die hiesigen Handwerker und Arbeiter berücksichtigt werden!

Darum auf zur Wahl u. nieder mit der Kapitalisten- u. Spekulantenwirthschaft!

Kein Wähler fehle! Wir schlagen Euch zur rückgratstesten Vertretung Eurer Interessen folgende Kandidaten vor:

**Philipp Faust, Buchhändler,
Friedrich Günster, Kontrolleur,
Martin Groll, Glaser,
Louis Hartmann, Schreiner,
Richard Hoch, Rentner,**

**auf 6 Jahre. August Dietrich, Kaufmann,
Georg Welker, Prediger,** } **Ersatz auf 4 Jahre.**

Das soz.-dem. Wahlkomitee.

Stichtag: Montag, den 11. Nov., für die Wähler mit den Anfangsbuchstaben **A—F** auf Zimmer 16 und von **G—K** auf Zimmer 55; **Dienstag, 12. Nov.,** für diejenigen mit den Anfangsbuchstaben **L—R** auf Zimmer 16 und von **S—Z** auf Zimmer 55 und zwar von Vorm. 9—1 Uhr u. Nachm. von 3—7 Uhr.

Fortsetzung des Ausverkaufs

n vollständiger Aufgabe der
fertigen Confection.

In enormer Auswahl sind noch vorrätig:
Herren- und Knaben-Anzüge,
Herren- und Knaben-Paletots,
Sackröcke, Haus- und Comptoir-Joppen,
Hosen, Westen, Schlafröcke,
bis zu 50% ermässigte Preise.

Bernhard Fuchs,

21 Marktstrasse 21.

7457

Jourdan-Stiefel

mit dem Fabrik Zeichen



auf der Sohle

sind berühmt durch vorzügliche
elegante Pahlform und gediegene
Ausführung.



Specialität:

feinste Handarbeit-Schuhwaaren

in neuesten Façons, tadellosem Sitz, sehr leicht und von vorzüglicher
Qualität. — Beste Preise.

Unbedingte Garantie für jedes Paar.

Niederlagen bei

Gustav Jourdan,

Michelsberg 32 Wiesbaden Ecke
Mainz, Johanni-str. 4. Frankfurt a. M. Reineckestr. 4.
8105 Mannheim, P. 1. 3.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Auf zur Stadtverordnetenwahl!

Unsere Mitglieder und Freunde werden hiermit aufgefordert, in der dritten Klasse
folgende Herren, welche unser Programm anerkannt haben, zu wählen:

1. Herrn **Otto Horz**, Gastwirth.
2. **Hermann Weidmann**, Metzgermeister.
3. **Heinrich Franke**, Eisenbahnbetriebsingenieur.
4. **Albert Schroeder**, Sekretär der Handwerkskammer.
5. **Emil Becker**, Kunst- und Handelsgärtner.
6. **Josef Fink**, Schreinermeister.
7. **Friedrich Kaltwasser**, Tapeziermeister.

Es wählt Montag, den 11. November, Zimmer Nr. 16, von 9—1 und 3—7 Uhr,
Buchstaben A bis F incl.;

Montag, den 11. November, Zimmer Nr. 55, von 9—1 und 3—7 Uhr,
Buchstaben G bis K incl.;

Dienstag, den 12. November, Zimmer Nr. 16, von 9—1 und 3—7 Uhr,
Buchstaben L bis R incl.;

Dienstag, den 12. November, Zimmer Nr. 55, von 9—1 und 3—7 Uhr,
Buchstaben S bis Z incl.

3417

Stadtverordnetenwahl.

Unser Wahlbureau befindet sich während der Wahlzeit im **Gambrium**,

Marktstraße 20, 1.

Alle Parteigenossen werden aufgefordert, sich zur thätigen Mithilfe dort
einzufinden.

Der Vorstand

des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Die von der freisinnigen Volkspartei für die 3. Klasse aufgestellte Kandidaten-
liste findet sowohl in weiteren freisinnigen Kreisen, sowie in dem weitest größten
Theile der Lehrerschaft lebhaften Widerspruch. Die Lehrer wünschen als Ver-
treter in der Stadtverordnetenversammlung einen Mann, von festen pädagogischen Grund-
sätzen, der frei ist von persönlichen Interessen und für alle Schulen unserer Stadt in
gleicher Weise ein Herz hat. Ein solcher Mann ist Herr **Dr. Klein**, Oberlehrer an der
Oberrealschule, Sohn eines Volksschullehrers. An alle freisinnigen, besonders
aber an sämtliche Lehrer, denen eine gesunde Entwicklung der städtischen
Volksschulen am Herzen liegt, ergeht die dringende Aufforderung, nach dem Zettel zu
wählen, der als Kandidaten folgende Namen trägt:

8391

1. **Albert Wolff**, Architekt.
2. **Hugo Reusch**, Landesbaudirektor.
3. **Ed. Hansohn**, Schreinermeister.
4. **Hermann Steitz**, Gärtner.
5. **Hermann Weidmann**, Metzgermeister.
6. **Dr. Otto Klein**, Oberlehrer.
7. **Max Müller**, Kürschnermeister.
8. **Jakob Gottwald**, Kaufmann.

8391

Westlicher Bezirksverein.

Wir empfehlen den Mitgliedern, bei den Stadtverordneten-Wahlen für die
nachfolgend bezeichneten Kandidaten zu stimmen. Die Liste derselben ist unter Mitwirkung
der von der letzten Generalversammlung dazu erwählten Kommission aufgestellt worden und
enthält die Namen von vier Mitgliedern unseres Vereins.

Der Vorstand.

III. Klasse:

- a) Zur Neuwahl:
1. **Albert Wolff**, Architekt.
 2. **Hugo Reusch**, Landesdirektor.
 3. **Ed. Hansohn**, Schreinermeister.
 4. **Herm. Steitz**, Gärtner.
 5. **Herm. Weidmann**, Metzgermeister.
- b) Ersatzwahl:
6. **S. Müller**, Rektor, bis Ende 1905.
 7. **Max Müller**, Kürschnermeister, bis Ende 1905.
 8. **Fritz Ender**, Rentner, bis Ende 1903.

I. Klasse:

1. **H. G. Sauer**, Hotelbesitzer.
2. **Professor H. Frey**.
3. **Architekt Lang**.
4. **C. W. Pothe**, Fabrikant.
5. **Max Hartmann**, Bauunternehmer.

8390

II. Klasse:

- a) Zur Neuwahl:
1. **Georg Bacher**, Rentner.
 2. **von Ed.**, Rechtsanwalt.
 3. **Kreisel**, Landestath.
 4. **Th. Wegandt**, Bankier.
 5. **Heinrich Wolff**, Kaufmann.
 6. **Heinrich Hartmann**, II. Vorsitzender der Handwerkskammer.
- b) Zur Ersatzwahl:
7. **Wilh. Kimmel**, Rentner, bis Ende 1903.



In Wiesbaden: Victoria-Apo-
thek, Rheinstraße 41. 13/

Sicher heilt

Nasen- und Nervenleiden,
Schwächezustände, Konvul-
sionen, veraltete Gicht, und
Hautleiden ohne Quecksilber.
Verkauf, Neue Königsstr. 68a.
Herr Sch. in K. schreibt mir am
4. 6. 01: Die Schwäche ist befreit
u. Konvulsionen sind nicht
mehr vorgekommen. 4130

Winterstation

für 714/83

Lungenleidende

Nordrach (bad. Schwarzwald)
Sanatorium Dr. Hattinger.



Montag, den 11. November 1901,
Abends 7 1/2 Uhr.

im großen Saale des Casino, Friedrichstraße 22, zum Besen
eines Lehr- und Unterhaltungsabends für talentvolle, un-
bemittelte Gesangslieder

Lieder-Abend

von

Anton Stermans

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Königl. Kapellmeisters
Prof. Franz Mannstadt

(Lieder von Schubert, Brahms, Rich. Strauss, Hugo Wolf, Weingartner,
Schwe und Schumann: Opus 10, 12, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. November 1901, Mittags
12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Manergasse 16:
1 Cylinderbureau, 2 Sopha, 1 Conso-
lidian, 1 Sessel, 17 Bände Meyers Con-
versations Lexikon, 2 altdenksche Stühle, diverse
Stühle und Reale, 2 Küster in Cuivrepoli,
Bronze und Majolika für Gas- u. Kerzen-
beleuchtung (auch für Petroleumbeleuchtung
eingesetzt), 1 runder Tisch, 1 Piano
doppeltreuefältig ferner verschiedene Tücher-
geräthschaften als 135 Gerüststangen, 200
Dielen, 50 Hebel und 4 Karren u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 9. November 1901.

8528

Salm,
Gerichtsvollzieher.

205. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 8. November 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. St. A. f. S.)

12 88 85 250 87 707 43 908 77 1226 42 312 476 518 618 88 753
887 921 2218 834 478 86 543 695 800 86 3001 22 47 226 438 572 94
683 718 988 50 4018 21 87 329 40 490 989 5306 658 983 6212 343
457 82 938 7019 29 (1000) 150 (1000) 80 818 53 447 532 65 943 8091
276 886 504 736 38 9019 31 40 396 86 (3000) 444 611 (500) 828
55 55 904

10 683 80 90 126 261 622 715 32 11061 108 13 362 590 650 751
80 885 990 12090 222 47 444 97 (500) 514 640 506 13025 126 579
761 (1000) 829 (3000) 11007 (500) 63 165 294 407 504 23 71 618 764
886 928 15019 151 298 567 (3000) 734 811 (500) 50 42 948 16238
804 97 420 610 76 957 17144 229 425 619 766 818 91 918 18149 228
892 488 518 682 775 77 847 906 19038 35 521 723 87 514

20058 97 289 328 61 69 620 78 21044 138 531 54 88 900 22116
205 441 528 782 807 23100 30 408 514 719 21490 387 82 25113
22 94 226 414 655 711 (500) 38 89 840 51 58 961 67 26005 228 340
519 387 677 91 876 27235 77 854 88 404 529 618 64 719 877 990
28386 455 79 690 887 29038 57 253 400 514 808 952

30071 75 77 122 29 724 60 882 73 964 31320 624 28 (500) 628
58 75 708 825 922 99 32021 146 90 (1000) 200 440 94 586 644 945
43087 127 95 368 479 (500) 620 66 76 711 821 45 34084 60 228 95
452 75 583 607 788 820 61 911 35452 578 76 935 36118 209 26 319
452 (500) 778 928 37018 71 119 825 79 400 48 54 517 626 75 38399
612 753 681 39050 56 116 72 292 304 10 38 461 611 51 775

40082 (500) 98 996 445 68 71 954 73 (3000) 41156 (5000) 97 296
418 551 688 735 927 42361 434 826 85 918 (1000) 43095 272 826 66
470 547 60 68 675 788 983 44108 68 320 89 (1000) 484 581 686 781 90
890 915 45000 51 932 79 515 71 875 46016 216 382 465 565 87 718
875 949 47049 169 (1000) 272 800 400 3 15 41 87 608 (500) 38 617 64
78 48387 417 504 671 709 827 49064 108 548 695 791 814 40 78

50045 271 381 35 459 334 38 45 600 51402 789 86 52088 55
270 84 357 562 618 745 53018 (500) 121 31 91 833 606 24 885 940
54098 896 413 16 544 685 88 90 849 56 55055 21 812 80 921 57038
13 59 85 854 99 55079 310 16 76 (1000) 422 36 771 812 80 921 57038
290 480 (1000) 86 558 888 (3000) 919 25 58996 (1000) 153 64 289 819
426 62 85 665 797 907 59143 69 228 352 652 91 738 809 918 83

60114 51 258 80 428 510 790 899 920 21 51 61151 302 695 62183
(1000) 58 820 247 404 41 87 516 34 (500) 41 671 59 705 53 (500) 829 922
63404 84 587 609 50 781 817 56 966 98 64074 521 672 700 67 517
65144 242 (500) 348 57 478 504 (1000) 69 818 979 97 66079 89 107 86
250 (1000) 835 47 412 66 582 80 841 998 67058 870 96 464 513 30
83 790 68020 (500) 21 45 (500) 101 214 470 678 97 860 69198 229
425 35 546 75 610 742 83 894

70502 75 71021 97 144 85 832 405 59 525 681 91 735 87 55 801 62
829 72050 182 94 257 86 (500) 317 47 59 (500) 70 73 489 516 39 88 824
73048 284 87 516 73 605 743 872 978 74002 509 (1000) 50 (1000) 657
706 71 818 (500) 906 75854 464 97 609 76229 85 845 422 (3000) 43
77006 222 411 504 5 68 688 904 78011 60 80 292 98 301 15 475 708
888 79007 101 14 624 901 778 93 833 88

89061 238 (500) 326 551 767 77 81027 43 53 159 61 882 (500) 492
675 614 21 80 896 82065 92 489 555 680 705 13 14 911 (500) 83087
169 216 (500) 42 61 322 (1000) 89 419 605 807 75 84106 208 327 (500)
449 (500) 686 (1000) 710 85514 452 619 715 80 818 64 86012 600 48
(1000) 606 88 997 87148 830 68 88 425 84 57 578 721 888 91 88061
(500) 230 871 846 84 89064 227 409 548 92 646 60 (1000) 727 57
966 95

90963 415 28 71 91 556 87 804 958 91488 (500) 58 79 580 795 950
87 92025 821 53 85 426 47 742 89 906 926 (500) 55 63 99 94048 81 88
824 431 557 628 811 87 (500) 62 (500) 926 (500) 55 63 99 94048 81 88
128 333 (500) 46 452 48 522 690 700 12 805 915 81 34 (500) 95100
77 216 37 387 426 538 73 716 (500) 75 814 90 968 96316 492 504 42
62 62 815 908 96 97008 21 228 95 308 14 31 466 98025 37 88 176
242 86 875 94 464 99 788 832 901 2 6 99250 50 509 712 858 60

100015 530 75 757 902 77 101110 27 200 406 38 62 78 566 669 76
709 25 819 102124 308 9 99 516 784 85 928 103222 50 92 418 52
70 500 29 601 17 75 768 588 104080 409 632 54 896 45 (500) 105004
51 (500) 122 48 91 478 606 32 962 106159 62 877 500 92 604 745 88 950
53 107284 (500) 989 687 795 907 108094 295 807 14 407 599 802
787 989 109122 88 858 404 43 568 636 72 84 781

110254 898 95 488 646 854 941 44 111114 200 99 896 86 422 700
837 970 112240 530 74 887 91 876 919 113000 122 267 78 812 441
549 884 65 923 65 88 99 114280 322 51 401 38 764 71 (1000) 92 920
115099 122 81 817 41 (1000) 64 428 730 884 116291 466 590 981 51
117428 27 57 894 948 118006 307 548 636 119198 (3000) 219 20
89 822 57 616 68 618 63 785 940

120058 296 326 (500) 494 789 888 92 95 907 59 97 121167 284
(3000) 841 44 149 68 831 96 512 616 982 124121 (500) 56 88 798
38 897 123777 150 68 831 96 512 616 982 124121 (500) 56 88 798
886 60 125178 85 807 742 78 809 56 94 945 126016 124 281 63 408
23 56 60 636 707 891 127089 208 49 309 622 61 128000 294 528 607
(1000) 30 791 129226 401 500 57 891

130222 46 61 884 496 605 (500) 765 963 131015 147 265 871 499
580 612 52 58 756 70 824 (3000) 132019 229 466 79 547 615 872
970 89 133098 470 654 873 134198 319 620 749 88 90 821 58 973
135002 12 58 276 464 94 542 624 44 969 510 92 70 136576 762 861
918 137301 67 (1000) 97 401 518 27 610 921 96 138275 858 491
762 828 42 67 61 68 973 139108 46 (500) 569 75 886 48 58 982

140111 88 96 316 457 713 867 85 965 141246 450 70 600 751 895
142121 228 68 648 745 800 955 143008 108 249 (500) 485 640 791
840 984 67 144071 87 154 294 575 644 98 916 17 89 145106 18 211
399 558 (500) 608 88 800 926 146006 61 74 325 89 462 655 781 809 27
915 31 58 62 86 (1000) 147055 270 418 81 28 901 (1000) 44 72
148010 25 519 678 889 149141 232 829 41 56 (500) 68 457 68 747 890
(3000) 946 908

150097 (3000) 197 289 408 83 45 49 618 23 (1000) 62 885 151025
(1000) 433 57 711 60 89 152329 42 412 680 153040 172 214 18 22 92
840 608 (500) 51 (500) 154088 112 36 228 390 529 82 820 98 946 1155116
(500) 286 351 462 508 567 757 (3000) 819 908 (500) 30 156145 61
2302 (1000) 828 60 452 81 577 620 27 755 952 62 157176 250 (1000)
829 85 649 844 82 937 158129 471 78 525 674 842 918 66 92 159150
297 530 85 695 999

160178 596 (1000) 687 161007 66 78 172 438 67 80 658 728 88
965 (1000) 162002 156 69 273 324 (3000) 45 626 87 91 631 826
976 163003 102 274 192 47 (500) 457 554 74 875 989 164086 65
114 54 462 601 2 6 16 678 715 840 42 165000 12 13 (500) 195 220 641
95 747 92 96 810 981 166099 97 835 428 49 75 (1000) 82 (500) 91 689
887 970 99 167378 564 726 34 (500) 835 168094 (500) 120 (1000) 204
480 580 789 (1000) 884 929 (500) 16904 75 120 (500) 458 985 89 (500)

170342 501 88 82 98 607 996 171035 30 51 65 427 68 719 878
919 50 78 172014 885 (500) 97 537 788 879 173062 434 95 725 85
981 174055 (500) 240 79 876 556 620 35 93 794 (500) 561 175425 522
640 (500) 814 36 88 902 176162 237 406 (1000) 51 54 748 65 93 894 928
58 177159 95 286 401 42 46 98 850 (500) 178092 (1000) 94 126 40
70 236 414 16 18 688 752 80 588 (3000) 95 179255 429 90 98 606
726 77 871 (500) 948

180139 521 68 95 697 856 68 979 181019 38 59 159 220 651 97
769 812 61 972 182136 285 370 99 519 39 641 927 95 183141 859
412 507 9 54 626 89 756 988 184007 249 354 519 46 82 607 74 796
845 906 185007 47 102 (1000) 870 71 515 785 935 90 90 186141 (500)
92 75 274 482 562 644 79 756 812 59 187038 308 75 451 (500) 665 667
744 (500) 188069 358 465 709 54 63 98 820 45 926 189140 339 606
46 91 785 68

190168 401 512 602 726 88 822 27 64 89 94 904 (1000) 91 (3000)
98 191197 325 (500) 417 25 778 192197 250 303 406 42 (500) 514 628
842 98 193086 190 258 67 847 431 600 14 894 913 194099 281 559
69 649 718 822 195066 108 74 849 510 14 886 196002 466 96
565 69 682 (500) 905 6 96 197302 626 793 808 968 77 198037 106 44
(1000) 294 828 418 82 552 64 730 75 887 953 199118 278 88 300 68 609
(3000) 99 760 89 902

200084 49 (500) 105 289 343 90 404 98 (3000) 519 88 002 800
922 (500) 201270 72 268 508 65 642 202187 382 454 545 797 808
37 57 203279 258 487 (500) 544 754 588 924 78 204144 87 829 67
95 412 72 (500) 686 61 907 14 46 205208 (1000) 511 (1000) 86 40 424 61
681 89 715 992 206218 20 56 76 566 626 53 728 91 843 (500) 64 94
99 961 (500) 207206 499 585 49 886 998 208007 (1000) 130 62 94 (500)
483 586 75 806 8 981 209007 104 212 307 439 51 530 (1000) 674 798
874 (500) 920 84

210002 108 9 275 84 982 211223 55 75 459 751 847 984 95 212122
483 508 (3000) 4 32 65 890 751 56 89 953 99 905 85 213390 447 508
41 (1000) 45 60 881 214067 71 98 114 230 44 53 497 620 41 979
215015 44 94 119 542 712 63 925 216129 204 38 496 608 744 847
217099 99 265 879 505 39 625 56 748 999 218188 382 83 406 12
86 501 70 984 219093 159 238 (500) 419 56 (1000) 586 730 823
220059 64 119 258 368 906 (500) 221062 181 (3000) 96 551
602 (3000) 707 82 861 87 222089 147 216 99 500 (1000) 440 (500)
608 (500) 44 57 73 801 26 890 55 93 908 78 223069 76 234 54 853
667 85 609 702 846 224098 227 39 96 304 496 525 (500) 701 27 84 514

205. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 8. November 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 M. sind in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr. H. St. A. f. S.)

44 137 268 (500) 332 77 499 647 730 26 61 1038 888 640 47 (1000)
819 28 51 997 2559 841 904 3038 83 380 61 406 27 754 83 812 96
4224 38 481 506 18 90 705 62 68 836 929 5125 70 221 861 92 497 657
77 6018 94 122 267 905 85 415 (500) 507 625 28 46 749 873 7074 201
57 427 96 719 28 8186 79 221 31 34 960 596 797 866 (1000) 9151
482 85 615 782 838 (500) 39 67 972 (500)

10110 474 94 821 998 11073 104 26 69 249 485 670 750 899
12018 61 76 104 77 200 409 38 43 502 657 722 27 13069 78 95 250
337 585 97 960 14018 (3000) 93 129 86 201 73 81 459 535 76 698
15124 378 427 501 62 777 877 16116 39 (500) 284 (1000) 895 99 405
9 98 550 94 601 749 62 992 17068 141 (3000) 406 519 604 85 795
99 857 979 18049 109 310 491 92 518 93 765 840 91 (500) 19238
86 938 523 (3000) 39 70 674 901

20198 354 406 511 17 791 946 59 21120 96 67 202 441 849 57
904 22099 225 698 797 (1000) 840 59 23142 98 400 529 632 740 24088
907 437 524 400 (1000) 11 66 900 50 25141 75 88 232 443 695 94 718
80 992 26129 245 313 24 69 683 96 719 804 59 921 27006 52 408
673 789 889 25067 278 94 486 570 684 (500) 776 802 19 (1000) 906
29920 496 617 23 602 73 735 84

30011 258 86 316 (500) 481 613 92 804 957 98 31090 175 418
645 63 823 63 64 966 32018 312 405 6 80 627 742 73 963
33182 94 (3000) 288 457 505 31 699 34087 438 87 89 550 671
744 941 86 35030 35 58 105 29 292 530 716 829 82 (500) 84 88 943
36145 (1000) 208 89 838 421 60 738 96 877 956 87 37016 180 301
(500) 51 75 708 (500) 917 38167 89 425 519 20 90 627 800 932 39171
370 581 710 24 42 900 36 66 74 (1000)

40224 334 475 633 41617 44 806 42083 46 239 834 (500) 79 671
707 51 69 828 43013 382 569 88 720 81 (500) 923 75 (500) 91 44048
73 156 90 322 35 448 45008 124 224 42 62 421 27 668 (1000) 88 (500)
46061 166 230 36 (1000) 825 421 754 855 77 47234 302 424 87 90 575
99 (500) 833 49007 107 8 504 66 485 506 95 721 49458 506 581 78
98 (3000) 928 88

50158 90 97 238 46 358 91 582 605 52 732 800 51225 54 90 828
443 55 567 727 885 52194 326 827 904 80 53038 47 152 47 447 49
59 (3000) 568 75 76 628 (1000) 736 843 914 54034 190 588 657 77
796 45 929 42 55231 85 474 675 94 54008 494 577 638 884 68 73
57020 0 94 131 321 357 85 544 8241 944 58174 256 352 458 525 659
763 (500) 559 59026 196 410 26 (500) 44 515 23 48 613 736 49 805 76
60046 175 271 342 97 509 69 67 619 (500) 724 (500) 805 (100

Confectionshaus Gebrüder Dörner

Wiesbadens grösstes Spezialgeschäft für fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben

4 Mauritiusstr. 4.

Herren-Anzüge	von 15-45 Mark
Herren-Helbst-Paletots	15-45 "
Herren-Winter-Paletots	18-50 "
Herren-Havelocks	12-40 "
Herren-Loden-Joppen	6-25 "
Herren-Hosen	3-18 "
Jünglings-Anzüge	8-35 "
Jünglings-Paletots	10-36 "
Jünglings-Lodenjoppen	4-12 "
Jünglings-Hosen	2-10 "
Knaben-Anzüge	3-20 "
Knaben-Paletots	4-22 "
Knaben-Capes	4-15 "
Knaben-Lodenjoppen	2-9 "
Knaben-Hosen	0,80-3 "

7740

Jagd-, Sport- u. Livré-Bekleidung
in praktischer u. sorgfältiger Ausführung

Anfertigung nach Maass

unter Leitung akademisch gebildeter Meister.

Gebrüder Dörner

4 Mauritiusstr. 4.

prämiiert mit den höchsten Auszeichnungen,
Ehrenpreisen u. goldenen Medaillen.

Mitbürger!

Vom 11. bis 16. November finden in diesem Jahre die Stadtverordneten-Wahlen statt. Die Verhältnisse sind gegenüber früheren Jahren infolge wesentlich verändert, als diesmal nicht allein die Sozialdemokratie, sondern auch kleine zur Vertretung von Sonderinteressen gebildete Gruppen auf dem Plane erscheinen und eigene Kandidaten aufgestellt haben.

Wir alle wissen, über wie große und wohlgeordnete Wählermassen die Sozialdemokratie verfügt. Nichtsdestoweniger wird das freisinnige Bürgerthum mit Leichtigkeit den Sieg davon tragen, wenn ein jeder unserer Gesinnungsgenossen, seiner Pflicht getreu, zur Wahl kommt. Niemand darf zu Hause bleiben, wenn es sich um das Gemeinwohl handelt; Niemand darf glauben, auf seine Stimme komme es nicht an! Im Gegentheil, eine einzige Stimme kann entscheidend sein und nur allseitige Betheiligung sichert uns den Erfolg.

Unsere Kandidatenliste enthält eine Anzahl von Männern, die bisher schon unserer städtischen Verwaltung angehört und sich in derselben bestens bewährt haben. Bei Denjenigen aber, die neu aufgestellt sind, bürgt ihre Vergangenheit und anerkannte Tüchtigkeit dafür, daß sie in gleichem Sinne wie jene arbeiten und wirken werden.

Dem Wunsche der Handwerksmeister, um zahlreichere Vertretung in der Stadtverordneten-Versammlung ist entsprochen worden.

Kommt darum Alle zur Wahl und gebt Eure Stimme ab für die von uns aufgestellten Kandidaten. Es sind dies:

III. Wahl-Abtheilung.

a) für die Neuwahl:

1. Albert Wolff, Architekt,
2. Hugo Reusch, Landesbankdirektor,
3. Ed. Hansohn, Schreinermeister,
4. Hermann Steitz, Gärtner,
5. Hermann Weidmann, Mehgermeister.

b) für die Ersatzwahl:

6. Rektor Müller, bis Ende 1905,
7. Max Müller, Kürschnermeister, bis Ende 1905,
8. Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903.

II. Wahl-Abtheilung.

a) für die Neuwahl:

1. Georg Bücher, Rentner,
2. von Eck, Rechtsanwalt,
3. Aug. Krefel, Landrath,
4. Heinrich Wolff, Kaufmann,
5. Theodor Wengandt, Bankier,
6. Heinrich Hartmann, II. Vorsitzender der Handwerkskammer.

b) für die Ersatzwahl:

7. Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichtsschöffe, bis Ende 1903.

I. Wahl-Abtheilung.

1. Professor Heintz. Fresenius,
2. Hotelbesitzer Heintz. Häffner,
3. Architekt Friedr. Lang,
4. Bauunternehmer Max Hartmann,
5. Fabrikant C. W. Pothe,

Der Vorstand des Wahlvereins der Freisinnigen Volkspartei:

Dr. Alberti, Justizrath Dr. Bergas, Stadtrath, Hermann Bröck, Stadtrath, Aug. Diez, Rentner, F. Knefel, Stadtverordneter, Chr. Limbarth, Buchbinder, Ed. Simon, Weinhändler, A. Kreher, Architekt, A. Mollath, Stadtverordneter, Chr. Thon, Stadtrath, W. Wanger.

5883

Dienstag, den 12. Novbr. 1901,
Abends 7½ Uhr,
im grossen Casino-Saale

CONCERT

der Coloratur-Liedersängerin

Frl. Grace Fobes

unter geß. Mitwirkung des
Herrn **Otto Spamer**, Concertmeister des
Philharmonischen-Orchesters Leipzig.

PROGRAMM:

1. Arie des Semiramis Rossini.
2. Thema, Einleitung, Variationen . . . Paganini.
3. a) Wanderschwalbe Rubinstein. 8210
- b) Ständchen Brahms.
- c) Mazurka Chopin-Viardot.
4. a) Der Zeisig Robert Huch.
- b) Niemand hat's gesehen Loewe.
- c) Nymphen et Silvains Bemberg.
5. a) Nocturne Chopin-Wilhelmj.
- b) Ungarische Weisen Ernst.
6. Arie aus Traviata Verdi.

Eintrittskarten: Nummerirte Plätze à M. 4.—
und à M. 3.—, nichtnummerirte Plätze à M. 2.— sind
in der Musik-Handlung von Ernst Schellenberg, Grosse
Burgstr. 9, in der Buchhandlung von Moritz & Münzel,
Wilhelmstr. 52, sowie Abends an der Kasse zu haben.

8384

Außer meinen anerkannt
sehr fein, wohl und kräftig schmeckenden

„Kaffee-Specialsorten“

No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. M. 1.80,
No. 12 Haushalts-Kaffee I „ „ 1.70,
No. 9 Haushalts-Kaffee II „ „ 1.60,

empfehle meinen vorzüglichen

Familien-Kaffee

per Pfund M. 1.25

und lade Kenner und Gönner zum Einkaufe höflichst ein.

A. H. Linnenkohl,

Erste u. älteste Kaffee-Rösterei am Plage.
15 Ellenbogengasse 15. 8299

Spar-Verein „Eintracht“.

Samstag, den 10. d. M., Nachmittags 5 Uhr:

General-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand. 8403



Klostermühle.

Samstag, den 9. und Sonntag, den 10. Novbr.

Metzelsuppe. 8410

Ausverkauf! & Ausverkauf!

Goldwaaren & Uhren, Optik

20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Gr. Burgstr. 10. 8123

Bäcker-Verband.

Samstag, den 10. November, von 3½ Uhr an-
fangend, im Saale „Zum Burggraf“

Grosse Tanz-Soiree

bei bengalischer Beleuchtung.

Kollegen, Freunde und Gönner ladet höflichst ein
8325 Der Vorstand.

Scharr'scher Männer-Chor.

Samstag, den 10. November, Nachm. 4 Uhr:

Ausflug

zu unserem Mitglied J. Zippert, „Zum Schützenhof“ in Dieblich
Wiesbadenerstr., wozu Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst
einladet 8369

Der Vorstand.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg., halbjährlich 10 Hg., durch die Post bezogen
vierteljährlich 75 Hg., Lfr. 1/2 Hg. extra.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitzeile ober deren Raum 10 Hg., für aus-
wärts 15 Hg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 50 Hg., für auswärts 60 Hg. Beilagen-
gebühr pro Tausend 20 Hg.
Telephon-Anschluß Nr. 109.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Arbeiter.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 264.

Donnerstag, den 10. November 1901.

XVI. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Härten der Justiz.

Es ist eine beachtenswerthe Erscheinung, daß in neuerer Zeit die dramatischen Schöpfungen sich mehr und mehr der Tendenz zum Ausdruck gelangt, daß die Justiz durch Aufrollen der Vergangenheit, durch Fragen und Feststellungen, die nicht unbedingt zur Sache gehören, Unbetheiligte in schweres Unglück bringt, und daß Protest zu erheben ist gegen solche nicht gebotene Härte. Man muß im Theater den donnernden, einmüthigen, demonstrativen Beifall des Publikums hören nach den Stellen, die das schonungslose Aufdecken des längst Vergangenen, schwer Gebühten geisteln. Dann sagt man sich: Die Worte, die der Dichter dem Darsteller in den Mund legt, entsprechen weit verbreiteten, starken Empfindungen. Und solche Stimmungssymptome sind nicht zu unterschätzen. Der Politiker und der Staatsmann können daraus Lehren ziehen. Als die Ier Geinge die Gemüther bewegte, als der Kunst und der Literatur die bekannten Einzwangungs-Paragraphe drohten, da erhob sich eines Abends im „Deutschen Theater“ zu Berlin nach der Scene des Marquis Posa „Geben Sie Gedankenfreiheit!“ ein geradezu elementarer, minutenlanges Beifallsturm . . .

Ähnliche Kundgebungen ertönen im „Berliner Theater“, wenn in Paul Hindau's „Nacht und Morgen“ die Frau des Verdächtigten sich in flammender Rede verteidigt gegen das übereifrige Eindringen der Justiz in das Privatleben, und wiederum fand die Zustimmung den kräftigsten Ausdruck bei der jüngst stattgehabten öffentlichen Aufführung eines französischen Schauspiels in demselben Theater: „Die rothe Robe von Vrieg“, die ja auch im Wiesbadener Residenztheater gegeben wird. Das Stück behandelt bekanntlich das Streben nach französischer Richter; es zeigt, wie den Richtern die Befehle nach dem rothen Amtsschild des Präsidenten als das Höchste gilt, wie dem brennenden Ehrgeiz, zu avanciren, Menschenwürde gleichgültig sind, und nur der „Fall“, als Mittel, durch seine möglichst geschickte Behandlung Karriere zu machen, in Betracht kommt. Es ist eine wohl übertriebene Anklage gegen das französische Gerichtswesen; vielleicht aber sind wir Deutsche geneigt, an Uebertreibung zu glauben, weil die Personen, die in der deutschen Justiz ihres Amtes walten, einen so großen und verdienten Ruf der Ueberzeugungstreue genießen. Darum hat auch die Censur das Stück für die Aufführung freigeben können — zwischen den Richtern, wie sie Vrieg schildert, und deutschen Richtern läßt sich kein Vergleich ziehen. In persönlicher Hinsicht ist unsere Justiz unantastbar. Aber — es ist Mord in dem Stück, das gegen das System, gegen das Gerichtsverfahren sich wendet, und da wird ein wunder Punkt der Kriminaljustiz aller zivilisirten Länder berührt. In einer gemäßigten, nationalis. Berliner

Zeitung lesen wir: „... Solche Richter haben wir, Gott sei Dank, nicht, aber solche Verhältnisse haben auch wir! Leider! Auch bei uns wird vor der Öffentlichkeit seitens der Richter gelegentlich jede Sünde offenbart, die gesühnt wird und vergessen bleiben sollte, da ja ein Fehltritt den Menschen nicht zum schrecklichsten aller Schicksale, zu dem lebenslänglichen Verachtung, verdammen darf.“ Im Schauspiel wird die Frau eines unschuldig Verdächtigten von ihrem Manne verstoßen, nachdem dieser erfahren, daß sie vor einer Reihe von Jahren eine Verführung wegen Sehlerei erlitten hat. Die „Sündigkeit“ des Untersuchungsrichters gräbt dies Vergehen der Vergangenheit aus. Um die Frau, die für ihres Mannes Unschuld einsteht, zu „charakterisiren“, um sie mitterbächtig zu machen, wird die Vergangenheit herausgeholt. Die vergewaltigte Frau rächt sich durch Ermordung des Untersuchungsrichters. Das ist eine Zuspitzung, die glücklicherweise mehr der Forderung der Bühnenvirksamkeit, als der Wirklichkeit entspricht. Nein, diejenigen, die durch eine unerbittliche Härte der Justiz — übrigens kann man dabei ebenso wohl gewisse Vertheidiger im Auge haben, die einen unbehaglichen Zeugen zu diskreditiren trachten, — oft für immer geächtet sind, deren Lebensglück dahin ist, gehen zerstückelt hinweg und tragen still ihr Leid. Mußte man doch nach manchen großen Prozeß, der in neuerer Zeit stattfand, die Frage aufwerfen: Ist es wirklich notwendig zur Erforschung des Thäters, zur Führung des Schuldbeweises, daß dieser und jener an der That Unbetheiligte, zur Mitwirkung an der Aufklärung Verurtheilt, vor peinliche oder gar kompromittirende Fragen, außerhalb der Sache liegende Fragen, gestellt wird? Hat dies Eindringen auch nur um einen Schritt die Sache gefördert? Werden nicht mitter Zeugen „durchleuchtet“, als ob sie die Angeklagten wären?

Welcher Besucher der Gerichtssäle empfand nicht schon tiefes Mitleid bei den Seelenqualen eines Zeugen, der in die Lage kommt, in öffentlicher Sitzung eine Vorfrage anzugeben, die er vor vielen Jahren vielleicht erlitten? Wir sah n einmal einen solchen Mann; sein nettes, feines Aussehen deutete auf geordnete und glückliche Verhältnisse. Wie werden wir den Anblick vergessen, den der Zeuge machte, als der Staatsanwalt ihn nöthigte, sein Strafregister, Punkt für Punkt, aufzuzählen; er that es mit gebrochener Stimme, und als er zurücktrat, da lag in seinem bleichen Gesicht ein Ausdruck tiefer Verzweiflung.

Die Justiz sei streng, sei unerbittlich, aber sie braucht nicht hart zu sein. Es sind noch Bräuche im Justizwesen, bei uns, wie im Auslande, die an finstere Zeiten erinnern. Hinweg damit! Jeder neue Anlauf, jede neue Anregung, und wäre sie ein Völkchen, mag zu erwägen geben, ob es nicht an der Zeit ist, die bessernde Hand an das Gerichtsverfahren anzulegen, diejenigen Aenderungen zu bewirken, die den Grundsätzen der Humanität entsprechen.



Ein Höhlenbewohner in dem großen Liebenberger Forst, der den Eulenburg gehört und in dem der Kaiser zu jagen pflegt, ist entdeckt worden; die Förster fanden ihn in seiner unterirdischen Behausung gerade vor, wie er einen Neuholzer verzehrte. In Konfirmandenbüchern, die vom Manöver der auf freiem Felde zurückgebliebenen waten, kochte er seine Mahzeiten, für die ihn Wald und Flur das Erforderliche lieferten. Der Einsiedler hatte schon seit sieben Wochen in seiner Höhle gehaust, er sah aus wie ein Waldmenschen; mit zerlumpter Kleidung und langem, struppigem Bart. Er spricht kein Wort deutsch und scheint ein zurückgekehrter russischer Wanderer zu sein. Er wurde von der Behörde in Gewahrsam genommen.

Wieviel Meteore täglich zur Erde fallen, hat der amerikanische Astronom See in Washington zu bestimmen versucht. Dieser Beobachter hat unermüdetlich zur Nachtzeit durch ein Fernrohr nach Meteoren angeschaut, und nach seinen Erfahrungen gingen durchschnittlich 5 Meteore in jeder Nacht durch das Gesichtsfeld des Teleskops. Da nun das Gesichtsfeld des benutzten Fernrohrs nur den 120 Millionen Theil des Himmelsraumes umfaßt, so ergibt eine einfache Rechnung, daß in einer einzigen Nacht 600 Millionen Meteore aus dem Weltraum in das die Erde umgebende Luftmeer eindringen, und auf einen ganzen Tag von 24 Stunden würden danach etwa 1200 Millionen Meteore zu rechnen sein. Für die dem bloßen Auge sichtbaren Meteore hat Newton die Zahl von 10—15 Millionen pro Tag auf dem Wege der Schätzung ermittelt. Danach würden etwa 100 mal mehr Meteore in die Atmosphäre gelangen, als der Mensch mit bloßem Auge wahrzunehmen vermöchte. Es ist wahrscheinlich, daß die angegebenen Zahlen noch bedeutend hinter der Wahrheit zurückbleiben. Es wäre sehr interessant, wenn man auch die Masse der Meteore, die innerhalb einer bestimmten Zeit auf die Erde gelangen, berechnen könnte. Jedenfalls steht unser mitterlicher Planet mit dem Weltraum in einer Art von stofflichem Austausch, indem er aus dem Weltraum einen Massenzuwachs durch die Meteore empfängt und wahrscheinlich gasige Stoffe an den Weltraum abgibt. Der Massenzuwachs dürfte allerdings im Vergleich zu der ganzen Erdmasse trotz der ungeheuren Zahl der Meteore sehr gering sein und sich in die dem bloßen Auge sichtbaren Meteore zu Newton die Zahl Zahlen kaum ausdrücken lassen.

Kleines Feuilleton.

Das Hotel des Herrn Krupp. Reiche Leute haben eigene Häuser und Gärten, eigene Wagen und Pferde, ganz reich sogar eigene Eisenbahn-Salonwagen, aber ein eigenes Hotel, so lesen wir in der „Str. B.“, hat wohl nur der Wirkliche Geheimreth Krupp, der Besitzer der weltberühmten Werke bei Essen an der Ruhr. Und was für ein Hotel! Sagen Sie den Inbegriff des Gediegenen, Praktischen und Komfortablen, dann haben Sie nicht zu viel gesagt. Dieser Gasthof ersten Ranges, der wie eine schöne, große Villa aussieht, ist eigentlich nur für die geschäftlichen Besucher der Firma Krupp bestimmt, aber „uneigentlich“ findet, wenn nicht gerade alle Räume besetzt sind, was allerdings gar nicht selten der Fall ist, auch wohl sonst ein wohlbelehneter Fremder Einlaß. Diesem „uneigentlich“ verdanke auch ich meine Anwesenheit. Ich stehe in diesem Augenblick in einem so behaglichen Lesezimmer, wie es kaum noch eins geben wird, und habe wirklich das Bedürfnis, Ihnen darüber etwas zu sagen. Sehen Sie: da liegen und hängen alle bedeutenden Zeitungen Europas, illustrierte und nicht illustrierte. Findet man das in einem anderen Hotel? Ich glaube nicht; aber es kommt noch besser. In den Schränken steht eine ausgesuchte Bibliothek und die findet man sicher sonst in keinem Hotel der Welt. Sie finden da die besten Wörterbücher aller lebenden und todtten Sprachen: die großen Ausgaben von Sachs-Billatte, und in der Art geht's weiter: französisch, englisch, italienisch, spanisch, russisch, polnisch, arabisch, türkisch usw., auch lateinisch fehlt so wenig, wie altgriechisch. Dann Kluge, Büchmann, Meine und Heyse. Ferner für alle diese Sprachen Grammatiken mit besonderer Bezugnahme auf Leute, die deutsch lernen wollen. Konversationslexika: Meyer (deutsch) Larousse, (französisch), Chamber (englisch), ferner alle Wörterer, in allen Sprachen, in denen solche erscheinen, und immer die neuesten Ausgaben. Die Gothaer Almanache, in neuen und einer

ganzen Anzahl alter Jahrgänge, Atlanten, Kartenwerke der verschiedensten Art. Selbstverständlich eine ganze Reihe von Ranglisten für's Landheer und Marine. Werke über die Uniformierung der verschiedenen Heere Europas, überhaupt viele militärische Werke usw., Belletristik und Klassiker fehlen, dafür aber liegt ein hübsch illustrierter Katalog auf, der die gesamte deutsche Literatur und sehr viel und das Beste aus den fremden Litteraturen enthält. Bücher der Krupp'schen Lesebibliothek, die den Gästen des Hotels ebenfalls zur Verfügung steht und aus welcher man auf telephonische Meldung sofort alles, was man wünscht, ins Haus gebracht bekommt. Was sagen Sie dazu? Neben dem Lesezimmer ist ein Musikzimmer. In der Mitte steht ein Beckstein. Heute Morgen spielte ein Herr (ein Spanier, wie ich auf Befragen erfuhr) ganz prächtig darauf. Heute Mittag kimperte eine deutsche Dame wunderschön. Jetzt, 10 Uhr Abends, spielt ein Trio, Cello, Geige, Klavier, ein großes Konzert; es scheint Gaudin zu sein. In dem Musikzimmer liegen Werke von Bach, Beethoven, Mozart, Chopin, Mendelssohn usw. Was sagen Sie dazu? Sie! Es ist ein solches Hotel noch irgendwo in der Welt? Aber allerdings — es ist ja auch eigentlich kein Hotel. Man befindet sich in einem sehr großen, sehr prächtigen, sehr vornehmen Privathause mit vielen Gästen, von denen jeder den Tag über treibt, was er will, und man sich allenfalls nur zu Mittag zum Essen eine Stunde zusammenfindet. Auch das Modernste fehlt nicht, was ein Hotel haben muß: die Ansichtskarten mit der Abbildung der Villa und der Unterschrift: „Krupp'sches Privathotel Essener Hof“.

Mit dem russischen Fürstenhause beschäftigt sich jetzt öfter die Presse, und deshalb ist es vielleicht von Interesse, zu erfahren, daß sich jüngst auch das Reichsgericht mit einem Prinzen der russischen jüngeren Linie zu beschäftigen hatte. Es handelte sich um eine Wechselklage gegen den Prinzen Heinrich 26. Neuf j. A., welche der Kaufmann A. Friedmann in Charlottenburg angestrengt hatte, wegen Verzögerung von drei

Wechseln im Gesamtbetrage von 99 000 Mark, die im November und Dezember des Jahres 1897 fällig gewesen waren. Der Beklagte, welcher als Corvettenkapitän in der deutschen Marine gedient hat, ist geisteskrank geworden und deshalb im Dezember 1898 entmündigt, er befindet sich seit dem 17. Aug. 1897 in der Maison de sante in Schöneberg. Der klagende Vormund des Beklagten hatte aus diesem Grunde die Abweisung der Klage beantragt; es wurde von ihm angeführt, daß schon am 12. August 1897, als die Wechsel von dem Prinzen acceptirt worden sind, das Entmündigungsverfahren gegen den Prinzen eingeleitet war. Es war dies notwendig gewesen durch verschiedene Handlungen des jetzt Beklagten. Er hatte u. A. eine große Herrschaft in Ungarn, deren Aufpreis die Mittel des Prinzen, welcher ein Einkommen von 20 000 Mark besitzt, weit überstieg, angekauft. Als Mitglied der kaiserlichen Marine hatte er gegen verschiedene Kameraden Denunciationen eingereicht, und als die Sache anhängig wurde, sich mit dem Detektiv-Bureau „Greif“ in Verbindung gesetzt, damit dieses gegen Zahlung von 15 000 Mark ihm die betreffenden Briefe wieder besorge. Dann hatte er erklärt, er wolle Fürst von Krete werden, und ein andermal wollte er nach Canada gehen, um Gold zu graben. Das Landgericht hatte die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß der Angeklagte schon zu der Zeit, als er die in Rede stehenden Wechsel acceptirt, infolge geistiger Erkrankung nicht mehr im Stande gewesen sei, die Folgen seiner Handlungen zu überlegen. Das selbe Schicksal hatte, wie die „Magdeb. Zit.“ berichtet, die vom Kaiser beim Kammergericht eingeleitete Verurteilung, welche sich darauf stützte, daß ein Assistenzarzt in der Maison de sante bei dem Prinzen andere Wahrnehmungen gemacht hat, als die im Prozeß verwandten Gutachten der Sachverständigen befanden. Gegen das Verurtheilungsurtheil hatte nun der Kläger Revision eingelegt. Diese hatte aber ebenfalls keinen Erfolg, da in dem angefochtenen Urtheil keinerlei Rechtsirrthum zu finden war.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Freitag, 8. November, erstes Gastspiel Matkowski, neu einstudiert: „Egmont“ Trauerspiel in fünf Akten von Goethe.

Herr Matkowski, der gefeierte Held des Berliner königlichen Schauspielhauses, ist nach Wiesbaden gekommen, um uns einige seiner Glanzrollen vorzuführen. Er begann mit dem „Egmont“ und das war eine gute Wahl. Wir haben in Wiesbaden seit Casar Beck's Zeiten manchen guten Egmont gesehen — Herr Matkowski aber überragt alle an künstlerischer Kraft und Eigenart. Welch ein Sprecher ist dieser Gast! Seine Sprache klingt wie Musik; sein volltönendes, prächtiges Organ entfaltet sich in der markigen Mannesrede vor Alba zu volstem Klang; seine kriegerischen Worte rauschen wie das Schmettern der Kriegsadmette; sein heißes Liebesgeflüster vor Klärchen verklingt wie die Schwingungen eines silbernen Glöckchens. Kein falscher höflicher Pathos drängt sich vordringlich in seine Rede und ebenso fern liegt ihm die platte Nüchternheit, mit der manche Wahrheitsfanatiker die klassischen Helden dem „Geist“ der Moderne nahe bringen wollen. Auch in Bezug auf vornehm, kraftvoll-männliche Erscheinung war der Gast ein idealer Egmont, der gewiß mancher der „höheren Töchter“, die so zahlreich im Zuschauerraum vertreten waren, noch lange in ihren Träumen erscheinen wird.

Frl. Willig spielte das Klärchen. Man ist von der Künstlerin gewohnt, daß sie zum mindesten nichts verdirbt, dennoch ist das Klärchen keine ihrer besten Rollen. In der Szene auf dem Markt, da sie den Bürgern das Befreiungswort predigt, war sie nicht so faszinierend, wie es die Rolle verlangt. Die Worte „Kommt, in Eure Mitte will ich gehen! Wie eine Fahne wehrlos ein edles Heer von Kriegern umgeben anführt, so soll mein Geist um Eure Häupter flammen“ — erschienen ein wenig in akademischen Formen erstarrt. Und dann: warum wurde das berühmte „Freudvoll und leidvoll“ ausgelassen? Wenn die Künstlerin nicht singen kann, warum spricht sie die Worte nicht, die vom Geiste der Dichtung untrennbar erscheinen?

Auch der Bräutigam des Herrn Bach ließ etwas von der wünschenswerten Freiheit im Spiele vermissen.

Gut waren Herr Schreiner als Oranien, Herr Wegener als Alba, Herr Ahmann als Ferdinand, Herr Schwab als Macchiavelli, Frl. Santen als Margarethe von Parma. Eine seiner bekannten köstlichen Charakterrollen lieferte Herr Valentini als Sanjens. Herrn Köchy's Regie war tadellos bis in die kleinsten Einzelheiten. Die wunderbare Musik fand unter Herrn Capellmeister Schlar's Direktion durch das Theaterorchester liebevolle Interpretation. M. S.

Curhaus.

Wiesbaden, den 8. November. Die zweite Quartett-Soirée der Herren Jrmmer, Schäfer, Sadony und Eichhorn leitete diese Concerte, die bislang nur vor einem gewählten kleinen Auditorium stattfanden, in ein neues Stadium über. Die Ausverwallung hatte nämlich die künstlerisch-humanitäre Idee auch bei diesen Concerten die Pforten des Saales den Abonnenten zu öffnen. . . und siehe da — der große Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, von einer aufmerksam lauschenden Zuhörerschaft. Das bedeutet eine Popularisierung der Kammermusik. Was bedeutet denn diese Art von Musik, die bisher, obwohl sie die edelste Gattung der Tonkunst repräsentiert, sich so geringer Popularität zu erfreuen hatte?

Kammermusik ist jene intime Art von Musik, welche, im Gegensatz zu Theater- und Orchestermusik, nur von einem oder mehreren Instrumenten, in Sonaten, Quartetten, Quintetten, Sextetten, Septetten, Octetten und gelegentlich auch in Nonetten, dergestalt componiert wird, daß jedes einzelne Instrument sich gewissermaßen selbstständig am Musizieren betheiligt. Die nicht unrichtige Definition Goethe's, rückt dem Laien den Begriff „Kammermusik“ etwas näher: „Sie ist“, meint Goethe, „eine Zusammenkunft von gelehrten Leuten, die sich musikalisch unterhalten“. Die Kammermusik giebt sich, gewöhnlich ersten Chorklaren, in abwechslungsreicher von größeren Classikern, Haydn—Mozart—Beethoven, festgestellten Bahnen (Formen), auch im Gegensatz zu dem leichteren Genre der Salonmusik, wo z. B. wieder ohne Worte von Mendelssohn, Walzer, Mazurka, Polonaise, Zupromptu, von Chopin zu rechnen wären. Enge Grenzen zwischen Kammer- und Salonmusik zu ziehen, möchte wohl eine ebenso unnütze, als unmögliche Aufgabe sein. Eine Suite von Bach, ihr ihrer Form nach, eine Folge von Tänzen (suite de dances), Salonmusik, ihrem polyphonen Inhalt nach ist sie Kammermusik; folglich kann sie zu der einen oder andern Species gerechnet werden.

In den Kammermusik-Abenden im großen Saal des Curhauses, war in Folge der Größe und der zu geringen Füllung des Saales manches Mal die berechtigte Klage laut geworden, daß die Klangwirkung der Kammermusik ein zu geringe sei. Heute da der Saal voll besetzt war, muß diese Klage verstummen. Mit dem neuen Erlaß der Freigebung dieser Concerte an die Abonnenten ist nun auch gleichzeitig die Frage des akustischen Gleichgewichts gelöst.

Die Herren Jrmmer, Schäfer, Sadony und Eichhorn gaben eine sehr schöne Interpretation des E-Moll-Quartetts von Mendelssohn und erhielten dafür nach jedem der 4 Theile dankbaren Applaus. Den Herren Quartettisten gefiel sich bei der Robilität „Der Skandinavischen Suite Nr. 2“ von Weinberger nach der Componist, als Contrabassist hinzu, um auch von diesem Werk eine sehr schätzenswerthe Interpretation zu geben. Die Composition scheint mir mehr für Streichorchester als für Kammermusik gedacht und empfunden zu sein und sie wird orchesterl behandelt noch wirkungsvoller sein. Mit einem fröhlich bewegten „Reigen“ beginnend, weiß der Componist durch angenehme Melodien und Harmonien mit skandinavischen Rhythmen den Hörer in Stimmung zu versetzen. In kleiner, beinahe zu knapper Form, bringt Weinberger ein „Traumbild“ auf der Basis der C-dur, eine

„Legende“ mit interessantem Orgelpunkt, ein „Märchen“ und einige Reigen, von denen der letzte als freundlich schönes Bild die Suite anmutig beschließt.

Der Componist erntete für sein Werk einige Hervorrufe.

In dem Es-dur-Quartett von Beethoven übernahm Herr Direktor Spangenberg den Clavierpart und führte ihn geistig und technisch vorzüglich durch; in derselben Weise halfen ihm die Herren Jrmmer, Sadony und Eichhorn, so daß eine würdige und warm empfundene Kunstleistung zu Stande kam, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde.

C. H.

Lokales.

* Wiesbaden, 10. November 1901.

* **Prämien für Entdeckung von Schäden an den Anlagen und Betriebsmitteln der Eisenbahn** haben u. A. erhalten: Bahnmeister Kasch-Schwalbach, Wagenmeister Biderstein-Eimburg, Weichensteller Arnold-Pattenheim und Laas-Grasch, Bahnwärter Jffinger-Müdesheim und Jung-Pattenheim, ferner Hilfsweichensteller Schiner-Camberg und Müller-Hahnstätten, Schrankenwärter Schiedhering-Viebrich, Rottenfährer Gläfer Wiesbaden, Bahnpostarbeiter Rittgen-Viebrich und Streckenarbeiter Kraus-Wiesbaden.

* **Walhallatheater.** Am heutigen Sonntag finden in gewohnter Weise zwei Vorstellungen bei bekannten Preisen statt. Auch in der Nachmittags-Vorstellung wird das gesamte Programm, wie Abends, durchgeführt werden. Besonders auf die phänomenalen Leistungen der Basspringer Bros. Matthews wird nochmals hingewiesen. — Im Haupt-Restaurant concertirt das Schrammel-Quartett Vormittags ab halb 12 Uhr bei freiem Entree und Abends ab halb 8 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. Das Schrammel-Quartett, das sich gerechtfertigter Beliebtheit erfreut, verkörpert ein Stück Wien, es versteht sich mit seinen spezifisch wienerischen Weisen in die alte Kaiserstadt an der schönen blauen Donau mit ihren das „Brettlthum“ beherrschenden Volksängern und Schrammeln. Ein Abend im Walhalla-Restaurant bei den Schrammeln und bei einem Glas delikaten Kandler-Bräus aus der Hanauer Hofbrauerei verschönt uns denn auf einige Stunden die täglichen Sorgen. — Der Walhalla-Keller ist nunmehr allsonntäglich geöffnet, es finden in demselben ab halb 8 Uhr regelmäßig populäre Frei-Concerte statt. Heute concertirt das beliebte Cornett-Quartett.

* **Der Stolze'sche Stenographen-Verein (S. S.)** veranstaltet heute Nachmittag 6 Uhr beginnend, in dem Saale des Hotel Friedrichshof einen Familien-Abend mit Tanz, wozu Freunde und Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind.

* **Gewerkschafts-Versammlung.** Gestern Abend 8 Uhr wurde im Lokale „3 Könige“, Marktstraße, eine öffentliche Gewerkschafts-Versammlung abgehalten. Frau Zieh-Hamburg sprach über „Die Frau und die wirtschaftliche Lage“ mit besonderer Berücksichtigung der in nächster Zeit stattfindenden Reichstagswahl. Rednerin führte etwa Folgendes aus: Wir leben in einer traurigen Epoche wirtschaftlichen Niederganges. Innerhalb der letzten 5 Jahre sei die Zahl der Arbeits- und Obdachlosen gestiegen. Die häufigen Streiks zeigten offenbar das Mißverhältnis der Arbeiterschaft zu den Unternehmern. Etwa 141 000 Frauen seien in Fabriken beschäftigt, in Textilindustrien, Metallfabriken, Treibriemenfabriken etc. In den nördlichen Küstenstädten seien eine ganze Menge auf den Kohlenhöfen bedienstet. Dort erhielten sie sehr geringen Lohn. In Hamburg mühten die Frauen gesagte Häute zu verarbeiten — eine sehr lästige Arbeit — und mit einem bescheidenen Entgelt zufrieden sein. Ueber fünf Millionen weibliche Personen seien erwerbstätig, über 60 000 Kinder unter 14 Jahren; 130 000 Kinder ständen im Dienste der Landwirtschaft. Die Unternehmer versuchten die Löhne niedrig zu halten und infolge dessen sei eine Krise unabwendbar. Sie selbst habe in Erfahrung gebracht, daß der Lohn sogar um 60 pCt. herabgedrückt worden sei. Sie wünscht daher nichts Anderes, als eine wohlgeordnete Organisation und Aushebung der verrückten Wirtschaftsordnung. Die Kriege in Transvaal und China hätten nicht wenig zur Förderung dieses mißlichen wirtschaftlichen Umchwungs beigetragen. Die großen überseischen Käufer hätten die Handelsverträge nur auf Monate abgeschlossen. Die Kohlennoth, zumal im vergangenen Jahre, verpüre das Proletariat am empfindlichsten. Die unausbleiblichen riesigen Arbeitslosen-Versammlungen in den großen Handelsplätzen, in Hamburg, Berlin usw., gäben ein deutliches Zeugnis von Noth und Elend. Die zuständige Regierung habe in den meisten Fällen kein Ohr. Vor Allem sei es zur Besserung der Lage nöthig, die zur Zeit grassirenden indirekten Steuern gänzlich aufzuheben und eine regelrechte Einkommensteuer einzuführen. Rednerin tritt für ein Willkür ein. Auch das „Junkertum“ habe keine Grundsatzberechtigung, so lange es freudhafte Raubzüge auf die Taschen des Arbeitervolkes und des Volkes im Allgemeinen verübe. Frau Zieh ermunterte am Schluß ihrer mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede zu einer recht regen Wahlbetheiligung. Die Versammlung war stark besucht.

* **Kleischergehilfen-Verein.** Heute Sonntag Nachmittag findet ein Ausflug (humoristische Unterhaltung nebst Tanz), im „Saalbau Germania“ bei H. Schreiner Platzstr. 100, statt.

* **Concert.** Ueber Herrn Otto Spamer, welcher am 12. Nov. in dem Concert von Frl. Grace Jones glänzt mitwirkt, berichtet die „Berliner Zig.“ über ein Concert in der Singakademie zu Berlin: Herr Otto Spamer erwies sich als ein Virtuoso allerersten Ranges. Den edelsten Ton, die vollendetste Technik verbindet er mit großem Stil und seelenvollen Vortrag. In der Kantilene, wie im Passagenspiel, in Doppelgriffen, Octaven, Flageolets, stets glückenrein intonirt, brachte der Künstler namentlich Bach's Chaconne markig, klar und großartig zu Gehör.

* **Gesellschaft „Fidelio“.** Zur Nachfeier ihres Stiftungsfestes veranstaltet die Gesellschaft „Fidelio“ Sonntag Nachmittag, von 4 Uhr ab, eine humoristische Unterhaltung mit Tanz im „Concordia-Saal“ (Stiftstraße).

* **Edelweiß.** Der Club „Edelweiß“ veranstaltet Sonntag, 10. November, von Nachmittags 4 Uhr an, zur Feier seiner Gründung einen humoristischen Unterhaltungs-Abend mit Tanz, in der Turnhalle Belfriedstraße 41. Der Club hat Alles aufgeboten, seinen Gästen recht gemüthliche Stunden zu bereiten. Zu dieser Feier ist ein echt humoristisches Programm aufgestellt. Es gelangen zwei lustige Stücke zur Aufführung: „Balle vor Gericht“, „Eine Rekruten-Aushebung auf dem Lande“, ferner die originellsten Couplets, Duette und Soloscenen der beliebtesten Humoristen und Duettisten des Vereins. Der Besuch ist hiernach ein sehr lohnender. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

* **Gesellschaft „Zangesfreunde“** Die Gesellschaft veranstaltet am Sonntag, den 17. November, von Abends 8 Uhr ab, ihr 1. Stiftungsfest, bestehend in Abendunterhaltung und Ball im „Römeraal“. Nach den Vorbereitungen zu urtheilen, bildet dieses Fest den Glanzpunkt der von der Gesellschaft schon gemachten Veranstaltungen. Es kommen verschiedene Männerchöre, Couplets und Solis zum Vortrag; außerdem kommen zwei Theaterstücke zur Aufführung: 1) „Die Sänger von Finsterwalde“ und 2) ein der modernen Zeitrichtung entsprechendes, von unserem Mitgliede Herrn Robert Weber bearbeitetes Stück „All Heil, oder die verschwundene Briefstafel“. Freunde und Gönner sind hierzu freundlichst eingeladen und werden hiedurch darauf aufmerksam gemacht, daß Einladungen nicht verhandelt werden und Programms am Saal-Eingange zu haben sind.

* **Dilettanten-Verein „Urania“** Das am Sonntage im „Römeraal“ stattgehabte 3. Stiftungsfest verlief glänzend. Trotz dem besondere Einladungen nicht ergangen, war der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, ein Beweis, welche Anziehungskraft die Veranstaltungen des Vereins ausüben. Ein schön gestelltes lebendes Bild, den Zweck des Vereins darstellend (Theater, Musik und Gesang) eröffnete die Feier. Ein erklärender Prolog, verfaßt von Herrn A. Weber, wurde von Frl. A. Betteer schwungvoll zu Gehör gebracht. Zur Aufführung kamen die Theaterstücke „Die letzte Fahrt“, „Der Bergfex“ und „Der Drang-Altung“, wovon besonders das letztere riesigen Vacherfolg erlangte. Die beiden ersten Stücke wurden gleichfalls flott gespielt. In dem Stücke „Der Bergfex“ war es Frl. A. Gerhardt, welche durch ihr natürliches Spiel und die gute Dialektsprache besonderen Beifall erzielte. Den übrigen mitwirkenden Damen wie Herren wurde für vorzügliche Leistungen gleichfalls lebhafter Beifall zu Theil. Herr Fredy Culberg errang durch seine Kunstleistungen ebenfalls riesigen Beifall. Ein flotter Ball hielt die Gäste bis zu früher Morgenstunde in fröhlicher Stimmung beisammen.

* **Nichts zu erreichen!** Nach offizieller Mittheilung in der Rainer Stadtverordneten-Versammlung ist in Angelegenheit der Wiedereinführung der Sonntagsskarten Mainz-Frankfurt, was gleichbedeutend wäre mit der Wiedereinführung der entsprechenden Karten Wiesbaden bezw. Kassel-Frankfurt vorerst nichts zu erreichen!

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 9. November 1901.

Geboren: Am 2. Nov. dem Schuhmachermeister Karl Weber e. L. Frieda Martha. — Am 6. November dem Kaufmann Carl Köstel e. S. Hugo Emil Carl. — Am 3. November dem Friseur Heinrich Dotterer e. S. Waldemar Heinrich. — Am 4. November dem Tagelöhner Karl Ries e. S. Karl Wilhelm. — Am 4. November dem Buchdrucker Heinrich Mathias e. S. Fritz Heinrich. — Am 3. November dem Kaufmann Felix Grafauer e. L. Kerry Anna Violet. — Am 8. November dem Hobelst. Unteroffizier Otto Hölstein e. L. — Am 7. Nov. dem Schuhmann Otto Dambach e. S. Robert Franz Otto. — Am 5. November dem Herrnschneidergehilfen Karl Laube e. S. Karl Wilhelm. — Am 4. November dem Tagelöhner Philipp Ober e. L. Katharine Philippine. — Am 6. November dem Tagelöhner Ludwig Ader e. S. Joseph. — Am 3. Nov. dem Steinbauergehilfen Heinrich Mohl e. S. Rudolf Franz. — Am 9. November dem Plattenleger Peter Frank e. S. Philipp Adolf.

Aufgeboten: Der Bauzeichner am Stadtbauamt Emil Müller hier, mit Anna Friedrich hier. — Der Tagelöhner Anton Werget hier, mit Wilhelmine Dauster hier. — Der Bergmann Christian Hermann zu Ewing, mit Anna Eichel zu Dortmund. — Der Trompeter-Sergeant Franz Panten zu Ludwigsburg, mit Luise Seezer zu Weil im Dorf. — Der Photograph Adolf Simson zu Mannheim mit Marie Schanzlin hier. — Der Fabrikarbeiter Johannes Konrad Peter zu Frankenthal mit Juliana Meister hier.

Berechlicht: Der Dekorationsmalermeister Heinrich Scherf hier, mit Emilie Schmidt hier. — Der Kaufmann Richard Ecklony hier, mit Emma Fries hier. — Der Herrnschneider August Wölsinger hier, mit Hermine Beder hier. — Der verwitwete Tischlergehilfe August Gaidach hier, mit der Witwe Karolina Schneider geb. Krieger hier. — Der Landesbank-Diätar Wilhelm Wunderlich hier, mit Johanna Trunk hier. — Der Schuhmann Friedrich Oberbeck hier, mit Minna Dietrich hier. — Der Maschinenmeister Paul Peters hier, mit Wilhelmine Häuser hier. — Der Fuhrmann Christian Funt hier, mit Hermine Dankammer hier. — Der Schlosser-gehilfe Justus Bachmann hier, mit Elise Kaiser hier. — Der verwitwete Gepäckschreiber Bonifazius Engelmann hier, mit der Witwe Margarethe Kante geb. Herpel hier. — Der Thierarzt Heinrich Thon zu Frankfurt a. M., mit Marie Adow zu Elville.

Gestorben: Am 7. Nov. Fanny geb. Allen, Witwe des Generalmajors Günther von Dettinger, 76 J. — Am 7. November Rudolf, S. des Kaufmanns Paul Dindach, 3 J. — Am 7. November Auguste Schumann, ohne Gewerbe, 68 J.

Kgl. Standesamt.

Wähler!

Die Schutzvereinigung der Grundbesitzer ist gegründet, zur Bekämpfung einer ungerechten einseitig belastenden Steuerordnung und Förderung der Interessen aller an der Bauhätigkeit beteiligten Kreise.

Die Schutzvereinigung verfolgt keine Sonderinteressen. Sie will **Recht und Gerechtigkeit** auf allen Gebieten des kommunalen Lebens, eine gesunde, unnütze Ausgaben vermeidende Finanzpolitik und gleichmäßige Verteilung der öffentlichen Lasten nach der persönlichen Leistungsfähigkeit.

Jeder Grundbesitzer soll gegen eine **ungerechte Ausnahmesteuerung** in Schutz genommen werden, insbesondere der kleine Grundbesitzer, der als Gärtner, Handwerker oder Fuhrmann seinen Besitz mühsam errungen hat, von seiner Hände Arbeit leben muß und in seiner Existenz bedroht ist.

Die rigorose und fiskalische Handhabung der der Stadtgemeinde durch das Fluchtliniengesetz und das Baustatut beigelegten Befugnisse soll bekämpft und dadurch das Baugewerbe von Hemmungen und Belästigungen befreit werden, welche auf die Bauhätigkeit lähmend wirken.

Die weitesten Kreise der Bürgerschaft haben daher das Interesse, die Bestrebungen der Schutzvereinigung zu unterstützen.

Die von dem Wahlverein der freisinnigen Volkspartei für die **Stadtverordnetenwahl** aufgestellten Kandidaten von welchen fünf zu unseren Mitgliedern gehören, bieten, mit einigen Ausnahmen, an deren Stelle wir andere Kandidaten in Vorschlag bringen, die Gewähr, daß sie im Sinne der Bestrebungen der Schutzvereinigung ihr Mandat ausüben. Wir bringen in Vorschlag:

3. Wahl-Abtheilung.

a. Für die Neuwahl:

1. Albert Wolf, Architect.
2. Hugo Reusch, Landesbankdirector.
3. Eduard Hansohn, Schreinermeister.
4. Hermann Steitz, Gärtner.
5. Hermann Weidmann, Metzgermeister.

b. Für die Ersatzwahl:

6. Rector Heinrich Müller, bis Ende 1905
7. Max Müller, Kürschnermeister, bis Ende 1905
8. Fritz Enders, Rentner, bis Ende 1903

2. Wahl-Abtheilung.

a. Für die Neuwahl:

1. Justizrath Dr. Ludwig Loeb, Rechtsanw.
2. Paul Schetter, Handelsgärtner.
3. Jacob Stuber, Kaufmann.
4. Heinrich Wolf, Kaufmann.
5. Theodor Weygandt, Bankier.
6. Heinrich Hartmann, Tüchermeister.

b. Für die Ersatzwahl:

7. Wilhelm Kimmel, Rentner und Feldgerichtschöffe, bis Ende 1903

1. Wahl-Abtheilung.

1. Heinrich Fresenius, Professor.
2. Heinrich Häffner, Hotelbesitzer.
3. Friedrich Lang, Architect.
4. Max Hartmann, Bauunternehmer.
5. C. W. Poths, Fabrikant.

Der Vorstand und Wahlschluß der Schutzvereinigung Wiesbadener Grundbesitzer.

Jacob Beckel, Bauunternehmer. Fritz Cron, Metzgermeister. Fritz Froy, Rentner. Max Hartmann, Bauunternehmer. Wilhelm Kimmel, Rentner. Dr. Loeb, Justizrath. Paul Schetter, Handelsgärtner. Georg Schlink, Architect. August Stein, Lehrer. Jacob Stuber, Kaufmann. Georg Weygandt, Handelsgärtner. Leonhard Wollweber, Rentner.

Stadtverordneten-Wahl!

III. Abtheilung.

Nur morgen Montag von 9—1 Vorm. und 3—7 Nachm. können die Wähler mit Familiennamen von A—K einschl. ihr Wahlrecht ausüben, und zwar die Wähler mit dem Familiennamen von A—F im Wahllokal des Rathhauses, Zimmer No. 16 (Parterre) und diejenigen von G—K im Zimmer No. 55 des Rathhauses (2. Stiegen hoch).

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Stadtverordneten-Wahl!

III. Abtheilung.

Nur morgen Dienstag von 9—1 Vorm. und 3—7 Nachm. können die Wähler mit Familiennamen L—Z einschl. ihr Wahlrecht ausüben und zwar die Wähler mit Familiennamen L—R im Wahllokal des Rathhauses, Zimmer No. 16 (Parterre) und diejenigen von R—Z im Zimmer No. 55 des Rathhauses (2. Stiegen hoch).

Der Vorstand des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Männerturnverein.

Sonntag, 17. November, Nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in unserer Turnhalle, Platterstraße 16, unser dies-jähriges

Schauturnen

statt, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei einladen. Personen unter 14 Jahren haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Abends von 8 Uhr ab:

Familienabend mit Tanz.

Der Vorstand.

NB. Der Familienabend findet bei Vier statt.

Vegetarisches Speisehaus

„Zur Gesundheit“

alkoholfreies Restaurant und Café.

Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Kein Trinkzwang. Damen-Salon. Kein Trinkgeld.

Vorzüglichen Mittagstisch à 60 Pfg. und 1 Mark.

Heute: Wiener Apfelstrudel,

sowie reichhaltige Auswahl nach der Karte.

Es ladet freundlichst ein

Gebr. Dittrich.

Walhalla-Theater

Sonntag

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr bei bekannten Preisen.

Bros. Matthews,

die phänomenalen Hofsprünger.

Ebert, 2 Marines,

Jacques Bronn,

der ausgezeichnete Humorist.

Olopa, 5 Longonells,

Geschw. Cooper,

The Goettlers,

die urkomischen Excentrics.

Lebende Photographien

neue herrliche Serie

Im Hauptrestaurant:

Nachmittags 11 1/2 Uhr

Matinee

des Schrammel-Quartetts

Eintritt frei.

Abends ab 8 1/2 Uhr:

Concert

der Wiener Schrammeln

Eintritt 20 Pf.

Im Walhalla-Keller:

Ab 8 1/2 Uhr

Frei-Concert

des Cornetti-Septetts.

Turn-Verein.

Sonntag, den 10. d. M., findet bei Dohheim ein Ritters- und Bürgerfest statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Theilnahme. — Abmarsch punkt 2 Uhr vom Vereinslokal. Nach dem Spiel: Zusammenkunft in Dohheim, Turnhalle, bei Mitglied Rück. Turnfreunde sind willkommen. 8419 Der Vorstand.

Fleischer-Gehülfen-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 10. November, veranstalten wir von Nachmittags 4 bis Abends 12 Uhr eine

Große humoristische Unterhaltung mit Tanz

im Saal „an Germania“ (Bühnenstr. 100, wozu wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich einladen. 8418 Der Vorstand.

N.B. Die Veranstaltung findet bei Bier und jeder Bitterung statt.

Wiesbadener Straßenbahn.

Der Wortlaut der Tarifbestimmungen in Theil II, Seite 5 und 6 des Tarifs und in Theil III, Seite 12 u. 13 des Tarifs erhält mit Gültigkeit vom 1. Dezember d. J. einige textliche Änderungen. Das Nähere ist zu ersehen aus den Tarifbekanntmachungen im Innern der Wagen und aus den Zeitkartenbestimmungen, welche bei Ausfertigung einer Zeitkarte kostenfrei verabfolgt werden. Darmstadt, am 6. November 1901. 8415

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Direktion.

Evangel. Arbeiterverein

Zur

Stadtverordnetewahl.

Unseren Mitgliedern und Freunden zur gest. Kenntniss, daß Herr Tüchermeister Peter Rauch unser Programm durch Unterschrift anerkannt, jedoch nachträglich wieder zurückgezogen hat. Deshalb bitten wir, denselben nicht zu wählen.

8416 Die Wahlkommission.

Männer-Gesangverein „Friede“.

Zur Nachfeier des Stiftungsfestes findet Sonntag, 17. November, unser dies-jähriges

Herbst-Ausflug

nach Erbenheim in den Saalbau „Zum Löwen“ statt. Für Unterhaltung, Tanz etc. ist auf Beste Sorge getragen. Küche und Keller des wohlbekannten „Löwen“ bürden für gute Speisen u. Getränke. Hiezu sind unsere werthen Mitglieder sowie Freunde des Vereins zur zahlreichsten Theilnahme eingeladen. — Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, versammelt sich der Verein zur geselligen Unterhaltung bei Mitglied Gastwirt Krüger, Rahnstraße. 8418 Der Vorstand.

Weinrestaurant „Rheingold“.

Helenenstrasse 29.

Saisonspeisen zu jeder Tageszeit. 1899

Wohnungs-Anzeiger

Vermietungen.

5 Zimmer.

Adolphsallee 57,

schöne Hochparterre-Wohnung nebst
Souterrain, 5 Zimmer u. reichl.
Zubehör, per 1. Okt. zu verm.
Näh. i. Baubureau Nr. 59. 8816

Schulstraße 20 (schöne 5 Zim-
merwohnung (1. Etage) nebst
Zub. auf 1. Okt. zu verm. Anzu-
sehen von 9-12 und 2-5 Uhr
Näh. daf. Part. 8816

Kaiser Friedrich-Ring 96
Hochpar. ist eine elegante
Wohnung von 5 Zimmer u. allem
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näh. daf. Part. links. 8836

Solmsstraße 3 (Villa) ist
die 1. Etage, 5
bis 6 Zimmer mit reichlichem Zu-
behör, Bad, Balkon und Garten-
benutzung, an ruhige Mieter zum
1. Oktober oder vorher zu verm.
Näh. daf. Part. oder Rhein-
straße 31, Part. 4968

Wallstraße 6 herrschaftl. 5-
Zim.-Wohn., bei Etage, 3
Balkons, Bad u. mit reichlichem
Zubehör, zum 1. April 1902 zu
vermieten. 8275

4 Zimmer

Bismarckring 14, sehr sch.
4-Zim.-Wohn., 1. Apr. 1902
zu verm. Näh. 1. Et. 8829

Dorfstr. 4

1. Etage, 4 Zimmerwohnung,
Balkon und Zubeh. per 1. Okt.
zu vermieten. 3699

3 Zimmer.

W. Wohn., 3 Z., Kch. u. Kü. a.
b. Land, pr. Ausf. u. Rhein u. Gebirge,
preisw. z. verm. Näh. Exped. 8831

Schöne 3 Zim.-Wohn., m. reichl.
Zubeh. auf 1. Jan. zu vermieten.
Bertramstr. 15, Tel.-St. 1. 7082

Herderstraße 13

ist eine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmer, Balkon, Bad, Küche,
Keller, Mansarde auf gleich oder
1. Oktober zu verm. Näh. daf.
Kaiser-Friedrich-Ring 96, p. 5018

2 Zimmer.

Wiesstr. 59 ist eine Dach-
wohnung von 2 Zimmer u.
Zubeh. p. 1. Dez. z. verm. 8298

Hinter der Blindenschule
2 Zimmer an f. Fam. sof.
bll. zu verm. Näh. Bleichstraße
29, 1. l. 8030

Dohmeimerstr. 69 2 Zimmer
u. Zub., Stallung für zwei
Pferde zu verm. 2097

Dachwohnung

zu vermieten. 7332

Schachtstraße 30.

Bierstadt. Blumenstr. 2

Wohnung zu vermieten. 7334

1 Zimmer.

Friedrichstr. 30, 3.

eine Mansarde, 10 Mt. monatlich,
an anständige Dame sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen 3. Et. bei
Schaf. Schuhmacher. 8368

Eine Mansarde zu ver-
mieten. Ludwigstr. 10. 4713

Niedstr. 4, an d. Waldstraße,
ist ein Zimmer an 1-2 Personen
zu vermieten. 7645

Schwalbacherstr. 55, Wohn-
st. Frontp. Wohn. v. 13.
Küche, Keller z. 1. Dez. an kinder-
lose zu verm. Näh. 2. Et. 8302

Schwalbacherstraße 37 2
Zimmer an f. Fam. sof.
bll. zu verm. bei Walsch, Doh-
meimerstr. 8321

Frontp.-Zim., hell u. gr., mit
an eing. anst. Person zu verm. a.
1. Nov. 01. 7291

Näh. Wörlstr. 11 part.

E. sch. Parierzimmer, un-
möbl., a. ruhige anst. Person z. verm.
Näh. Wörlstr. 3, 1. 7612

Möblierte Zimmer.

Wiesstraße 40 zwei schön
möbl. Zim. p. 1. Dez. zu verm.
Näh. 2. Et. rechts. 8004

Anständiger junger Mann erhält
schönes Logis
Bleichstr. 35, Bld. 2. Et. l.

Bleichstraße 27 2 l. möbl.
Zimmer a. Herrn z. verm. 8287

E. anst. reiz. Mann t. g. Schlaf.
erhält. Bülowstr. 4, D. 1. l. 8385

Großes schön. Zimmer an zwei
Damen od. jung. Mann zu verm.
Dohmeimerstr. 40, Bld. 1. l. 8350

Franckenstr. 2, 2. l. sch. möbl.
Zimmer b. z. verm. 8386

Pr. anst. Handwerker erhält
sof. 1 Wohnung u. Pension.
7382

Emserstr. 22, 1.

Fein möbl. Zimmer mit
Pension sofort zu vermieten. Emser-
str. 22, 1. Etage. 7911

Ein anst. reiz. Mann kann
Schlafstelle erhalten. Leonoren-
str. 3, 1. l. 8306

Ein od. 2 f. möbl. Zimmer
m. Veranda in sch. ruh. Hause
preisw. z. verm. Emserstr. 49, 2. Et. 8284

Ein sol. Anst. kann hübsch. Zim.
mit oder ohne Kost erhalten. Näh.
Friedrichstr. 22, D. 1. l. r. 8143

Ein l. Mann findet Schlafstelle.
Näh. Frankenstr. 23, Bld. 1. l. 8244

2 Arbeiter erhalten Schlaf-
stelle. 8360

Herderstraße 26, Laden.

Eine möbl. Mansarde zu
vermieten. Näh. Harting-
straße 5, 1. Etage. 8274

Hermannstr. 17, 1

eine möbl. Mans. zu verm. 8320

Hermannstr. 15, 3 l., möbl.
Zimmer billig zu verm. 7323

Selenstraße 20, 2. Et.
schön möbl. Zimmer an 1
oder 2 Personen zu verm. 8109

Kapellenstr. 3 1. Et. 2 gut
möblierte

Zimmer mit Pension dauernd zu
vermieten. 8873

Kapellenstr. 3, 1

elegant möbl. Zimmer frei. 8048

Herderstraße 29, 1. Et. l., möbl.
Zimmer zu verm. 8290

W. Wohn., 3 Z., Kch. u. Kü. a.
b. Land, pr. Ausf. u. Rhein u. Gebirge,
preisw. z. verm. Näh. Exped. 8831

Schöne 3 Zim.-Wohn., m. reichl.
Zubeh. auf 1. Jan. zu vermieten.
Bertramstr. 15, Tel.-St. 1. 7082

Herderstraße 13

ist eine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmer, Balkon, Bad, Küche,
Keller, Mansarde auf gleich oder
1. Oktober zu verm. Näh. daf.
Kaiser-Friedrich-Ring 96, p. 5018

2 Zimmer.

Wiesstr. 59 ist eine Dach-
wohnung von 2 Zimmer u.
Zubeh. p. 1. Dez. z. verm. 8298

Hinter der Blindenschule
2 Zimmer an f. Fam. sof.
bll. zu verm. Näh. Bleichstraße
29, 1. l. 8030

Dohmeimerstr. 69 2 Zimmer
u. Zub., Stallung für zwei
Pferde zu verm. 2097

Dachwohnung

zu vermieten. 7332

Schachtstraße 30.

Bierstadt. Blumenstr. 2

Wohnung zu vermieten. 7334

1 Zimmer.

Friedrichstr. 30, 3.

eine Mansarde, 10 Mt. monatlich,
an anständige Dame sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen 3. Et. bei
Schaf. Schuhmacher. 8368

Eine Mansarde zu ver-
mieten. Ludwigstr. 10. 4713

Niedstr. 4, an d. Waldstraße,
ist ein Zimmer an 1-2 Personen
zu vermieten. 7645

Schwalbacherstr. 55, Wohn-
st. Frontp. Wohn. v. 13.
Küche, Keller z. 1. Dez. an kinder-
lose zu verm. Näh. 2. Et. 8302

Schwalbacherstraße 37 2
Zimmer an f. Fam. sof.
bll. zu verm. bei Walsch, Doh-
meimerstr. 8321

Frontp.-Zim., hell u. gr., mit
an eing. anst. Person zu verm. a.
1. Nov. 01. 7291

Näh. Wörlstr. 11 part.

E. sch. Parierzimmer, un-
möbl., a. ruhige anst. Person z. verm.
Näh. Wörlstr. 3, 1. 7612

Möblierte Zimmer.

Wiesstraße 40 zwei schön
möbl. Zim. p. 1. Dez. zu verm.
Näh. 2. Et. rechts. 8004

Anständiger junger Mann erhält
schönes Logis
Bleichstr. 35, Bld. 2. Et. l.

Bleichstraße 27 2 l. möbl.
Zimmer a. Herrn z. verm. 8287

E. anst. reiz. Mann t. g. Schlaf.
erhält. Bülowstr. 4, D. 1. l. 8385

Großes schön. Zimmer an zwei
Damen od. jung. Mann zu verm.
Dohmeimerstr. 40, Bld. 1. l. 8350

Franckenstr. 2, 2. l. sch. möbl.
Zimmer b. z. verm. 8386

3g. anst. Mann erh. schön. möbl.
Zimmer Walramstr. 20, 1. r. 8334

W. Wohn., 3 Z., Kch. u. Kü. a.
b. Land, pr. Ausf. u. Rhein u. Gebirge,
preisw. z. verm. Näh. Exped. 8831

Schöne 3 Zim.-Wohn., m. reichl.
Zubeh. auf 1. Jan. zu vermieten.
Bertramstr. 15, Tel.-St. 1. 7082

Herderstraße 13

ist eine Wohnung, bestehend aus
2 Zimmer, Balkon, Bad, Küche,
Keller, Mansarde auf gleich oder
1. Oktober zu verm. Näh. daf.
Kaiser-Friedrich-Ring 96, p. 5018

2 Zimmer.

Wiesstr. 59 ist eine Dach-
wohnung von 2 Zimmer u.
Zubeh. p. 1. Dez. z. verm. 8298

Hinter der Blindenschule
2 Zimmer an f. Fam. sof.
bll. zu verm. Näh. Bleichstraße
29, 1. l. 8030

Dohmeimerstr. 69 2 Zimmer
u. Zub., Stallung für zwei
Pferde zu verm. 2097

Dachwohnung

zu vermieten. 7332

Schachtstraße 30.

Bierstadt. Blumenstr. 2

Wohnung zu vermieten. 7334

1 Zimmer.

Friedrichstr. 30, 3.

eine Mansarde, 10 Mt. monatlich,
an anständige Dame sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen 3. Et. bei
Schaf. Schuhmacher. 8368

Eine Mansarde zu ver-
mieten. Ludwigstr. 10. 4713

Niedstr. 4, an d. Waldstraße,
ist ein Zimmer an 1-2 Personen
zu vermieten. 7645

Schwalbacherstr. 55, Wohn-
st. Frontp. Wohn. v. 13.
Küche, Keller z. 1. Dez. an kinder-
lose zu verm. Näh. 2. Et. 8302

Schwalbacherstraße 37 2
Zimmer an f. Fam. sof.
bll. zu verm. bei Walsch, Doh-
meimerstr. 8321

Frontp.-Zim., hell u. gr., mit
an eing. anst. Person zu verm. a.
1. Nov. 01. 7291

Näh. Wörlstr. 11 part.

E. sch. Parierzimmer, un-
möbl., a. ruhige anst. Person z. verm.
Näh. Wörlstr. 3, 1. 7612

Möblierte Zimmer.

Wiesstraße 40 zwei schön
möbl. Zim. p. 1. Dez. zu verm.
Näh. 2. Et. rechts. 8004

Anständiger junger Mann erhält
schönes Logis
Bleichstr. 35, Bld. 2. Et. l.

Bleichstraße 27 2 l. möbl.
Zimmer a. Herrn z. verm. 8287

E. anst. reiz. Mann t. g. Schlaf.
erhält. Bülowstr. 4, D. 1. l. 8385

Großes schön. Zimmer an zwei
Damen od. jung. Mann zu verm.
Dohmeimerstr. 40, Bld. 1. l. 8350

Franckenstr. 2, 2. l. sch. möbl.
Zimmer b. z. verm. 8386

Darlehen.

von 100 Mt. aufwärts zu coul.
Bedingungen, sowie Hypotheken in
jeder Höhe. Anfragen mit Rück-
porto an **S. Bittner & Co.**
Hannover 270. 122/111

Gesucht von einem pünktlichen
Zinszahler eine **Nach-Hypothek**
in Höhe von
3 1/2 - 4000 Mark
gegen doppelte Sicherheit.
Näheres Expedition. 8383

Zum 1. Dez. eine Villa bei
Sonnenberg, ganz oder geteilt
zu vermieten. 7637

Näheres bei J. Gehl,
Blumenstr. 6.

Wohnung!

Herrn-Siebel soll und wird
Mt. 2.80, Damen-Siebel soll und
wird Mt. 2.00, Kinder-Siebel soll
und wird Mt. 1.50 an, sowie
alle Reparaturen zu bill. Preisen.
August Siebel, Schuhmacher-
meister, Philippstr. 15. 4872

Bankredit, Wechselcont., Ver-
triebs- u. Hypotheken-Kapital.
Streng diskt. in jeder Höhe. 4123

W. Nirsch Verlag Mann bei m.

Ca. 5000 Heiraths-Part.
jähr. weise nach Auswahl und
St. u. Anst. disk. reell. Mt. 4.
sende Adresse **Fortuna 5**, Cupen 4

Die berühmte Chronologin
wohnt **Faulbrunnstraße 12,**
1. rechts. Durch Kopf u. Hand.
Nur für Damen. Täglich zu
sprechen von Morgens 9 bis Abends
9 Uhr, auch Sonntags. Unterricht
wird erteilt. 7849

Leçons de français. d.
Melle Trottereau, Parkstr. 3

Biedrich-Mainzer
Dampfschiffahrt
August Waldmann
an Anschluß an die Wiesbadener
Straßenbahn (alle 7 1/2 Minuten)
Beste Gelegenheit nach Mainz.
Fahrplan ab 4. Novbr. 1901.
Bei schlechtem Wetter verkehren
die Boote nicht.
Von Biedrich nach Mainz: 9.
12g, 14, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8.
Von Mainz nach Biedrich:
8.30, 11g, 12g, 1, 2, 3, 4, 5.
* Nur Dienstags und Freitags,
5 Nur Dienstags, Freitags und
Sonntags.
† Nur bei Bedarf, vorzugsweise
Sonntags.

55000 Mt.

auf 1. Hypothek

leibe ich bis 60 % der Lage zu
4 1/2 % Zinsen per gleich aus.
Off. u. G. B. 7430 a. d. Exp.
d. B. richten. 8285

Kauf- und Verkäufe

Flecken.

100 Jentner prima ewig **Alec-**
ken zu verkaufen bei **Peter**
Kubbert in Hildesheim. 4247

Zu verkaufen: ein gebrauchtes
Tasch. 4-5 Mt., ein bto. rothes
Bla. opha, eine Kasse-Majone
(Wiener).
Frau Haue, Adolfsstr. 41.
2 g. Engl. Verrücken-Tauben
(präm.) z. v. Schilberstr. 17, St. 8330

Amerikanerose

(Merx), gut erhalt., für 45 Mark
zu verkaufen. Näheres 8241

Schwalbacherstr. 27, D. 3. l.

Pferd,

wegen überzählig zu verkaufen.
8223

Frau Busch im-
pfeht sich zum Kreut-
schneiden. Hildesheim. 29. 7968

Ziege

zu kaufen gesucht
Blatterstr. 15. 8326

Gut erh. dunkl. Hebrgieher
f. mittl. Figur für 10 Mt. z. v.
Griedbergstr. 18, 1. r. 8338

Dampfmaschine,

6 Hm., lebend, wegen Betriebs-
veränderung billig zu verkaufen.
Offerten unter D. M. 8382 an
die Expedition d. Bl. 8282

Einige gut erhaltene Herren-
Winter-Hebrgieher billig zu
verkaufen. Hildesheim. 27. 1.

Kleider u. Küchensch., Kommode,
Stroph., Tisch u. Stühle, Wasch-
man., Bügelosen mit Eisen, Beiten,
Cassid., fl. Transp.-Pferd u. v.
M. m. billig abzugeben.
H. Schwalbacherstr. 14,
Part. links. 8313

Ein braun und weiß gefleckter
großer Hühnerhund auf den
Namen „Zell“ hörend, hat sich
verlaufen. Dem Wiederbr. Belohn.
Näh. Walramstr. 5 hier. 8337

Großes Doppelschreibpult

mit Gefach, großer Geldschrank
mit 2 Treffer und sonst. Con-
torutenstücken billig zu verlauf.
Oranienstr. 56, 5th. Part.
Ebenfalls Koffer u. Kisten in jeder
Größe, Korbflaschen u. Ballons. 8324

2 gute Herrenüberzieher

billig zu verkaufen Rheinstraße 63,
1. Et. 8328

Ein junger weiß und braun ge-
tigter

Jagdhund

(Häde), 3 Monate alt von her-
vorragender Abstammung, preis-
werth zu verkaufen. Näheres in
der Exped. d. Bl. 7816

Pianos

in Ruhbaum u. Schwarz (Fabrikat
Urbas & Neigshaus) billig zu
verkaufen. 5697

Näheres Schwalbacherstraße 11
(Häcker).

Cannen-Deckel

in jedem Quantum zu haben.
Feldstraße 18.

Ein ant. Schrank

sehr billig zu verkaufen. 8148

Faulbrunnstraße 12, 1

Verf. Herren-Anzüge und neu-
Hebrgieher zu verkaufen. 8016

Wiesstr. 5, Part.

Eine gute alte Violine, 1 Viola
und 1 Flügelhorn preisw. zu
verl. Dohmeimerstr. 18, P. l. 5451

Pianino,

wenig gespielt,
billig zu verkaufen. 8111

Schwalbacherstraße Nr. 11

Ernst Urbas. 747

Ein gebrauchter, aber noch sehr
guter Restaurationstisch wird
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die
Expedition. 6282

2 Federroschen, verschiedene
Hand-Hebrlarren billig zu ver-
kaufen. 6990

Wasserscheide No. 5.

Cannen-Stangen

aller Sorten empfiehlt bill. 5008

W. Cramer, Feldstr. 18

Für

Flaschenbierhändler.

Die Stellung der Nationalliberalen zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Einem uns von geschätzter Seite freundlich zur Verfügung gestellten Briefwechsel zwischen der nationalliberalen und freisinnigen Volkspartei entnehmen wir, daß die Nationalliberalen auch bezüglich der Stadtverordneten-Wahlen eine Vereinbarung mit der freisinnigen Volkspartei zu erstreben suchten, welche aber von der letzteren aus begreiflichen Gründen abgelehnt wurde.

Das Schreiben der Nationalliberalen Partei an den Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei, Herrn Dr. Alberti lautete:

Wiesbaden, den 15. Oktober 1901.

Sehr geehrter Herr!

Nachdem die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung nunmehr ausgeschrieben sind, haben sich gestern Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei in größerer Anzahl vereinigt, um die Gesichtspunkte festzusetzen, nach denen diese städtischen Wahlen vorzubereiten wären. Es ergab sich vollständige Uebereinstimmung in folgenden Punkten:

Die kommunalen Angelegenheiten müssen dasjenige Gebiet öffentlicher Betätigung sein, auf welchem die Bürgerschaft einträchtig, unbeeinträchtigt von den Gegensätzen des politischen Parteiwesens zusammenwirken kann.

Die Auswahl der Kandidaten für die Stadtverordnetenversammlung darf lediglich nach Maßgabe ihrer Tüchtigkeit getroffen werden; einen Unterschied der Berufsstände und der gesellschaftlichen Stellung soll es hierbei nicht geben.

Besonders zu begrüßen wäre es, wenn sich auch die Mitwirkung von befähigten Angehörigen des Arbeiter- und Handwerkerstandes in der städtischen Vertretung ermöglichen ließe.

Im Gegensatz zu der ersten Wahlperiode nach Einführung der neuen Städteordnung ist in neuerer Zeit der Gesichtspunkt des Parteigegensatzes in das Gebiet unserer kommunalen Interessen hineingetragen worden.

Nachdem einmal die Mehrheit der Stadtverordneten aus Männern, die der freisinnigen Partei angehören, gebildet war, hat diese Partei der Versuchung nicht widerstanden, von ihrer Mehrheit Gebrauch zu machen und für sich eine Parteiherrschaft in der Gemeinde zu begründen.

Inbesondere sind die Stadtratswahlen unter dem entscheidenden Gesichtspunkte erfolgt, daß auch im Magistrat eine freisinnige Mehrheit zu Stande kam.

Es liegt im Interesse unseres städtischen Gemeinwesens, diese Artfuge eines Parteiregiments auf kommunalen Gebieten wieder zu beseitigen, und Maßnahmen zu treffen, daß in Zukunft keine Partei für sich allein in den Besitz der Mehrheit gelangen kann. Auch in der freisinnigen Partei dürfte noch Verständnis dafür vorhanden sein, daß die eingangs erwähnten Gesichtspunkte dauernd als maßgebliche für die städtischen Wahlen aufgerichtet werden müssen.

Die bevorstehenden Erneuerungswahlen bieten Gelegenheit, diesen Wandel herbeizuführen. Demgemäß ist eine Vereinbarung unter allen in Betracht kommenden Parteien zu erstreben.

Das Ziel kann erreicht werden, wenn diese Parteien je eine gleiche Zahl von Vertrauensmännern delegieren, die sich zu einem kommunalen Wahlkomitee vereinigen, um die Kandidaten für die bevorstehenden Stadtwahlen derart auszuwählen und in Vorschlag zu bringen, daß keine politische Partei für sich allein die Mehrheit behält bzw. wieder gewinnen kann, im übrigen die Kandidaten lediglich nach ihrer Befähigung und zwar in der Weise auszuwählen sind, daß die verschiedenen Berufsstände und Erwerbszweige in angemessener Weise berücksichtigt werden.

Die Unterzeichneten sind als besonderer Ausdruck zur Vorbereitung der kommunalen Wahlen im Sinne der obigen Leitlinie berufen worden und beehren sich, Ihnen als dem Vorsitzenden der freisinnigen Volkspartei davon Kenntnis zu geben, mit dem Ersuchen, eine diesbezügliche Entschließung im Schooche Ihrer Partei herbeizuführen und ebenfalls eine Anzahl von Vertrauensmännern wählen zu lassen, die den Auftrag erhalten, sich demnach mit den Unterzeichneten über die weitere Verfolgung des oben dargelegten Zieles zu verständigen.

Gochachtungsvoll

gez. E. Bartling, Dr. Scholz, Dr. A. Dreyer, Fritz Siebert, Dr. Gehner, Carl Kannengießer.

Auf diese Zuschrift erfolgte von der freisinnigen Volkspartei am 23. Oktober an den Vorsitzenden der Nationalliberalen Partei Herrn E. Bartling folgende Antwort:

Gochgehrter Herr!

Ihre gefällige Zuschrift vom 15. I. Mts., die mir gestern zukauf, habe ich in der gestrigen Sitzung unserem Wahlkomitee vorgelegt und bin ich zu folgender Antwort beauftragt:

Wir sprechen unsere Freude darüber aus, daß Sie nunmehr unserem Beispiele folgen und, wie wir dies stets gethan haben, Mitglieder des Handwerkerstandes in die Stadtverordnetenversammlung zu wählen beabsichtigen. Da die dritte und zweite Klasse stets solche erstandt hat, nehmen wir an, daß Sie Ihre Ansicht in der ersten Klasse verwirklichen wollen und können dies nur freudig begrüßen.

Widerspruch müssen wir dagegen erheben, daß wir eine Parteiherrschaft in der Gemeinde begründet haben. Wenn Sie insbesondere die letzten Stadtratswahlen hierfür heranziehen, so wollen wir nicht verfehlen, diese Ihnen überaus wohlbekannten Vorgänge hier nochmals festzustellen. Sie freisinnigen Stadtverordneten hatten beschlossen, die sämtlichen vier auscheidenden Stadträte wiederzuwählen, also auch die Herren Bartling und Winter. Dieser Beschluß war in der Voraussetzung gefaßt, daß die nationalliberalen Stadtverordneten auch die beiden freisinnigen Stadträte wiederwählen würden. Erst in der zur Wahl bestimmten Stadtverordnetenversammlung wurden wir durch aufgelegte gedruckte Wahlzettel davon unterrichtet, daß Sie Herrn Stadtrat Weil durch den nationalliberalen Herrn Seeb ersetzen wollten. Erst dies gab uns Veranlassung, an

Stelle der Herren Bartling und Winter die Herren Kuhl und Thon zu wählen. Hätten Sie nicht selbst den Versuch gemacht, die nationalliberalen Sitze im Magistrat zu verfesten, so wären die Herren Bartling und Winter noch heute Mitglieder des Magistrats. Wenn also in diese Wahl die Politik hineingebracht wurde, so ist dies durch Sie und nicht durch uns geschehen.

Von großem Interesse für uns war es, daß Sie die erste Wahlperiode nach Einführung der Städteordnung als Ihr Ideal und darum wohl auch als den Zustand erstreben, der wiederhergestellt werden soll. Damals war eine nationalliberal-konservative Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung vorhanden. Diese Mehrheit hat sämtliche unbesoldete Magistratsmitglieder gewählt ohne jede Rücksicht auf die freisinnigen Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung. Wir erfuhren die Namen der von Ihnen aufgestellten Kandidaten erst bei der Wahl, waren mithin von der Mitwirkung bei der Zusammensetzung des Magistrats vollständig ausgeschlossen. Sie hatten sogar für den Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung zwei nationalliberale Herren vorgeschlagen und das Verbleiben Ihrer Parteimitglieder, war es gewiß nicht, daß Herr Kalkbrenner damals mit einer Stimmenmehrheit unterlag.

Dies nur als wenige Proben dafür, wie sich jene erste Wahlperiode darstellte. Wir erklären offen, daß wir nach einer Wiederherstellung jenes Zustandes kein Verlangen haben und daher Ihr Anerbieten ablehnen müssen.

Gochachtungsvoll

Dr. Alberti.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 9. November. Dem Centrumsabgeordneten Noeren ist der Charakter eines Geheimen Justizrathes verliehen worden.

* Berlin, 9. Nov. Bei der heutigen Ergänzungswahl der Stadtverordnetenversammlung sind in der ersten Abtheilung alle liberalen Kandidaten gewählt worden.

* Berlin, 9. Nov. Die Petition gegen die Einführung der Getreidezölle zeigt 1,100,000 Unterschriften, die sich auf 41 Reichstags-Wahlkreise vertheilen.

* Bingen, 9. November. Italienische Bahnarbeiter überfielen in der vorliegenden Nacht ein Wohnhaus. Sie verletzten den Wirth und die Wirthin durch Messerstiche und Revolvergeschosse, raubten das Haus aus und flüchteten.

* London, 9. Nov. (Neuermeldung.) Wie es den Anschein gewinnt, ist M. J. S. House in Südafrika nicht verhaftet, sondern ihr lediglich bei der Wiederankunft die Landung verboten worden, da sie nicht die seit Verhängung des Krieges nöthige Erlaubniß der Militärbehörden besaß; schließlich wurde ihr gestattet, an Bord eines abgehenden Transportdampfers nach England zurückzukehren. Die ihr vom Kriegsamt ertheilte Erlaubniß, nach Südafrika zurückzukehren, war vor ihrer Abreise von England zurückgezogen worden.

* Brescia, 9. Nov. Ein erneuter Erdstoß, welcher gestern Abend hier und an der Riviera des Gardasees verspürt wurde, verursachte unter der Bevölkerung große Bestürzung. Verletzungen sind nicht vorgekommen.

* Romano (Departement Drôme), 9. Nov. In einem Restaurant kam es zwischen Soldaten, die Tags zuvor ihre Dienstzeit beendeten hatten, und Offizieren zum Streit. Die Soldaten fielen über die Offiziere her und verwundeten 3 schwer.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Vommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Anzeigen: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Der heutigen Gesamt-Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt des weltbekannten Tabakhauses J. Fraß, Jggelheim (Pfalz) bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen, da dessen Waaren sehr empfehlenswerth sind. 4244

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 10. November 1901.

249. Vorstellung. 9. Vorstellung im Abonnement D.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe.

Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr Königlich-Kapellmeister Prof. Mannhardt.

Regie: Herr Darnow.

Margarethe von Valois, Königin von Navarra

und Schwester Karls des IX. von Frankreich. Frau Kauffmann

Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre. Herr Biermann u. A.

Valentine, seine Tochter. Frau Essler-Burkard.

Graf von Nevers. Herr Müller.

Lavannes. Herr Dente.

Coffe. Herr Schuch.

Thorez. Herr Berg.

De Reg. Herr Schmidt.

Reux. Herr Rohrmann.

Bois-Rose. Herr Karmüller.

Maurevert, Magistratsperson. Herr Engelmann.

Klaud de Rangis, ein Edelmann. Herr Kalkbrenner.

Marcel, sein Diener und Soldat. Herr Schwegler.

Urban, Page der Königin. Frau Gerdorf.

Erke. Ehrenkammer der Königin. Frau Baumann.

Joire. Herr Wintz.

Ein Nachwächter. Herr Blatz.

Erster. Herr Baumann.

Zweiter. Herr Lehmann.

Dritter. Herr Lehmann.

Edelknechte, Hofherren und Damen der Königin. Vogen und Diener

des Grafen von Nevers, Ordensgenossen. Königl. Hellebardiere.

Soldaten. Junge Mädchen. Studenten. Jäger und Jägerinnen.

Wustanten. Bürgerinnen. Volk. Schiffer. Pilger.

Zeit der Handlung: im Monat August 1572. — Ort: der 1. und

2. Akt in Rouen, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris.

Akt 3: Zigeunerlager.

arrangirt von Frau A. Balbo, ausgeführt von Frau Kalkbrenner, Frau

Schumann und dem Corps de Ballet.

Nach dem 1., 2. u. 3. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag, den 11. November 1901.

250. Vorstellung. 10. Vorstellung im Abonnement A.

3. und letzte Gastdarstellung des Königl. Preuss. Hoftheaters

Herrn Matkowski.

Don Carlos.

Infant von Spanien.

Tragödie in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Köchy.

Philipp der Zweite, König von Spanien. Herr Köchy.

Elisabeth von Valois, seine Gemahlin. Frau Heumann.

Don Carlos, der Kronprinz. Herr Bach.

Alexander Farnese, Prinz von Parma, Neffe des Königs. Herr Dr. Krauß.

Infantin Clara Eugenia. Frau Müller.

Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin. Frau Sauten.

Marquise von Mondelar, Ehrenkammer der Königin. Frau Schwegler.

Brigade von Soli. Frau Wille.

Marquis von Posa, ein Malteserritter. Herr Schreiner.

Herzog von Alba. Herr Schreiner.

Graf von Lerma, Oberster der Reichsarmee. Herr Schreiner.

Herzog von Feria, Ritter des Blieses. Herr Schreiner.

Herzog von Medina Sidonia, Admiral. Herr Schreiner.

Domingo, Weichsel des Königs. Herr Schreiner.

Don Ludwig Mercado, Leibarzt des Königs. Herr Schreiner.

Der Großinquisitor des Königreichs. Herr Schreiner.

Ein Offizier der Leibwache. Herr Schreiner.

Ein Page des Königs. Frau Kalkbrenner.

Ein Page der Königin. Frau Kalkbrenner.

Hofdamen und Granden. Offiziere. Vogen. Leibwache.

Marquis de Posa. Herr Matkowski als Gast.

Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Erste Preise. — Ende 10 1/2 Uhr.

Dienstag, den 12. November 1901.

Mignon.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Ont. Waffner u. Hofe

(Artillerie) zu verkaufen. 8407

Moringstraße 27, 2

Kanarienvogel,

Ele. Gager Roller 1. vert.

Bresler. 8413

Bahnhofstraße 5, 5. 2.

Ein 9. rch. Winterüberzieher.

Starke Figur, billig zu verl.

8531 Kirchhofstraße 7, 1.

Ein brauner Rock und Weste

billig zu verkaufen. 8542

Karlstr. 23, 3. Et. 1.

Getragener Winter-Überzieher

billig zu verl. See-

robenstr. 16, 1. Et. 2. St. r. 8530

Eine Halle

noch neu, auf einem auf 12 Jahre

gepachteten Grundstück an der

Dogheimstraße, 16 Meter lang

und 9 Meter breit, als Lageraum

oder Werkstatt geeignet, ist mit

Pachtrecht sofort zu verl. 8420

Näh. Dogheimstr. 49.

Nähmaschinen,

werden an pünktliche zahlende

Leute gegen Ratenzahlung unter

strengster Discretion geliefert. 8532

Offerten M. 20 a. d. Exp.

25-30 Kartoffeln

Walter 8583

zu verkaufen. Seckstraße 5, Part.

Goldenes

Herrn-Medailon

verloren. Abzugeben gegen Be-

lohnung bei Fr. Schöbber,

Niederstraße 35. 8537

Kartoffeln, Magnum bonum,

4 Ctr. 2 Mk., empfiehlt H. Gaus.

Schmalbacherstraße 23. 8536

Regativ-Apparat 13 x 18 in

verkauf. Mörzstr. 40, Baden.

Costume w. v. 6 Mk., Hausk.

v. 2.50 Mk., Kinderk. 1.50 Mk. an

angel. Akadem. Aufschneidemas-

chine w. geräthl. erth. 15 Mk. R.

Abelstraße 31, pt. 8541

Beinkrankheiten.

Der Art hält

amerglos, ohne

Verursachung,

ohne Operation,

auf Wunsch

Garantie nach

besonderer Ab-

machung.

Dr. med. Strahl,

Spezialarzt für

Beinkrankheiten.

Hamburg.

Grosse Allee 10.

Preisliche

Auskunft

kostenlos.

Bleichstr. 11, Hinterb. 1, ein

mobl. Zimmer

zu vermieten. 8404

Reinliche Arbeiter erh. Kost und

Vogel. Bleichstraße 17, 3. Et.

bei Fr. Leber. 8403

Wartstr. 13, Hk. 1 möblirtes

Zimmer sofort zu verm. 8408

Seemannstr. 3, 2. Et., Man-

larde, Küche u. Keller gl. ob 1.

Dege. zu verm. 8412

Ein junger Euerangehülfe

oder Lehrling gesucht.

8522 Oetting.

Gerichtsvollzieher, Mörzstr. 11.

Zeichnungen, das sich in all.

Freien v. Handarb. ausstell. od.

zum Verkauf geg. Bezahlung gef.

8524 Marktstraße 6,

Wollwaren u. Handarbeiten.

Ein junger Mann, gesetzl.

Alt, sucht Beschäftigung irgend

welcher Art; spricht englisch und

französisch. Gehalt wenig verlangt.

Gute Zeugnisse vorhanden. Gef.

Offerten an 4249

E. Landt.

Pinneberg, Holstein.

Wollwaren

und Handarbeiten

zu

Weihnachtsgeschenken.

Jagdwesten und

Arbeitswesten,

doppelt geflickt, von 95 Pf. an, in

reiner Schafwolle, sowie in feinsten

Seidenwolle, hübsche Muster, 4 bis

7 Mark.

Strickwolle,

einige Tausend Pfund, garantiert

naturrein, hart und weich, 10 Sort

34 Pf., extrafein 58 Pf., feine

Strick- und Stopfwolle 24 Pf.

Strümpfe und Socken

sehr vorzüglich, mehrere 1000 Paare,

mit doppelten Fäden und Spitzen,

in harter Woll 1.25 Pf. bis

1 Mk. 50 Pf., in gewebt v. 5 Pf. an.

Unterhosen und Jacken

doppelt geflickt, 1 Mk. 20 Pf., in

reiner Woll höher, in gewebt von

60 Pf. an.

Wägen und Capote

von 20 Pf. an bis zu den feinsten.

Kinderkleider

in geflickt 50 Pf. bis zu den feinsten.

Stoff- und Sammetkleider

3 bis 6 Mk.

Kinderkleider u. Jacken

von 19 Pf. an bis zu den hand-

gefrickten Damenkleidern.

Handschuhe,

mehrere 1000 Paare, von 15 Pf.

bis zu den allerfeinsten.

Tücher, Shawls u. Palatin

von 10 Pf. an.

Handarbeiten, alle Neuheiten

nun beschiden, von 3 Pf. an, in

fermig und Aussehen für wenige

Stenige. Alle Bestellungen werden

Special-Teppich-Haus.

Billigste
Bezugsquelle

für

Teppiche, Gardinen, Tischdecken,
Portièren, Läuferstoffe, Divandecken,
Schlafdecken, Steppdecken,
Linoleum, Felle, Möbelstoffe.

Rückersberg & Harf

9 Marktstr. 9.

9 Marktstr. 9.

8535

Wir bitten um Beachtung
unserer Schaufenster.

Wahlbürger der III. Wählerklasse: Handwerker, Gewerbetreibende, Beamte, Lehrer und Arbeiter!

Wir sandten Euch einen gedruckten Aufruf zu den Stadtverordnetenwahlen ins Haus, worin wir Euch offen sagten, was wir wollten, daß wir namentlich nicht mehr von den politischen Parteien bedrungen lassen, sondern unsere Stadtverordneten einfach aus der Zahl der Bürger nehmen wollen, ohne Rücksicht auf ihre politische Parteistellung, aber mit entscheidender Rücksicht auf ihre Stellung zu den gewerblichen und wirtschaftlichen Fragen. Namentlich zu dem städtischen Schulwesen der unbedingten Heranziehung fremder Arbeiter zu städtischen Arbeiten (unsere einheimischen leben uns näher) der Ueberfüllung der Klassen in der Volksschule (sie darf niemals zur Arzneykammer heruntergedrückt werden), der Unterrichtszeit in der gewerblichen Fortbildungsschule (in die Arbeitszeit gehört sie nicht), der Versteuerung der Gewerbetreibenden (die leichter zu hart war), dem Bauwesen (der Entwurf zu der neuen Baupolizeiverordnung ist unannehmbar), der übermäßigen Belastung des Grundbesitzes.

Die wirtschaftlichen Interessen aller Berufs- und Gewerbestände stehen für uns im Vordergrund, nicht die politischen Parteinteressen.

Wir vertreten keine Sonderinteressen. Unsere Candidaten haben sich alle verpflichtet städtische Arbeiten oder Lieferungen in engerer Submission oder freihändlicher Vergabe nicht zu übernehmen, auch im Falle ihrer Wahl in der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen, daß die übrigen Stadtverordneten dasselbe thun, weil die Würde und das Ehrenamt eines Stadtverordneten dies erfordert.

Unsere Kandidaten sind:

A. Für die Ergänzungswahl:

1. Hermann Weidmann, Metzgermeister.
2. Heinrich Franke, Eisenbahnbetriebs-Ingenieur.
3. Albert Schroeder, Sekretär der Handwerkskammer.
4. Otto Horz, Gastwirth.
5. Emil Becker, Kunst- und Handelsgärtner.

B. Für die Ersatzwahl:

1. Louis Sattler, Bäckermeister.
2. Josef Fink, Schreinermeister.
3. Friedrich Kaltwasser, Tapezierermeister.

Diesen Männern gebet Eure Stimme, sie sind überzeugte und befähigte Vertreter obiger Anschauungen.

Wählt also alle den weißen Zettel mit diesen Kandidaten.

Der Wahlschuß

der vereinigten Handwerker, Gewerbetreibenden, Beamten u. Handwerker.

Für die Handwerker:

Die in den großen Versammlungen vom 10. August und 16. Oktober gewählte Commission von 22 Handwerksmeistern.

Im Auftr. Der Obmann: Heinrich Schneider, Schreinermeister und 1. Vorsitzender der Handwerkskammer.

Für die Gastwirthe: „Der Vorstand des Gastwirthvereins“.

Minkner. Stüd. Köhler. Bräuning.

Für die Beamten: „Der Vorstand des Wiesbadener Beamtenvereins.“

J. A.: Heintz. Franke. Herm. Rausch.

Für die Arbeiter:

Die Vorstände des „Evangelischen Arbeitervereins“ und des „Christlichen Arbeitervereins“.

Für die Gärtner: „Der Vorstand des Gartenbauvereins“.

J. A.: Scheben. König. Weygandt. Gatta.

8414

Mandelkleie.

Meine Glycerin-Mandelkleie ist ein vorzügliches Waschmittel zur Erzielung einer zarten Haut und zur Verhinderung des Aufspringens derselben. Jede Seife, auch die beste, entzieht der Haut einen Theil ihres natürlichen Fettgehaltes und macht sie dadurch zur Sprödigkeit geneigt. Meine Glycerin-Mandelkleie ist nicht nur ein ausgezeichnetes Reinigungsmittel, sondern sie dient auch zur Erhaltung, sowohl der Zartheit des Teints wie der Schönheit der Haut, und ist wegen ihrer milden und wohlthätigen Wirkung, namentlich auch bei kleinen Kindern mit empfindlicher Haut, sehr zu empfehlen.

Sand-Mandelkleie.

Meine Sand-Mandelkleie ist ein bewährtes und angenehmes Mittel zur Verschönerung der Haut, zur Erlangung eines reinen Teints und einer gesunden, frischen Gesichtsfarbe. Die Sand-Mandelkleie ist besonders empfehlenswerth zur Entfernung von Unreinlichkeiten der Haut, als Mitesser, Finnen, Hitzblättchen, Pickeln, Knötchen etc.

Dose 0.40 u. 0.75 Mk.

3 Dosen 1.10 u. 2.00 Mk.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner

Lager deutscher, engl. u. franz. Specialitäten, sowie sammtl. Toilette-Artikel, auch in Schildpatt und Elfenbein.

(Park-Hôtel).

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30, Frankfurt a. M., Kaiser-

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. — Ausführliche Preislisten auf Wunsch franko.

Ernst Neuser

30 Kirchgasse 30

WIESBADEN

30 Kirchgasse 30

vis-à-vis dem Nonnenhof

vis-à-vis dem Nonnenhof.

8526

Empfehle mein reichhaltiges Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

zu wirklich billigen Preisen.

Grosses Stofflager

zur Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

Wahlverein der Liberalen für Nassau

(Freisinnige Vereinigung).

Wir bitten unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen der 3. Klasse bei den Stadtverordneten-Wahlen den weißen freisinnigen Zettel zu wählen, welcher folgende Namen enthält:

a) Für die Renwahl:

1. Albert Wolff, Architekt,
2. Hugo Rensch, Landesbankdirector,
3. Ed. Hansohn, Schreinermeister,
4. Hermann Steig, Gärtner,
5. Hermann Weidmann, Metzgermeister.

b) Für die Ersatzwahl:

6. Dr. Otto Klein, Oberlehrer,
7. Max Müller, Kürschnermeister,
8. Jacob Gottwald, Kaufmann,

bis Ende 1905.

bis Ende 1903.

Der Vorstand.

8525

Unsere
Parteifreunde

bitten wir, bei den Stadtverordnetenwahlen in der III. Abtheilung am Montag, den 11. November und Dienstag, den 12. November für die Kandidatenliste der

vereinigten Handwerker,
Gewerbetreibenden, Beamten und
Arbeiter

stimmen zu wollen, und zwar für die Herren:

Metzgermeister Hermann Weidmann.

Gärtner Emil Becker.

Gastwirth Otto Horz.

Schreinermeister Joseph Fink.

Tapezierermeister Friedrich Kaltwasser.

Eisenbahn-Betriebsingenieur Heinrich Franke.

Handwerkskammer-Sekretär Albert Schröder.

Bäckermeister Ludwig Sattler.

8528

Das Wahlkomitee

der nationalliberalen, konservativen und Centrums-Partei.

Aus- und Einfahren

Das angekommenen oder abgehenden

Waggon-Ladungen aller Art

für Handel, Gewerbe u. Industrie

sowie für Private

besorgt die Fuhr-Abtheilung der Firma

L. RETTENMAYER,

Güterbestätterei der Kgl. Preuss. Staatsbahn.

Telefon No. 12 und No. 2376. Bureau Rheinstrasse 21 (Bahnhöfen vis-à-vis).

Es sind Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden mit kräftigen Pferden und tüchtigen Kutschern, unter fachmänn. Leitung.

Einspännige Kohlen-Karren, ein- und zweispännige schwere Rollwagen mit und ohne Aufsatzkasten, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 50 bis 100 Centner Tragkraft, mit und ohne Aufsatzkasten, grosse zweispännige Runnenwagen mit und ohne Kasten, mit Weinbäumen, Langholzwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. — Preise billigt laut bahnamtlichem Tarif.

Zur Abfuhr angek. Waggonen genügt Einsendung des unterschriebenen Bahn-Avises.

Die Bereitstellung abgehender Waggonen wird bei der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.

Winter-Strümpfe											
für Kinder						Damen					
Größe:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Wolle, leicht schwarz, patent gestrickt	30	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85 Pf.
Keine Wolle, leicht schwarz, patent gestrickt	45	50	60	70	80	85	90	95	100	115	130 .
Prima reine Wolle, patent gestr., dopp. / Fersen und Spitzen — sehr dauerhaft	60	70	80	90	100	110	125	140	150	160	170 .
Erstlings-Strümpfe in melirt, weiss und schwarz, 20, 25, 30, 40, 50, 60 Pf. und höher.											
Damen-Strümpfe in glatt und patent gestrickt — deutsch und englisch lang — in allen Preislagen.											
Wollene Socken 20, 30, 40, 50, 70, 95, 1.20. — Wollene Herren-Strümpfe 1.40, 1.60, 1.80 Mk.											
Neugasse 14.				Friedrich Exner,				Neugasse 14.			

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingeliefert. Aussehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kanthaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 2048.

Bompier-Corps.

Sonntag, den 10. Nov., Abends 8 Uhr, im Saale des „Turnvereins“, Hellmuthstraße: 51. Stiftungsfest, bestehend in Theater, Concert und Ball, wozu wir unsere Ehren-, aktiven und inaktiven Mitglieder, Freunde und Gönner des Corps, sowie die Feuerwehr-Kameraden ergebenst einladen.

Montag, den 11. November 1901, Abends 7 1/2 Uhr.

Im großen Saale des Casino, Friedrichstraße 22, zum Besten eines Lehr- und Unterhaltungsfonds für talentvolle, unbemittelte Gefangenschüler

Lieder-Abend

von Anton Sisternans

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Königl. Kapellmeisters Prof. Franz Mannstädt

(Lieder von Schubert, Brahms, Rich. Strauß, Hugo Wolf, Weingartner, Dörmann und Schumann: Opus 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000)

Turn-Gesellschaft.

Bei der am 1. November l. J. stattgefundenen Ziehung von Antheilscheinen für die Beschaffung einer Turnhalle sind folgende Nummern ausgelost worden:

5, 47, 67, 151, 152, 153, 251, 257, 261, 318, 335, 347, 413, 436, 439, 450, 514, 550, 566, 572, 610, 634, 785, 750, 776, 820, 826, 877, 916, 928, 935, 1005, 1040.

Die betr. Beträge können gegen Rückgabe der Scheine bei unserem Kassierer Herrn E. Vogel, Emserstraße 69, in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, am 2. November 1901.

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Selten billig!

Wellritz-Strasse 20.

Schlenniger Möbelverkauf!!

- | | |
|------------------------------|---------------------|
| 10 Waschkommoden m. Marmor. | 10 Toiletenspiegel. |
| 20 Nachtschränke mit Marmor. | 15 Nähtische. |
| 20 Kleiderschränke. | 20 Verticoms. |
| 15 Sopha's u. Ausziehtische. | 20 Bauernische. |
| 15 Sopha's u. Divans. | 10 Trümeaux. |
| 30 complete Betten. | 10 Waschränke. |
| 20 Zimmer- u. Küchentische. | 10 Küchenschränke. |

200 Stühle, 100 Spiegel, Buffets, Bücherschränke, Schreibtische, helle Schlafzimmer.

Joh. Weigand & Co., Wellritz-Strasse 20.

Huttermantel m. Umhangfragen, gute Frauenjaquetts, verschied. Winterüberzieher, sehr gute Singer-Nähmaschine, 1 Gadojen werden als Restbestände ganz billig abgegeben.

Goldgasse 12.

Dauborner

on H. Wagner in Dauborn, garantirt rein, der Literflasche 100 Pfg., Rum, ff., p. Literfl. 200 Pfg., Getreidebrennerei-Liquor, p. Literfl. 150 Pfg., Pfefferminz-Liquor, p. Literfl. 140 Pfg., Booncamp-Liquor, p. Literfl. 200 Pfg., Alpen-Kräuter-Liquor, p. Literfl. 200 Pfg., Kneipp's Kräuter-Liquor, p. Literfl. 300 Pfg., Cognac, garant. Weidenhüll, per Flasche 150, 200, 250 und 300 Pfg., alles ohne Glas, empfiehlt per Flasche 150, 200, 250 und 300 Pfg.

Wilh. Wolf, Karlstraße 40.

Telephon Nr. 690.

Man beachte die Aushänge der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen M. Singer, Eckschiffes Waarenlager, Michelsberg 6, und Ellenbogengasse 2.



Carl Laubach & Co. Wiesbaden,

Schwalbacherstrasse 3, Michelsberg 24, Fernsprecher 2335.

Fabrikation von wasserdichten

Wagen- u. Pferddecke,

Zelten, Schürzen etc.

in prima Qualität.

Reparaturen prompt und billig.

Eigene Sattlerei.



Margarine!

Der verehrten Bäcker- und Kolonialwarenkundschaft bringen wir hiermit zur Kenntniss, dass wir

Herrn J. Hüneke, Wiesbaden, Schwalbacherstrasse 34, II

der Verkauf unserer allgemein beliebten Fabrikate, deren erste Marke, unsere

Specialmarke VINETA,

als bester Buttersatz bekannt ist, übertragen haben, und bitten höflichst, Bestellungen für uns gef. Herrn Hüneke zuzuwenden.

Westfälisches Margarine-Werk, G. m. b. H., Bielefeld.

7752 Weisswein.

Ich empfehle einen vorzüglichen Weisswein zu 50 Pfg. p. Flasche, bei 18 Flaschen 45 Pfg., ohne Glas franco Haus. Für diesen Wein übernehme ich volle Garantie, dass derselbe dem neuen Weingesetz entspricht, da ich Kunst- oder Treberweine nicht fahre. — Proben gratis und franco.

Wilh. Wolf, Karlstraße 40, Telephon Nr. 690.

Villa, Uhlendstraße, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Röh. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa mit 15 Zimmern, für Pensionatszwecke, mit 15—20000 Mark Anzahlung zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Blumenstraße, mit 12 Zimmern sofort verkäuflich durch **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Frankfurterstr., mit 16 Zim., großer alter Garten, für 120000 Mark zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Leberberg, 15 Räume, großer Garten, sofort zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villen in Elzville, à 45000 Mk., zu verkaufen oder gegen Etagehaus zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Sonnenbergstraße, mit 12 Zimmern, mit oder ohne Möbel, zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Kilmensstraße, mit 11 Zimmern, 28 Ruten Garten, preiswert zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Hochrentables neues Haus nahe Kaiser Friedrichs-Kina, mit 2 x 4 Zimmerwohnungen in der Frage, ca. 3000 Mk. Ueber-schuss, bei 12—15000 Mk. Anzahlung verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Villa, Langstraße, mit 9 Zimmern, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

5 Zimmerhaus, Herderstraße, 6200 Mk. Mietheinnahme, für 95000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagehaus, Herrngartenstraße, mit 6 Zimmerwohnungen, 5650 Mk. Mietheinnahme, Verkaufspreis 100000 Mk. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Koonstraße, mit 10 Zimmern, N. Wohnungen, preiswert verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagehaus, Dranienstraße, mit 10 Zimmern, Wein Keller, großer Hof, ist sofort verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rentables Geschäftshaus mit Kellerei, Wein Keller, ist bei 6—8000 Mk. Anzahlung für 96000 Mk. feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

M. Haus, nahe Döngstraße, ist für den festen Preis von 39000 Mk. bei 4—6000 Mk. Anzahlung zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Zu verkaufen 2 x 3 Zimmerhaus, Sedanstraße, 10000 Mark unter der Lage. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Gehaus, Rheinstraße, mit großem Garten, sofort verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus im Behend für die Brandtage zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Haus, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, mit 7700 Mk. Mietheinnahme, für 135000 Mk. zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rentables Haus, Rheinstraße, unter guten Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Etagehaus an der Ringstraße, mit 6 Zimmer-wohnungen, preiswert zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Drudenstraße, mit 4 u. 5 Zimmerwohnungen, mit 6—8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Adelsstraße, zu verk. oder zu vertauschen. Röh. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus zum Abbruch, Kirchstraße, unter günstigen Bedingungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Weststraße, mit Boden, für 50000 Mk. zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rentables Doppelhaus gegen Bauplatz zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Grundstück, Gemarkung Bierstadt, ca. 1 1/2 Morgen, gegen Etagehaus in Wiesbaden zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Rentables Haus, Frankfurterstr., mit 2 x 3 Zimmer-wohnungen, bei 8—10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues rentables Haus mit 4 u. 5 Zimmern in der Frage, der Neuzeit entsprechend, rentiert eine 5 Zimmerwohnung frei u. 1000 Mk. Uberschuss, ist zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus inmitten der Stadt, zum Abbruch zu verk. oder zu vertauschen. Näheres **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Ordnungshaus mit 2 x 3 Zimmerwohnungen im Stod, für 75000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Kungasse, mit 3 Bädern, für 165000 Mk. bei 15 bis 20000 Mk. Anzahlung zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus mit 3 Zimmerwohnungen, Stallung für 3 Pferde nahe Uferstraße, für den festen Preis von 70000 Mk. feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagehaus, Adelsstraße, mit 7 Zimmerwohnungen 6700 Mk. Mietheinnahme, ist zum Preise von 128000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Gehaus mit Boden, 4 Zimmerwohnungen, nahe der Rhein-straße, preiswert zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Friedrichstraße, mit Bauplatz, unter guten Beding-ungen zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Etagehaus, Dranienstraße, mit 6 Zimmerwohnungen, für 55.000 Mk. feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus mit Stallung für 6 Pferde. Kleine Wohnungen, sofort verkäuflich. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Geschäftshaus, Bleichstraße, mit 10 Zimmern, gr. Werkstatt und Boden, frequente Lage, unter günstigen Bedingungen zu ver-kaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus mit Boden, Westviertel, mit geringer An- zahlung für 44.000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Landhaus, Galtstraße der elektr. Bahn, für 28000 Mk. zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Westendstraße, 3 Zimmerwohnungen und Stallung, preiswert feil. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Heidestr., rentiert bei freier Wohnung noch ca. 1800 Mk. Uberschuss, ist bei 8—10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Kleines Haus, inmitten der Stadt, zu verkaufen oder zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Gehaus im Behend zu verkaufen eventl. zu vertauschen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Haus, fühl. Stadtheide, mit drei und vier Zimmer-wohnungen zu verk. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Haus, Walramstraße, wo Stallung für 6—8 Pferde vor- handen, bei leichten Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Neues Etagehaus mit 10 Zimmern und Werkstatt, fühl. Stadtheide preiswert zu verkaufen. **A. A. Dörner, Friedrichstr. 36.**

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-Heizung, elektr. Licht, schöner Garten
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu dem festen Preis von 48.000 Mark
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Etagehaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am Kaiser Friedrichring, mit Vorgarten
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus im Süd-Stadtteil, 3- und 4-Zimmer-Wohnung, mit einem Uberschuss abzüglich aller Kosten von 1200 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues, sehr rentables Etagehaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser Friedrichring, mit Vorgarten
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Geschäftshaus mit Boden, Mitte der Stadt, prima Lage, mit einer Anzahlung von 10—12.000 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Haus, sehr rentabel, mit Boden, obere Wöhrstraße, zum Preise von 33.000 Mk. Anzahlung 5—6000 Mark
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkstatt, Westviertel, Anzahlung 8—10.000 Mk.
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Rentables Haus, nahe der Deyheimeierstraße, doppelt 3-Zimmer-Wohnungen. Anzahlung 6000 Mark
durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Neues hochfeines Etagehaus an der Deyheimeierstraße, welches mehr als 6%, rentiert durch **W. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53.

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Geschäftshaus, beste Lage, in Wicken, mehrere Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei Hauptplätzen verwerten lässt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges Geschäft, ist für 125.000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein hiesiges Etagehaus zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus am Kaiser Friedrich-Ring, mit 4 u. 5-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim.-Wohnung, zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder auswärts zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in einem sehr belebten Rheinviertel ist wegen Krankheit des Besitzers für 36000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues Haus in Elzville mit 5—6 Zimmer und Zubehör sammt schönem Garten weggelassen für 11000 Mk. mit 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In Niederwall ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude, Stallung, Weinstock, großer, schön angelegter Garten mit 200 Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen Alter des Besitzers für 22000 Mk. mit 3—4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues in Oberwall im Steinviertel gebautes Wohnhaus sammt Stall und Remise, sowie 150 Rth. großer Garten mit Treibhaus, 120 Obstbäumen, eine Anzahl der edelsten Obstbäume, Gärten, Anlagen u. s. w., sowie Wasserleitung im ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen ge-legen, sehr gut zu verk. Bauplätze verwerten, für 15000 Mk. mit 4—5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadtteil, mit 2 u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Verf. Villen (Emsen, Walramstr. u. Beckmeyerstr.) im Preise von 55, 64, 95 u. 115000 Mk., sowie eine Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit großem Garten, für 120000 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagehäuser, sowie Pension- u. Herrschaftsvillen in den verschiedensten Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Wiesbadener Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
— Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Vor-lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899 gezahlte Renten Mk. 133.818. — Annahmestellen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern: **Arndt, Albrecht, 6. Anst., Adler-straße 60, Datz, verlängerte Nikolastr., Geisler, Riehlstraße 6, Groll, Vertramstr. 15, Heil, Helmundstr. 37, Holl, Helmund-straße 29, Lönies, Helmundstr. 5, Ohlenmacher, Bleichstr. 9, Reusing, Bleichstr. 4, Ries, Friedrichstr. 12, Schaus, Vertram-straße 8, Stoll, Schachtstraße 7, Wittmann, Schulberg 9, sowie ein Kassendirektor **Noll-Hussong, Dranienstraße 25.** 660**

Allgemeine Sterbekasse

zählt 1760 Mitglieder, zahlt Mk. 500 bei eintretendem Todesfall so- fort aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefonds und hat bis jetzt Mk. 261.000 Sterberente ausbezahlt. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Eintrittsgeld bis zum 45. Jahre frei, von 45 bis incl. 49 Mk. 10. Aufnahmebedingung, sowie Auskunft ertheilen die Herren **O. Kaiser, Felsenstr. 5, W. Vögel, Langgasse 20, G. Baßian, Hel- mundstr. 6, Ph. Dorn, Schachtstr. 33, J. Pfeil, Schachtstr. 15, G. Stilleheimer, Dranienstr. 31, C. Richter, Weststr. 27, Friedr. Rumpf, Kungasse 11, M. Eulbach, Kressstr. 4888**

Für Radfahrer.

Prima gereinigtes Carbid
schönes Licht erzeugend, in luftdichten Büchsen, per ganzes Kilo 55 Pfg., per halbes Kilo 30 Pfg.

Wilh. Sadony,
Bücherplatz 4.

Achtung

Nur I. Qual. Rindfleisch 50 Pfg.
Nur I. Qual. Kalbfleisch 60 u. 66 Pfg.
Hammelfleisch 50 Pfg.
fortwährend u. haben.

Adam Bommhardt,
Walramstraße 17.

Patente etc. erwirkt

8417 **Ernst Franke,** Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16.

Kaiseröl

nicht explodirendes Petroleum
vollständig wasserhell
von der Petroleum-Raffinerie
vorm. August Korf, Bremen.

Unübertroffen
in Bezug auf
Feuersicherheit
Leuchtkraft
Geruchlosigkeit
Sparsames Brennen.

Beim Gebrauch des Kaiseröls ist selbst beim Um- fallen der Lampen
Feuersgefahr ausgeschlossen!

Leht zu beziehen durch alle besseren Colonial- und Materialwaarengeschäfte, in denen Plakate mit Schutzmarke anhängen. Name „Kaiseröl“ ge- setzlich geschützt. Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl“ verkauft, macht sich strafbar. Engros-Niederlage: 5021

Ed. Weygandt, Kirchgasse 34.

Specialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.

Geschenklitteratur,
Wissenschaftl. Werke,
Schulbücher.

Antiquariat
Heinrich Kraft,
Franz Roseng's Nachf. früher Koppel & Müller.
Wiesbaden. 6056 45 Kirchgasse 45.

Gesangbücher,
Abonnement auf alle
Zeitschriften,
Postkarten mit Ansichten.

Auf Wunsch Ansichtsendungen.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Tuch.

Wer wirklich
gute, gebirgige
Anzug- und
Paletotstoffe

tragen will, versuche meine
Lennep Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf zurück.

Herr Rentner O. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe Lennep Waare vor, weil dieselbe länger hält, als andere Fabrikate u. s. w. Höfliche Anerkennungen laufen fortwährend ein. 3907

Muster franco ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Blinden-Anstalt

Walramstr. 13
empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
Arbeite jeder Art und Größe, Bürkenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Bürstbüschel, Anschläger, Kleider- und Tischbürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohsäcke u. Rohstoffe werden schnell und billig hergestellt. — Bord- Reparaturen gleich und gut ausgeführt. 686
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Blinden-Heim

Emsenstr. 51.
empfehlen die Arbeiten ihrer Jünger und Arbeiter:
Arbeite jeder Art und Größe, Bürkenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Bürstbüschel, Anschläger, Kleider- und Tischbürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohsäcke u. Rohstoffe werden schnell und billig hergestellt. — Bord- Reparaturen gleich und gut ausgeführt. 686
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186

empfehlen sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts- Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.



Ausstellung für Feuerchutz
Berlin 1901
Goldene Medaille
Höchster Preis.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900: **Grand Prix**, höchste Auszeichnung!

Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen
Singer Nähmaschinen

sind mußergiltig in Construction und Ausführung.
sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
sind für die moderne Kunstsiderei die geeignetsten.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstkrei- Lager in Stoffeide in
großer Farbdarstellung. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch. 6596

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. Wiesbaden, Marktstraße 34.





Der richtige Weg

Kleine Anzahlung

J. J. Mann
Möbel- und Warenhaus 1. Rang
4, 1 u. 11. WIESBADEN
Bärenstrasse

Führt Sie allein in
Jeder erhält jeden gewünschten Credit
bei freudigster Bedienung und weitgehendster Berücksichtigung bei
Arbeitslosigkeit etc.

4, 1 u. 11.

Bequeme Teilzahlung

aus Destillaten nur
gesunder reiner
Natur-Weine
(also nicht aus verdorbenen
oder Kansteinen.)

COGNAC
Paul Schmitt

**Dampf-Wein-Brennerei
und Weingeistbrennerei
OBER-OLM**
an Rhein am Rhein.
die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10.

Nur leicht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit
voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

F. Alexl, Michelsberg 9.
Fritz Bernstein, Wellrits-
strasse 25.
C. Brodt Albrechtstr. 16.
Droguerie Sanitas, Mauri-
tinsstrasse.
J. S. Gruel, Wellritsstr. 7.
Chr. Kelper, Woberg. 34.
Wilh. Klees, Moritzstr. 37.
E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1.
F. Klitz, Rheinstr. 79.
Louis Kimmel, Ecke Röder-
allee und Nerostrasse.
Gustav Leppert, Helenen-
strasse 3.
C. Kramb, Römerberg 24.

Adam Mosach, Kaiser-
Friedrich-Ring 14.
A. Nicolai, Karlstrasse 22.
Jul. Prätorius, Kirchg. 28.
P. Quint, Marktstr. 14.
Rob. Sauter, Oranienstr. 50.
J. Schaub, Grabenstr. 3.
Louis Schild, Langgasse 3.
Wilh. Schild, Friedrich-
strasse 16.
Rich. Seyb, Rheinstr. 87.
Oscar Siebert, Taunus-
strasse 50.
Adolph Wirth Nachf., Rhein-
strasse 45.
Theod. Wachsmuth, Fried-
richstrasse 45.

8432

Aug. Gattung H., Colonialwaaren, Niederwallf.

Färberei Kramer
Färberei- Chemische
Kunst-Wascherei Reinigung
Mechanisches Teppich Klupfwerk
Wiesbaden
51 Langgasse 51
Telefon 63

„Thuringia“,
Versicherungs-Gesellschaft in
Erfurt.
 Gegründet 1853. Garantiemittel 55 Millionen Mark.
 Die **Verlegung meines Bureaus** von
 Rheinstrasse 40 nach
9 Kirchgasse 9, I. Etage,

Akademische Zuschneide-Schule
von
Fräul. Joh. Bahuhoffstraße 6, Eth. 2,
im Adrian'schen Hause.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage
für d. sämtl. Damen- und Kindergarbende. Berliner, Wiener, Engl.
und Pariser Schnitt. Bekannt leicht fast Methode. Vorzügl. prakt.
Unterr. gründl. Ausbildung für Berufs-Schneiderinnen und Directr.
Schüler-Aufnahme tägl. Schnittmuster a. Art, a. f. Wäsche, Costume
u. zugeschn. u. eingerichtet. Taillenkunst, nach Maß incl. Futter und
Ärm. 1.25. Rockkinnst von 75—1 Mk. 3000

Heile sicher unt. Garantie-
schein mit m.
Plangen-
Heilversfahr.
jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freim. Honorar.
Ekel, Danksch. Kein Erbseim. Einige meiner Natur Pro-
dukte! in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. käuflich.
Fritz Westphal, Berlin N. W., Prignallstr. 16.
Erschei. dabeist! wochentags 10—12, in m. Naturheil-
institut **Lehnitz 5. Oranienburg 5—6.** 89/79

Möbelu. Betten gute und billig auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben
A. Leicher, Adelheidstraße 46.

gewünschten Auskunft gerne bereit.

Adolf Berg,
Generalagent der Thuringia für die Feuer-, Lebens-,
Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Transport- und Einbruch-
Diebstahl-Versicherungs-Abtheilung. 7758

Iur Stärkung und Kräftigung blutarter, schwächerer
Personen, besonders Kinder, empfehle ich eine Kur mit meinem
beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der beste und wirksamste Leberthran. Kein Gehirnmittel. Reiner
Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode gereinigt und
gefälscht, daher an Geschmack hochfein und milde und von Grob und
Rein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Viele
Akkte u. Dankfugungen darüber, Preis 2 Mark. Vor minder-
werthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,
daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten
Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apo-
theken von Wiesbaden. Viebrich & Co. Hauptniederlage in
Wiesbaden: Tannus- u. Weinapothek. 4185

Eilt! Noch nie verschoben! **Eilt!**
Nächster Tage Ziehung der

X. Strassburger

Loose à 1 Mk. **Pferde-Lotterie**
11 Loose 10 Mk.
Porto u. Liste
25 Pfg. extra.

Ziehung sicher 16. November 1901.

1200 Gewinne i. W. von
Mk. 42 000

Hauptgewinn	Mk.	10 000
1 Gewinn	Mk.	10 000
1 Gewinn	Mk.	3 000
15 Gewinne	Mk.	12 800
17 Gewinne	Mk.	6 970
36 Gewinne	Mk.	3 010
1130 Gewinne	Mk.	6 220

empfeilt obige, Metzger Dom-Loose
 $\frac{1}{4}$ Mk. 4. — $\frac{1}{2}$ Mk. 2. — sowie alle genehmigte Loose.

J. Stürmer, Generaldebit
STRASSBURG i. E.
6214

Wiederverkäufer gesucht.



Rübenschneider.

Kesselöfen für alle Kochzwecke. Futterdämpfer.
Kartoffelquetschen. Waschmaschinen.
Milchcentrifugen „Columba“.
Buttermaschinen. Schrotmühlen.

Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M., 4932
Hanauer Landstrasse 169—171.

Wein neu hergerichtet, ca. 150 Personen fassendes



Vereinslokal



habe ich an Vereine die Woche zu vermieten. 8020

H. Dickel,
Restauranteur zum Elephanten, Balramstraße 5

